



Referenz-Nr.: eGeko-Nr.: BDAWEL-2024-9136, d.3-ID: BD01734617, Archiv: Büro W127

Kontakt: Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Wasserbau, Walcheplatz 2, 8090 Zürich
Telefon +41 43 259 32 24, www.zh.ch/wasserbau

1/9

Stadt Adliswil Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet. Kommunale Gewässer.

Stadt Adliswil, Zürich

- Gewässer
- Schwarzbach, öffentliches Gewässer Nr. 4047
 - Chrummhaldenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4048
 - HWE Chrummhaldenbach, öffentliches Gewässer Nr. 40481
 - Zopfbach, öffentliches Gewässer Nr. 4049
 - Büelbach, öffentliches Gewässer Nr. 4050
 - Schürbach, öffentliches Gewässer Nr. 4054
 - Grütbach, öffentliches Gewässer Nr. 4057
 - Dietlimoosbach, öffentliches Gewässer Nr. 4058
 - Chräbsbach, öffentliches Gewässer Nr. 4059
 - Rellstenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4060
 - Wachtbach, öffentliches Gewässer Nr. 4062
 - Langenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4064
 - Wilackerbach, öffentliches Gewässer Nr. 4065
 - Stigbach, öffentliches Gewässer Nr. 4066
 - Rütlibach, öffentliches Gewässer Nr. 4070
 - Wylbach, öffentliches Gewässer Nr. 4070
 - Schattlibach, öffentliches Gewässer Nr. 4071
 - Hermenbächli, öffentliches Gewässer Nr. 4079
 - Rosswegbächli, öffentliches Gewässer Nr. 4078
 - Junkerbach, öffentliches Gewässer Nr. 4076 und 4077
 - Weierbach, öffentliches Gewässer Nr. 4083
 - Räzerenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4084
- Massgebende
Unterlagen
- Technischer Bericht vom 24. März 2025 inkl. Anhänge A1 – A8
 - Stellungnahme zu den Einwendungen vom 14. Oktober 2024
 - Übersichtsplan, Mst. 1:25'000 vom 24. März 2025
 - Detailpläne Gewässerraum Nrn. 01-1 - 17, Mst. 1:500 vom 24. März 2025
 - Detailplan Fruchtfolgefleichen (FFF) Nr. 18, Mst. 1:500 vom 24. März 2025

Sachverhalt

Die Stadt Adliswil übermittelte dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) die zugehörigen Unterlagen zur Beurteilung und Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet.

§ 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei vom 14. Oktober 1992 (HWSchV; LS 724.112) bestimmt, dass die Gemeinde dem AWEL den Entwurf für die Festlegung des Gewässerraums von Gewässern von lokaler Bedeutung im Sinne von § 13 Abs. 2 des Wasserwirtschaftsgesetzes vom 2. Juni 1991 (WWG; LS 724.11) in Bauzonen, kommunalen Freihaltezonen, Erholungszonen und Reservezonen zur Vorprüfung einreicht.

Der Entwurf der Unterlagen für die Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet wurde vom AWEL im Sinne von § 15 e HWSchV vorgeprüft (Schreiben des AWEL zuhanden der Stadt Adliswil vom 22. November 2023 und vom 22. Februar 2024). Die Anträge der kantonalen Fachstellen gemäss dem Vorprüfungsbericht sind in den nun vorliegenden Akten berücksichtigt.

Die Unterlagen der Gewässerraumfestlegung lagen vom 10. Juli 2024 bis zum 8. September 2024 öffentlich auf. Über den Beginn der öffentlichen Auflage hat die Stadt Adliswil gestützt auf § 15 g Abs. 2 HWSchV die von der Festlegung betroffenen Grundeigentümer schriftlich informiert, soweit diese Wohnsitz oder Sitz in der Schweiz haben oder der Stadt schriftlich ein inländisches Zustelldomizil bezeichnet haben. Während dieser Frist sind acht Einwendungen gegen die Gewässerraumfestlegung erhoben worden. Im Sinne der Stellungnahme zu den Einwendungen vom 14. Oktober 2024 werden die Einwendungen vom 4. und 5. September 2024 betreffend den Junkerbach, Abschnitt Ju_04, die Einwendung vom 3. September betreffend den Langenbach, Abschnitt La_03 und die Einwendung vom 4. September 2024 betreffend den Chräbsbach, Abschnitt Chrä_07, abgewiesen. Die Einwendungen vom 20. August 2024 und vom 2. September 2024 betreffend den Schwarzbach, Abschnitt Schw_02, die Einwendung vom 12. September 2024 betreffend den Schwarzbach sowie die Einwendung vom 20. August 2024 betreffend den Stigbach, Abschnitte St_01 und St_02, werden (teilweise) berücksichtigt.

Erwägungen

A. Formelle Prüfung

Die massgebenden Unterlagen sind vollständig.

B. Materielle Prüfung

Ausgangslage

Im Siedlungsgebiet von Adliswil wird der Gewässerraum im Sinne von Art. 41a der Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998 (GSchV; SR 814.201) an folgenden Gewässern festgelegt:

- Schwarzbach, öffentliches Gewässer Nr. 4047
- Chrummhaldenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4048
- HWE Chrummhaldenbach, öffentliches Gewässer Nr. 40481
- Zopfbach, öffentliches Gewässer Nr. 4049

- Büelbach, öffentliches Gewässer Nr. 4050
- Schürbach, öffentliches Gewässer Nr. 4054
- Grütbach, öffentliches Gewässer Nr. 4057
- Dietlimoosbach, öffentliches Gewässer Nr. 4058
- Chräbsbach, öffentliches Gewässer Nr. 4059
- Rellstenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4060
- Wachtbach, öffentliches Gewässer Nr. 4062
- Langenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4064
- Wilackerbach, öffentliches Gewässer Nr. 4065
- Stigbach, öffentliches Gewässer Nr. 4066
- Rütlibach, öffentliches Gewässer Nr. 4070
- Wylbach, öffentliches Gewässer Nr. 4070
- Schattlibach, öffentliches Gewässer Nr. 4071
- Hermenbächli, öffentliches Gewässer Nr. 4079
- Rosswegbächli, öffentliches Gewässer Nr. 4078
- Junkerbach, öffentliches Gewässer Nr. 4077
- Weierbach, öffentliches Gewässer Nr. 4083
- Räzerenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4084

Bildet ein Gewässer die Grenze zwischen dem Siedlungs- und dem Landwirtschaftsgebiet bzw. zwischen dem Siedlungsgebiet und dem Wald, wird der Gewässerraum beidseitig ausgeschieden, d.h. auch im Landwirtschaftsgebiet und im Wald. Bei kurzen sogenannten Verbindungsabschnitten (max. 300 m Länge) zwischen Siedlungsgebieten wird der Gewässerraum in der Regel durchgezogen, auch wenn dadurch beidseitig Nicht-Siedlungsgebiet (Landwirtschaftszone oder Wald) betroffen wird.

Der Schwarzbach verläuft entlang der Gemeindegrenze zwischen den Städten Adliswil und Zürich. Es handelt sich dabei um ein Grenzgewässer.

An einzelnen Abschnitten des Schwarzbachs, Rütlibachs und Chrummhaldenbachs wurden die Gewässerräume bereits vorgängig im Rahmen von Wasserbauprojekten rechtskräftig festgelegt.

Das Gewässerschutzgesetz vom 24. Januar 1991 (GSchG; SR 814.20) definiert in Art. 36a den Begriff Gewässerraum als den Raum, den oberirdische Gewässer benötigen, um folgende Funktionen gewährleisten zu können:

- a. die natürlichen Funktionen der Gewässer;
- b. den Schutz vor Hochwasser;
- c. die Gewässernutzung.

Gestützt auf die Ausführungsbestimmungen in Art. 41a ff. GSchV ist zu prüfen, ob der vorliegende Vorschlag für die Festlegung des Gewässerräume in diesem Sinne rechtmässig und zweckmässig ist.



Minimaler Gewässerraum

Die Abschnitte Schw_05, Schw_06 und Schw_07 des Schwarzbachs, Bü_05 und Bü_06 des Büelbachs, Gr_01 des Grütbachs, Wy_06 bis Wy_10 des Wylbachs, He_01 des Hermenbächlis und die Abschnitte Ro_01 und Ro_02 des Rosswegbächlis liegen in einem kantonalen Landschaftsschutzobjekt (Albiskette, Objekt Nummer 1004), resp. in einem BLN Gebiet mit gewässerbezogenen Schutzziele (Albiskette – Reppischtal, Objekt Nr. 1306) sowie teilweise in einem Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung (Objekt Nr. ZH11). Der minimale Gewässerraum wird demnach gemäss Art. 41a Abs. 1 GSchV ermittelt.

Bei den eingedolten Gewässerabschnitten wird die rechnerisch ermittelte natürliche Gerinnesohlenbreite (Dolendurchmesser x Korrekturfaktor) anhand der natürlichen Gerinnesohlenbreiten von ober- und/oder unterhalb angrenzenden, offenen und möglichst naturnahen, natürlichen oder wenig beeinträchtigten Gewässerabschnitten plausibilisiert. Die jeweiligen Gewässerräume werden auf Grundlage der plausibilisierten natürlichen Gerinnesohlenbreiten ermittelt.

Nach Art. 41a Abs. 2 GSchV resultiert für alle Gewässerabschnitte ausserhalb von Schutzgebieten gemäss Art. 41a Abs. 1 GSchV ein minimaler Gewässerraum von 11 m bis 15.5 m.

Erhöhung des Gewässerraums

In einem nächsten Schritt ist zu prüfen, ob der Gewässerraum gestützt auf Art. 41a Abs. 3 GSchV erhöht werden muss, damit er die Funktionen gemäss Art. 36a GSchG erfüllen kann.

Gemäss Gefahrenkarte Unteres Sihltal (Baudirektionsverfügung Nr. 1879 vom 6. Oktober 2010) liegt für einzelne Abschnitte des Schwarzbachs, Chrummhaldenbachs, Zopfbachs, Büelbachs, Schürbachs, Dietlimoosbachs, Chräbsbachs, Rellstenbachs, Langenbachs, Wilackerbachs und Wylbachs eine geringe bis mittlere Gefährdung (gelber und blauer Bereich) vor. Für die Abschnitte Re_02, Re_03 und Re_04 des Rellstenbachs sowie für den Abschnitt Bü_03 des Büelbachs liegt eine Restgefährdung vor. Für die HWE Chrummhaldenbach liegt eine grosse Gefährdung (roter Bereich) vor. Aus den Hochwasserschutznachweisen, welche für die massgebenden Abschnitte erbracht wurden (Anhang A8), geht hervor, dass eine Erhöhung des minimalen Gewässerraums für die Abschnitte Chrä_02 des Chräbsbachs und La_02 des Langenbachs nötig ist.

Gemäss kantonalen Revitalisierungsplanung handelt es sich beim Abschnitt Gr_01 des Grütbachs um einen Abschnitt 1. Priorität (Umsetzungszeitraum 2015 bis 2035). An diesem Abschnitt besteht somit Revitalisierungspotenzial. Der minimale Gewässerraum wurde bereits nach Art. 41a Abs. 1 GSchV und somit nach Biodiversitätskurve berechnet. Eine darüber hinaus gehende zusätzliche Erhöhung ist nicht notwendig.

Nach Anforderungen der kantonalen Arbeitshilfe (Informationsplattform Gewässerraum) muss der Gewässerraum für Abschnitte, die zwar kein Revitalisierungspotenzial, jedoch einen natürlich / naturnahen oder wenig beeinträchtigten ökomorphologischen Zustand aufweisen (Grundlage: Ökomorphologie-Erhebung Kanton Zürich) oder in einem Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer gemäss kantonalem Richtplan liegen, ohne weitere Nachweise aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes grundsätzlich auf die Biodiversitätskurve erhöht werden.

Im massgebenden Perimeter betrifft dies alle Abschnitte, weil die Gewässer der Stadt Adliswil gemäss kantonalem Richtplan im Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer liegen. Diesem Umstand wird sowohl im technischen Bericht als auch im Gewässerraumplan Rechnung getragen. An diesen Gewässerabschnitten wird der Gewässerraum auf die Biodiversitätskurve erhöht.

Im Festlegungsperimeter sind keine Gewässernutzungen im Sinne von Wasserkraftanlagen (aktive Wasserrechte) oder sonstige Anlagen zur Sanierung Wasserkraft (wie z.B. Fischtreppe) vorhanden. Der Stellenwert der Erholungsnutzung resp. der Bezug der Erholungsnutzung zum Gewässer wird als gering eingestuft. Eine Erhöhung aus Sicht Gewässernutzung ist somit nicht angezeigt.

Anpassung des Gewässerraums und Harmonisierung mit bestehenden Vorgaben

Gemäss § 15 k Abs. 1 HWSchV wird der Gewässerraum in der Regel beidseitig gleichmässig zum Gewässer angeordnet. Bei besonderen Verhältnissen kann davon abgewichen werden, insbesondere zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, für Revitalisierungen, zur Förderung der Artenvielfalt oder bei bestehenden Bauten und Anlagen in Bauzonen.

Der Gewässerraum am Abschnitt Schw_02 des Schwarzbachs wird asymmetrisch angeordnet. Durch die asymmetrische Anordnung kommt der Gewässerraum vermehrt in die Freihaltezone zu liegen, was dazu führt, dass weniger Fläche in der Bauzone betroffen ist. Die landwirtschaftlich genutzte Freihaltezone wird bereits heute als Biodiversitätsförderfläche (BFF) bewirtschaftet. Es kann somit mehr und besser nutzbarer Raum gesichert werden.

Gemäss Art. 41a Abs. 4 Bst. a GSchV kann die Breite des Gewässerraums in dicht überbauten Gebieten den baulichen Gegebenheiten angepasst werden, soweit der Schutz vor Hochwasser gewährleistet ist.

Die eingedolten Abschnitte Schw_01 des Schwarzbachs, Chru_03 und Chru_04 des Chrümhaldenbachs, Zo_01 des Zopfbachs, Chrä_01 des Chräbbsbachs, Re_01 des Reilstenbachs, Wa_01 des Wachtbachs, La_01 des Längenbachs und Scha_02 des Schattlibachs liegen im Strassenraum. Aufgrund der Lage sowie der angrenzenden Bebauung besteht für diese Abschnitte kein Öffnungspotenzial, weshalb der Gewässerraum reduziert festgelegt wird. Der Hochwasserschutz und die Zugänglichkeit für den Unterhalt resp. für eine praktikable minimale Eingriffsbreite, so dass andere Leitungsführungen im Strassenraum nicht zu stark behindert werden, bleiben im reduzierten Gewässerraum gewährleistet.

Die Gewässerraumbreite des Abschnitts Zo_02 des Zopfbachs wird im Sinne einer konsistenten Gewässerraumfestlegung mit dem oberhalb liegenden Abschnitt Zo_03 harmonisiert. Dadurch wird der Gewässerraum von 13.25 m auf 13.40 m erhöht. Auch beim Abschnitt Zo_05 des Zopfbachs wurde eine Harmonisierung vorgenommen. Beim Geschiebesammler besteht eine lokale Aufweitung der Gerinnesohle. Im Sinne einer Harmonisierung wird der Gewässerraum des Abschnitts Zo_06 übernommen und lokal verbreitert, damit mindestens ein Abstand von 3 m ab Böschungsoberkante gewährleistet ist. An diversen Abschnitten wurden die Abschnittsenden an die bestehenden Parzellen angepasst. Die Breite des Gewässerraums bleibt dadurch unverändert.

Der Planungsträger hat die Gewässerraumlينien jeweils bis zu einem sinnvollen Mass generalisiert.

Schlussprüfung und Interessenabwägung

Aufgrund der vorgesehenen Reduktionen / asymmetrischen Anordnungen / Harmonisierungen / Erhöhungen des Gewässerraums wurde eine umfassende Interessenabwägung vorgenommen. Diese ist im technischen Bericht (Kapitel 4.5 Schlussprüfung, Seiten 57-76) aufgeführt. Die wesentlichen Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst:

Durch die Erhöhung des minimalen Gewässerraums in den Abschnitten Bü_06, Schü_06, Chrä_02 und La_02 wird der erforderliche Raum für den Hochwasserschutz gesichert. Durch die Erhöhung des minimalen Gewässerraum auf die Biodiversitätskurve an allen Abschnitten, mit Ausnahme der Abschnitte Schw_01, Chru_03 und Chru_04, Zo_01, Chrä_01, Re_01, Wa_01, La_01 und Scha_02 wird ausreichend Raum für eine künftige Revitalisierung resp. für den Natur- und Landschaftsschutz gesichert.

Durch die Harmonisierung an den Abschnitten Zo_02, Zo_05, Schw_07, St_02, Zo_11, Bü_06, Ro_02, Wy_10 und Rä_01 und die asymmetrische Anordnung im Abschnitt Schw_02 wird eine zweckmässige Vereinfachung der massgebenden Vorgaben erzielt, ohne andere Interessen unverhältnismässig stärker zu betreffen.

Von der Gewässerraumfestlegung sind Landwirtschaftsflächen betroffen (s. Anhang A7 des techn. Berichts). Gemäss Art. 41c Abs. 4 GSchV bleibt eine extensive Nutzung des Gewässerraums weiterhin möglich. Gemäss Art. 41c Abs. 6 GSchV gelten die Bewirtschaftungseinschränkungen bei eingedolten Gewässern nicht.

Von der Gewässerraumfestlegung sind Fruchtfolgeflächen betroffen (s. Anhang A6 des techn. Berichts). Gemäss Art. 36a Abs. 3 GSchG gilt der Gewässerraum nicht als FFF. Für einen Verlust an FFF ist nach den Vorgaben der Sachplanung des Bundes nach Art. 13 des Raumplanungsgesetzes vom 22. Juni 1979 (RPG; SR 700) Ersatz zu leisten. Mit der vorliegenden Festlegung vom Gewässerraum überlagerte FFF zählen nach wie vor zum kantonalen Mindestumfang an FFF gemäss dem Sachplan FFF des Bundes. Erst wenn FFF im oder ausserhalb des Gewässerraums durch ein Wasserbauprojekt effektiv beansprucht werden, muss Ersatz geleistet werden.

Von der Gewässerraumfestlegung sind archäologische Zonen, historische Verkehrswege (IVS) sowie Denkmalschutzobjekte betroffen (s. Anhang A4 des techn. Berichts). In den archäologischen Zonen ist ein Schutzobjekt gemäss § 203 Abs. 1 lit. d des Planungs- und Baugesetzes (PBG; LS 700.1) zu vermuten; bei konkreten Hochwasserschutz- oder Revitalisierungsprojekten innerhalb der Verdachtsfläche ist die Kantonsarchäologie in die Planung einzubeziehen. Der Erhalt der betroffenen IVS-Objekte und Denkmalschutzobjekte wird durch den Gewässerraum nicht verhindert.

C. Ergebnis

Die Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet von Adliswil wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und verhältnismässig beurteilt.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Gewässerabstand von 5 m gemäss § 21 WWG bis zu einer allfälligen Anpassung des Wasserwirtschaftsgesetzes weiterhin Gültigkeit behält. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

Aufgrund des Bundesgesetzes vom 5. Oktober 2007 über Geoinformation (GeolG; SR 510.62) und seinen Ausführungsbestimmungen ist der Gewässerraum Bestandteil des Katasters über die öffentlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster). Rechtskräftige Gewässerräume und der Verzicht auf eine Festlegung werden für jedermann zugänglich im Geografischen Informationssystem des Kantons eingetragen.

Die Baudirektion verfügt:

I. Der Gewässerraum im Sinne von Art. 41a GSchV wird gestützt auf § 15 h HWSchV an folgenden Gewässern im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil festgelegt:

- Schwarzbach, öffentliches Gewässer Nr. 4047
- Chrummhaldenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4048
- HWE Chrummhaldenbach, öffentliches Gewässer Nr. 40481
- Zopfbach, öffentliches Gewässer Nr. 4049
- Büelbach, öffentliches Gewässer Nr. 4050
- Schürbach, öffentliches Gewässer Nr. 4054
- Grütbach, öffentliches Gewässer Nr. 4057
- Dietlimoosbach, öffentliches Gewässer Nr. 4058
- Chräbsbach, öffentliches Gewässer Nr. 4059
- Rellstenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4060
- Wachtbach, öffentliches Gewässer Nr. 4062
- Langenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4064
- Wilackerbach, öffentliches Gewässer Nr. 4065
- Stigbach, öffentliches Gewässer Nr. 4066
- Rütlibach, öffentliches Gewässer Nr. 4070
- Wylbach, öffentliches Gewässer Nr. 4070
- Schattlibach, öffentliches Gewässer Nr. 4071
- Hermenbächli, öffentliches Gewässer Nr. 4079
- Rosswegbächli, öffentliches Gewässer Nr. 4078
- Junkerbach, öffentliches Gewässer Nr. 4077
- Weierbach, öffentliches Gewässer Nr. 4083
- Räzerenbach, öffentliches Gewässer Nr. 4084

Massgebende Unterlagen:

- Technischer Bericht vom 24. März 2025 inkl. Anhänge A1 – A8
- Stellungnahme zu den Einwendungen vom 14. Oktober 2024
- Übersichtsplan, Mst. 1:25'000 vom 24. März 2025
- Detailpläne Gewässerraum Nrn. 01-1 - 17, Mst. 1:500 vom 24. März 2025
- Detailplan Fruchtfolgeflächen (FFF) Nr. 18, Mst. 1:500 vom 24. März 2025

- II. Im Sinne der Stellungnahme zu den Einwendungen vom 14. Oktober 2024 werden die Einwendungen vom 4. und 5. September 2024 betreffend den Junkerbach, Abschnitt Ju_04, die Einwendung vom 3. September betreffend den Langenbach, Abschnitt La_03 und die Einwendung vom 4. September 2024 betreffend den Chräbsbach, Abschnitt Chrä_07, abgewiesen. Die Einwendungen vom 20. August 2024 und vom 2. September 2024 betreffend den Schwarzbach, Abschnitt Schw_02, die Einwendung vom 12. September 2024 betreffend den Schwarzbach sowie die Einwendung vom 20. August 2024 betreffend den Stigbach, Abschnitte St_01 und St_02, werden (teilweise) berücksichtigt.
- III. Die Stadt Adliswil wird eingeladen,
 - diese Verfügung im kantonalen Amtsblatt und im gemeindeüblichen Publikationsorgan öffentlich bekannt zu machen und zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen vom 14. Oktober 2024 öffentlich aufzulegen (§ 15 i Abs. 1 HWSchV),
 - nach Rechtskraft der Festlegung des Gewässerraums das AWEL durch die Zustellung einer Rechtskraftbescheinigung darüber zu informieren.
- IV. Die Stadt Zürich wird eingeladen,
 - diese Verfügung im kantonalen Amtsblatt und im gemeindeüblichen Publikationsorgan öffentlich bekannt zu machen und öffentlich aufzulegen (§ 15 i Abs. 1 HWSchV),
 - die öffentliche Bekanntmachung und Auflage mit der Stadt Adliswil zeitlich zu koordinieren,
 - nach Rechtskraft der Festlegung des Gewässerraums das AWEL durch die Zustellung einer Rechtskraftbescheinigung darüber zu informieren.
- V. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Mitteilung an

- a) Die Stadt Adliswil, Mohammed Bettah Zürichstrasse 10, 8134 Adliswil, für sich und zur Eröffnung an die Einwender, mit folgender Beilage (einfach): Stellungnahme zu den Einwendungen vom 14. Oktober 2024
- b) die Stadt Zürich, Arianne Allemann, Lindenhofstrasse 19, 8001 Zürich;
- c) die CSD Ingenieure AG, Thomas Bühler (elektronisch an t.buehrer@csd.ch);
- d) das Generalsekretariat der Baudirektion (elektronisch an gs-stab@bd.zh.ch);
- e) die Volkswirtschaftsdirektion, Amt für Mobilität, Stab, Ilaria Ghezzi (elektronisch);
- f) das Amt für Landschaft und Natur, Strategie, Koordination & Recht (elektronisch an aln@bd.zh.ch);
- g) das Amt für Landschaft und Natur, Fachstelle Naturschutz, Nina Dähler (elektronisch);
- h) das Tiefbauamt, Strasseninspektorat, Edwin Bühler (elektronisch);
- i) das Amt für Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung, Ute Sakmann (elektronisch);
- j) das AWEL, Abteilung Wasserbau, Sektion Kommunaler Wasserbau, Nicolas Steeb (elektronisch);
- k) das AWEL, Abteilung Wasserbau, Sektion Grundlagen und Hydrometrie, Dominik Koehler (elektronisch);
- l) das AWEL, Abteilung Wasserbau, Sektion Planung, Reto Iten (elektronisch).

Im Auftrag der Baudirektion:


Christoph Zemp
Amtschef

- 1. Juli 2025

Rechtskraftbescheinigung

Gegen diesen Beschluss ist bis heute beim Baurekursgericht kein Rechtsmittel eingelegt worden.

Zürich,

10. Okt. 2025

Baurekursgericht
des Kantons Zürich
Die Kanzlei:





Rubrik: Raumplanung
Unterrubrik: Richtplanung
Publikationsdatum: KABZH 21.08.2025
Öffentlich einsehbar bis: 21.08.2028
Meldungsnummer: RP-ZH01-0000000445

Publizierende Stelle
Stadt Adliswil, Zürichstrasse 10, 8134 Adliswil

GENEHMIGUNG - Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil, Öffentliche Auflage, Adliswil

Angaben zur Richtplanung:

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue gesetzliche Vorschriften zum Gewässerschutz. Sie sollen dazu beitragen, dass die Schweizer Gewässer wieder naturnäher werden. Unter anderem müssen die Kantone entlang aller Flüsse, Bäche und Seen einen sogenannten Gewässerraum festlegen. Er verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden und schützt ihre Uferbereiche.

Gestützt auf § 15 e Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV, LS 724.112) hat die Stadt Adliswil den Gewässerraum an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet Adliswil erarbeitet. Davon betroffen ist im Gemeindegebiet der Stadt Zürich auch das Grenzgewässer Schwarzbach (öffentliches Gewässer Nr. 4047) zu Adliswil. Der Entwurf für die Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil wurde vom 10. Juli 2024 bis zum 8. September 2024 öffentlich aufgelegt. Während dieser Frist konnte jedermann Einwendungen zum Entwurf erheben.

Die Baudirektion hat die Einwendungen geprüft. Der Entscheid über den Umgang mit den Einwendungen ist in der Stellungnahme zu den Einwendungen (Einwendungsbericht vom 14.10.2024) dokumentiert.

Die Baudirektion Kanton Zürich hat mit Verfügung Nr. BD01734617 vom 01. Juli 2025 den Gewässerraum im Sinne von Art. 41a GSchV und gestützt auf § 15 h HWSchV im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil festgelegt.

Beschluss-/Verfügungsnummer: BD01734617

Beschluss-/Verfügungsdatum: 01.07.2025

Gerichtliche Entscheidungsinstanz:
Baurekursgericht

Angaben zur Auflage:

Gestützt auf § 15 i HWSchV macht die Stadt Adliswil die Festlegung des Gewässerraums öffentlich bekannt. Dabei haben die Städte Zürich und Adliswil die öffentliche Bekanntmachung und Auflage zeitlich zu koordinieren. Die Verfügung vom 01. Juli 2025 wird zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen und dem zugehörigen Gewässerraumdossier mit technischem Bericht und Plänen vom 21. August 2025 bis zum 20. September 2025 während 30 Tagen bei der Stadt Adliswil und der Stadt Zürich öffentlich aufgelegt. Die Unterlagen können bei der Stadt Adliswil (beim Ressort Werkbetrieb, Zürichstrasse 10, 3. Stock während den ordentlichen Öffnungszeiten) und bei der Stadt Zürich (im Amt für Städtebau, Lindenhofstrasse 19, 2. Stock, während den Büroöffnungszeiten oder im Internet, www.stadt-zuerich.ch/hochbau) eingesehen werden. Zudem sind die Gewässerräume im kantonalen GIS-Browser (www.maps.zh.ch) publiziert.

Rechtliche Hinweise:

Gegen die erwähnte Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit wie möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Frist: 30 Tage

Ablauf der Frist: 20.09.2025

Kontaktstelle:

Stadt Adliswil, Ressort Werkbetriebe, Abteilung Planung Werke
Zürichstrasse 10, 8134 Adliswil
planung.werke@adliswil.ch, 044 711 77 74

Bemerkungen:

Projektierung durch:
CSD Ingenieure AG, Herr Thomas Bühler, Bern
t.buehrer@csd.ch, 031 970 35 88

Rechtskraftbescheinigung

Gegen diesen Beschluss ist bis heute
beim Baurekursgericht kein Rechts-
mittel eingelegt worden.

Zürich,

10. Okt. 2025

Baurekursgericht
des Kantons Zürich
Die Kanzlei:





Stellungnahme zu den Einwendungen zur Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil gemäss § 15 h HWSchV.

14. Oktober 2024
1/11

1. Öffentliche Auflage

Die Stadt Adliswil legte den nach der kantonalen Vorprüfung gemäss § 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV, LS 724.112) überarbeiteten Entwurf der Gewässerraumfestlegung gemäss § 15 g HWSchV vom 10. Juli 2024 bis zum 8. September 2024 während 60 Tagen öffentlich auf und machte die Planaufgabe öffentlich bekannt. Über den Beginn der öffentlichen Auflage informierte die Stadt Adliswil die von der Festlegung betroffenen Grundeigentümer schriftlich, soweit diese Wohnsitz oder Sitz in der Schweiz haben oder der Gemeinde schriftlich ein inländisches Zustelldomizil bezeichnet haben. Während dieser Frist konnte jedermann zum Entwurf Einwendungen erheben (§ 15 g Abs. 4 HWSchV).

2. Einwendungen und Entscheid

Innert der Auflagefrist sind 8 Einwendungen mit insgesamt 6 Anträgen eingegangen. Gleich- oder ähnlich lautende Anträge aus verschiedenen Einwendungen werden nachfolgend zusammengefasst.

Antrag 1: Betreffend Schwarzbach, Abschnitt Schw_02 (Einwendungen vom 2. September 2024 und vom 20. August 2024)

1. Wertminderung

Durch die Festlegung des Gewässerraums, insbesondere auf den Grundstücken Kat. Nrn. 3085 sowie 3087 (in der Einwendung fälschlicherweise als Kat. Nr. 4037 bezeichnet) werde eine erhebliche Wertminderung befürchtet. Die Einschränkungen, die durch die Gewässerraumfestlegung auferlegt würden, reduzierten die baulichen Möglichkeiten und würden somit die Nutzung und den Wert des Grundstücks beeinträchtigen. Dies stelle eine unzumutbare Belastung für die Eigentümer dar. Im Falle eines Verkaufs wäre der Verkaufswert drastisch kleiner, da ein möglicher Käufer weniger Bauland zur Verfügung hätte.

2. Unverhältnismässigkeit

Die aktuelle Festlegung des Gewässerraums erscheine in Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten als unverhältnismässig. Die Ausweitung des Schutzbereichs beeinträchtige nicht nur die Bau- und Nutzungsmöglichkeiten, sondern führe auch zu unnötigen Einschränkungen für private Eigentümer, ohne dass ein klar erkennbarer ökologischer Nutzen nachgewiesen werde. Beim Schwarzbach handle es sich zumal um nicht mehr als ein Rinnsal. Dieses in das Inventar von «Gewässern von kommunaler Bedeutung» aufzunehmen sei nicht nachvollziehbar. Es sei eine genauere Abwägung zwischen Gewässerschutz und den Interessen der Grundeigentümer erforderlich.

3. Fehlende Berücksichtigung individueller Umstände

Das Grundstück Kat. Nr. 3085 liege in einem besiedelten Gebiet, direkt angrenzend an eine Tankstelle, welche bereits komplett angrenzend an den Schwarzbach liege. Die

pauschale Festlegung des Gewässerraums lasse individuelle Gegebenheiten wie die bereits vorhandene Infrastruktur und Bebauung unberücksichtigt. Eine differenzierte Festlegung unter Einbezug der lokalen Gegebenheiten sei erforderlich.

Fazit

Es werde eine Überprüfung und Anpassung der Festlegung des Gewässerraums beantragt. Eine unzumutbare Wertminderung sowie eine unverhältnismässige Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten sei zu vermeiden.

Entscheid der Baudirektion

Der Antrag wird teilweise berücksichtigt.

Begründung

Wertminderung

Bei der Festlegung des Gewässerraums im vereinfachten Verfahren nach § 15 e HWSchV handelt es sich um eine rein planerische Festlegung mit einer öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung (ÖREB), die jedoch keine formelle Enteignung nach sich zieht und grundsätzlich entschädigungslos zu dulden ist. Bereits heute gelten entlang von oberirdischen Gewässern (offene und eingedolte) bauliche Einschränkungen gemäss den Übergangsbestimmungen der Gewässerschutzverordnung zur Änderung vom 4. Mai 2011. Zusätzlich gilt bereits heute der Gewässerabstand von 5 m gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes vom 2. Juni 1991 (WWG; LS 724.11).

Grundstücke, Bauten und Anlagen, die im Gewässerraum liegen, verbleiben im Eigentum ihrer bisherigen Inhaberinnen und Inhaber. In diesem Zusammenhang wird noch angemerkt, dass bestehende Bauten und Anlagen im Gewässerraum, welche rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt sind (Art. 41c Abs. 2 GSchV). Innerhalb der Bauzone gilt die (erweiterte) Besitzstandsgarantie nach § 357 Abs. 1 PBG. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben möglich.

Die Parzellen Kat. Nrn. 3085 und 3087 bleiben weiterhin (baulich) nutzbar (siehe dazu auch nachfolgende Ausführungen zur asymmetrischen Anordnung). Die an die bauliche Ausnützung von Grundstücken anrechenbare Fläche wird zudem durch Nutzungsbeschränkungen nach Art. 41c GSchV nicht geändert (§ 15 I Abs. 1 HWSchV). Es wird angemerkt, dass die Bebaubarkeit der betroffenen Grundstücke, insbesondere des Grundstücks Kat. Nr. 3087, durch eine Verkehrsbaulinie (RRB Nr. 3003 vom 6. Februar 1930) bereits heute eingeschränkt wird.

Asymmetrie

Aufgrund der Betroffenheit der Bauzone durch den erhöhten Gewässerraum wurde eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums im Abschnitt Schw_02 nochmals geprüft. Grundsätzlich ist der Gewässerraum gemäss § 15 k Abs. 1 HWSchV symmetrisch anzuordnen, wobei bei besonderen Verhältnissen davon abgewichen werden kann, insbesondere zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, für Revitalisierungen,

zur Förderung der Artenvielfalt oder bei bestehenden Bauten und Anlagen in Bauzonen. Voraussetzung ist, dass in der Gesamtbilanz aller Interessen eine insgesamt bessere Lösung erzielt werden kann und die Funktionen des Gewässerraums nicht geschmälert werden.

Vorliegend sind diese Voraussetzungen erfüllt. Auf der gegenüberliegenden Uferseite (Parzelle Kat. Nr. LE1615) ist eine kommunale Freihaltezone vorhanden. Bei einer asymmetrischen Anordnung kann somit mehr und besser verfügbarer Raum für das Gewässer gesichert werden. Zudem ist weniger Bauzone von der Gewässerraumfestlegung betroffen. Im Sinne einer teilweisen Berücksichtigung der Einwendung wird der Gewässerraum neu asymmetrisch angeordnet, indem die Erhöhung des minimalen Gewässerraums auf die Biodiversitätskurve neu auf der linken Uferseite angeordnet wird. Damit wird der Gewässerraum insgesamt um 5.7 m nach links verschoben.

Bezüglich Unverhältnismässigkeit

Am 1. Januar 2011 ist die Änderung des Gewässerschutzgesetzes (GSchG) in Kraft getreten. Die Änderung verankert u.a. die Pflicht der Kantone, den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer festzulegen (Art. 36a GSchG). Ziel der Festlegung ist es, den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer (langfristig) zu sichern, welcher zur Gewährleistung der natürlichen Funktionen, des Schutzes vor Hochwasser sowie der Gewässernutzung erforderlich ist (Art. 36a GSchG).

Im Abschnitt Schw_02 des Schwarzbachs wurde der Raumbedarf mit einer Breite von 18.2 m bestimmt. Die Breite ergibt sich aus der Erhöhung des minimalen Gewässerraums auf die Biodiversitätskurve. Begründet wird dies gemäss dem technischen Bericht mit der Lage in einem «Vorranggebiete für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer» gemäss kantonalem Richtplan. Gemäss der Abb. 3.1 des kantonalen Richtplantextes (Kapitel 3.4 Gewässer) ist die Uferbereichsbreite in Vorranggebieten gemäss der Biodiversitätskurve festzulegen.

Fehlender erkennbarer ökologischer Nutzen: Wie bereits oben ausgeführt, handelt es sich bei der vorliegenden Gewässerraumfestlegung um ein rein planerisches Mittel, um den im Sinne des Gewässerschutzgesetzes notwendigen Raum langfristig zu sichern. Es soll langfristig ausreichend Raum für allfällige Aufwertungsmassnahmen gesichert werden. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass das Aufwertungspotenzial sowie das ökologische Potenzial gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung als gross eingestuft werden.

Bezüglich «kein Gewässer von kommunaler Bedeutung»: Gemäss § 7 WWG werden die öffentlichen Oberflächengewässer vom Staat bezeichnet und in einem Plan dargestellt. Weiter präzisiert § 1 a HWSchV, dass die öffentlichen Oberflächengewässer des Kantons Zürich mittels Verfügung festgestellt und in einem Plan sowie in einem Verzeichnis gemeindeweise geführt werden. Dabei ist unerheblich, ob es sich um Gewässer von kommunaler, regionaler oder kantonaler Bedeutung handelt, denn gemäss § 5 WWG sind ausgeschiedene öffentliche Oberflächengewässer Eigentum des Staates. Der Bestand und die Läufe der öffentlichen oberirdischen Gewässer aus dem Gewässerplan wurden 2012 überprüft und bereinigt (BD-Verfügung Nr. 0248 vom 9. Februar

2012). Der Schwarzbach, öffentliches Gewässer Nr. 4047, wird auch weiterhin im Verzeichnis und im Gewässerplan geführt, weil er die Gewässereigenschaft erfüllt. Folglich ist ein Gewässerraum festzulegen.

Bezüglich fehlender Berücksichtigung individueller Umstände

Wie bereits ausgeführt, wurde die Anordnung des Gewässerraums nochmals neu überprüft. Im Sinne einer teilweisen Berücksichtigung der Einwendung wird der Gewässerraum neu asymmetrisch festgelegt. Die Betroffenheit der beiden Grundstücke Kat. Nrn. 3085 sowie 3087 wird dadurch stark reduziert.

Antrag 2: Betreffend Schwarzbach (Einwendung vom 12. September 2024)

Es werde darum gebeten, die kommunalen Natur- und Landschaftsschutzobjekte KSO-29, KSO-57.06 und KSO-57.09 auf Stadtzürcher Boden im technischen Bericht sowie allen betroffenen Anhängen zu berücksichtigen. Folgende Inhalte wären von den redaktionellen Ergänzungen betroffen:

- Technischer Bericht, Kap. 2.3.1. Landschaftsschutz und -fördergebiete (15)
- Technischer Bericht, Kap. 2.3.2. Kantonales Inventar der Landschaftsschutzobjekte (24.2)
- Technischer Bericht Tabelle 3, Tabelle 6, Tabelle 7, Tabelle 8 und Tabelle 25
- Anhang 2
- Anhang 3

Die Natur- und Landschaftsschutzobjekte KSO-29, KSO-57.06 und KSO-57.09 würden auf Stadtzürcher Boden nicht berücksichtigt. Die Abschnitte Schw_02, Schw_03, Schw_04, Schw_06 und Schw_07 des Schwarzbachs seien von diesen KSOs betroffen.

Inhaltlich führe diese Ergänzung zu keiner Änderung, da der Gewässerraum in diesen Abschnitten aufgrund der Revitalisierung erhöht oder identisch mit dem Gewässerraum nach Biodiversitätskurve angeordnet wurde.

Entscheid der Baudirektion

Der Antrag wird teilweise berücksichtigt.

Begründung

Die redaktionellen Änderungen werden im technischen Bericht sowie in den betroffenen Anhängen, so weit erforderlich, ergänzt.

Vorab wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den KSOs um kommunale Natur- und Landschaftsschutzobjekte handelt. Diese sind in den Grundlagen aufzuführen, führen jedoch nicht unmittelbar zu einer Erhöhung des Gewässerraums auf die Biodiversitätskurve. Der Gewässerraum ist lediglich in kantonalen Naturschutzgebieten sowie in kantonalen Landschaftsschutzgebieten mit gewässerbezogenen Schutzziele gemäss Biodiversitätskurve festzulegen (Art. 41a Abs. 1 GSchV). Kommunale Schutzobjekte werden in der Auflistung gemäss Art. 41 Abs. 1 GSchV nicht berücksichtigt.

Aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz ist der Gewässerraum gemäss den Anforderungen der kantonalen Arbeitshilfe (Informationsplattform Gewässerraum) für Abschnitte, welche zwar kein Revitalisierungspotenzial, jedoch einen natürlich / naturnahen oder wenig beeinträchtigten ökomorphologischen Zustand aufweisen (Grundlage: Ökomorphologie-Erhebung Kanton Zürich) oder in einem Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer gemäss kantonalem Richtplan liegen, ohne weitere Nachweise auf die Biodiversitätskurve zu erhöhen. Eine Erhöhung des Gewässerraums aufgrund der Betroffenheit eines KSOs ist somit nicht angezeigt.

Da es sich bei den KSOs um kommunale Objekte handelt, sind die Kapitel 2.3.1 (Kantonaler Richtplan) und 2.3.2 (Kantonales Inventar der Landschaftsschutzobjekte) nicht betroffen. In den Tabellen 3 und 6 sind nur Schutzgebiete im Sinne von Art. 41a Abs. 1 GSchV aufzuführen. Kommunale Schutzobjekte führen nicht unmittelbar zu einer Erhöhung des Gewässerraums, weshalb die Tabellen 7, 8 und 25 ebenfalls nicht anzupassen sind. Auch der Anhang A3 (Herleitung der Resultate) ist nicht anzupassen, da es zu keiner Erhöhung des Gewässerraums infolge der Betroffenheit von KSOs kommt. Im Anhang A2 hingegen ist die Grundlage 73 auszufüllen und die betroffenen Objekte wurden entsprechend aufgeführt.

Antrag 3: Betreffend Stigbach, Abschnitte St_01 und St_02 (Einwendung vom 20. August 2024)

Beim Projektplan zum Stigbach würden verschiedene Fakten nicht berücksichtigt. Insbesondere beim Grundstück Kat. Nr. 7520 seien die Verhältnisse nicht sorgfältig geprüft worden. Nach den Dauerniederschlägen mit anschliessendem Hochwasser im Frühling 1999 sei der Lauf des Stigbachs auf dem Grundstück etwas weiter gegen Süden verlegt worden, um zukünftigen Hochwassern / Überschwemmungen vorzubeugen. Mit dieser Massnahme sei das vorhandene kleine Biotop oberhalb des Grundstücks immer mehr ausgetrocknet. Heute sei dieses trocken und komplett verlandet.

Der Stigbach führe nur im Frühling nach der «Schneesmelze» und bei langen Starkregen Wasser. In ca. 9 von 12 Monaten sei er ein praktisch trockenes Rinnsal.

Es werde gegen die Festlegung auf den Grundstücken Kat. Nrn. 7520 und 7521 Einsprache erhoben und verlangt, dass die Planungen an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst würden.

Es sei nicht nachvollziehbar, weshalb bei einem so schmalen und kleinen Bächlein, das kaum Wasser führe, der Gewässerraum mehr als das Minimum von 11 m betragen solle. Der Gewässerraum solle auf das Minimum von 11 m korrigiert werden.

Der Einwendung werde ein Projektvorschlag beigelegt.

Entscheidung der Baudirektion

Der Antrag wird teilweise berücksichtigt.

Begründung

Eine Überprüfung des Verlaufs des Stigbachs hat gezeigt, dass tatsächlich eine Abweichung zwischen dem aktuellen Verlauf (Orthofoto) und dem Verlauf gemäss Gewässerplan besteht. Die Stadt Adliswil hat aus diesem Grund den Verlauf durch die zuständige Stelle überprüfen lassen und wird die AV-Daten entsprechend nachtragen. Im Anschluss wird auch der Gewässerplan im kantonalen GIS angepasst.

Der Gewässerraum wird gemäss dem Orthofoto, resp. den örtlichen Gegebenheiten festgelegt. Aufgrund der Einwendung wurde eine Begehung durch das beauftragte Ingenieurbüro durchgeführt. Dabei wurde sowohl der Verlauf als auch die aktuelle Gerinnesohlenbreite (aGSB) der Abschnitte St_01 und St_02 des Stigbachs überprüft. Es wurde festgestellt, dass die tatsächliche Breite von den Angaben gemäss der Ökomorphologie-Karte abweicht. Statt einer aGSB von 1 m konnte lediglich eine Breite von 0.5 m gemessen werden. Ausserdem wurde aufgrund der Abweichung des Verlaufs und der Anpassung der ökomorphologischen Beurteilung der Abschnittsübergang zwischen den beiden Abschnitten St_01 und St_02 angepasst. Im technischen Bericht werden die Anpassungen unter Kapitel 3.2 dokumentiert.

Für die Berechnung der Gewässerraumbreite an den beiden Abschnitten St_01 und St_02 wird neu die aGSB von 0.5 m verwendet. Da keine Breitenvariabilität vorhanden ist, wird ein Korrekturfaktor von 2 angewendet (§ 15 k Abs. 2 HWSchV). Die natürliche Gerinnesohlenbreite (nGSB) bemisst sich somit mit einer Breite von 1 m. Gemäss Art. 41a Abs. 2 GSchV resultiert anhand dieser Breite ein Gewässerraum von 11 m. Aufgrund der Lage im Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer wird der Gewässerraum auf die Biodiversitätskurve erhöht. Aufgrund der massgebenden natürlichen Sohlenbreite von 1 m entspricht der Gewässerraum gemäss der Biodiversitätskurve dem minimalen Gewässerraum von 11 m gemäss Art. 41a Abs. 2 GSchV. Eine darüber hinaus gehende zusätzliche Erhöhung ist nicht notwendig.

Antrag 4: Betreffend Junkerbach, Abschnitt Ju_04 (Einwendungen vom 4. September 2024 und 5. September 2024)

Gemäss dem Schreiben vom 18. Juni 2024 werde beabsichtigt, auf dem Grundstück Kat. Nr. 7203 einen Gewässerraum zu errichten. Diesem Vorhaben werde nicht zugestimmt.

Mit Grundbucheintrag vom 9. Februar 1990 wurde zu Lasten der Liegenschaft Kat. Nr. 7203 das Kanalisationsdurchleitungsrecht zu Gunsten der Stadt Adliswil erteilt. Dies erlaube der Stadt einen Meteorkanal mit einem Durchmesser von 50 cm zu bauen und zu unterhalten. Mit der Gewässerraumausscheidung werde nun der im Grundbuch festgehaltene Meteorkanal zu einem Gewässer deklariert. Daraus erfolge eine Veränderung der Baulinie zu Lasten der Grundstücke Kat. Nrn. 7203 und 7195. Daraus würden negative Konsequenzen resultieren:

- Unüberbaubarkeit von rund 150 m² (Kat. Nr. 7195) resp. von rund 300 m² (Kat. Nr. 7203) Bauland entlang der Grundstücksgrenze.

- Einschränkung eines Näherbaurechtes, da Neubauten in dieser Zone nicht mehr erlaubt seien.
- Erschwerung einer zukünftigen Zusammenlegung der benachbarten Grundstücke.
- Verhinderung eines gemeinsamen Bauprojektes (Tiefgarage, Mehrfamilienhaus).
- Verkaufspreisminderung, da ein Neubauverbot im Gewässerraum bestehe.

Der Junkerbach führe wegen der Klimaerwärmung zudem generell kein Wasser mehr. Bei heftigen Gewittern und Schneeschmelzen kann es sein, dass Wasser fliesse.

Angesichts der Topographie sei davon auszugehen, dass der Bach früher über das benachbarte Grundstück auf der anderen Hausseite verlaufen sei. Mit dem verlegten Rohr über das Grundstück Kat. Nr. 7195 und dann talwärts über das Grundstück Kat. Nr. 7203 seien seinerzeit die Grundstücke tangiert/halbiert und bereits entwertet worden.

Auf die Festlegung eines Gewässerraumes entlang der Grundstücke Kat. Nrn. 7203 und 7195 sei zu verzichten. Die Eindolung sei weiterhin, wie bei der Erteilung des Durchleitungsrechtes, als Meteorkanal zu führen.

Sollte auf die Festlegung des Gewässerraumes nicht verzichtet werden können, solle als Kompensation die Linie der Bauzone entsprechend den verlorenen ca. 300 m² nach Westen kostenneutral erweitert werden, resp. wäre ein Abtausch der entstehenden Sperrfläche zu Gunsten einer Erweiterung der Bauzone auf dem Grundstück (ca. 150 m²) zu diskutieren.

Entscheid der Baudirektion

Der Antrag wird nicht berücksichtigt.

Begründung

Der Junkerbach wurde im Rahmen einer Bestandesbereinigung (Baudirektionsverfügung Nr. 0537 vom 8. Oktober 2018) neu als öffentliches Oberflächengewässer aufgenommen. Begründet wurde die Aufnahme damit, dass die Gerinne (Junkerbach inkl. zwei Ursprungsarme) über ein topographisch bestimmbares Einzugsgebiet verfügen und eine regelmässige Wasserführung aufweisen. Die Gewässerfunktion geht eindeutig aus historischen Kartenwerken hervor.

Sollten die Einwendenden die Gewässereigenschaften anzweifeln, könnte eine Aufhebung des Gewässers als solche beantragt werden. Dies müsste jedoch in einem separaten Verfahren erfolgen, da dies nicht Gegenstand der vorliegenden Verfügung ist.

Da es sich beim Junkerbach (öffentliches Gewässer Nr. 4076) gemäss Verfügung um ein öffentliches Oberflächengewässer handelt, ist ein Gewässerraum festzulegen.

Bezüglich Einschränkungen:

Mit der vorliegenden Gewässerraumfestlegung entstehen keine neuen Einschränkungen für die GrundeigentümerInnen, da bereits heute der Gewässerabstand von 5 m nach § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes vom 2. Juni 1991 (WWG; LS 724.11) einzuhalten ist. Dieser entspricht in etwa dem festzulegenden, minimalen Gewässerraum von 11 m Breite. Seit 2011 gelten zusätzlich die Übergangsbestimmungen der GSchV, welche deutlich breiter ausfallen als der festzulegende Gewässerraum von 11 m. Mit

der Festlegung des Gewässerraums kommt es somit vielmehr zu einer Erleichterung der Einschränkungen, weil die Übergangsbestimmungen aufgehoben werden.

Die betroffenen Parzellen Kat. Nrn. 7203 und 7195 werden durch die Gewässerraumfestlegung nicht unüberbaubar. Die an die bauliche Ausnützung von Grundstücken anrechenbare Fläche wird durch Nutzungsbeschränkungen nach Art. 41c GSchV ausserdem nicht geändert (§ 15 I Abs. 1 HWSchV).

Es wird ausserdem angemerkt, dass bestehende Bauten und Anlagen im Gewässerraum, welche rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt sind (Art. 41c Abs. 2 GSchV). Innerhalb der Bauzone gilt die (erweiterte) Besitzstandsgarantie nach § 357 Abs. 1 PBG. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben somit möglich.

Bezüglich Landabtausch bzw. Erweiterung der Bauzone:

Bei der Festlegung des Gewässerraums im vereinfachten Verfahren nach § 15 e HWSchV handelt es sich um eine rein planerische Festlegung mit einer öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung (ÖREB), die jedoch keine formelle Enteignung nach sich zieht und grundsätzlich entschädigungslos zu dulden ist.

Ein Landabtausch oder ähnliches ist nicht Gegenstand der vorliegenden Verfügung, weshalb auf das Anliegen nicht eingegangen werden kann.

Antrag 5: Betreffend Chräbsbach, Abschnitt Chrä_07 (Einwendung vom 4. September 2024)

Der Gewässerraum am Chräbsbach tangiere die Grundstücke Kat. Nr. 7770 und 585. Es werde dagegen Einsprache erhoben.

An verschiedenen Tagen sei die Wassermenge beim Sichtschacht neben dem Dresurviereck kontrolliert worden. Die Wassermenge, welche täglich durch das nur 15 cm dicke Rohr fliesse, betrage 3 bis 9 Liter maximal pro Minute. Vor ca. 75 Jahren wurde eine Entwässerungsleitung gewünscht. Dem wurde damals Folge geleistet. Es handle sich bis heute um ein Rinnsal. Es könne bei einem solch kleinen Leitungsdurchmesser nicht mehr Wasser durchfliessen. Es handle sich somit nicht um einen Bach.

Es werde darum gebeten, die heutigen Gegebenheiten zu akzeptieren und somit erst beim grossen Leitungsknick vis-à-vis Führanlage Kat. Nr. 2937 die Entwässerungsleitung als Chräbsbach zu bezeichnen, ab Rohrdurchmesser 600 mm. Der obere Teil der Leitung sei mit 150 mm noch kein Bach. Diese Benennung würde nicht den Tatsachen entsprechen.

Später könnte das Viereck nicht in eine neue Reithalle umfunktioniert werden, da zu wenig Abstand zum «neuen Bach» vorhanden wäre. Das bedeute, 7.5 m ab Mitte Leitung genüge nicht.

Entscheid der Baudirektion

Der Antrag wird nicht berücksichtigt.

Begründung

Beim Chräbsbach (Gewässer Nr. 4059) handelt es sich gemäss der Baudirektionsverfügung Nr. 1925 vom 14. August 1998 um ein öffentliches Gewässer. Auch wenn der Bach nur wenig Wasser führt, erfüllt er die Gewässereigenschaften. Eine Aufhebung des Gewässers als solche ist nicht Gegenstand der vorliegenden Verfügung und müsste in einem separaten Verfahren geprüft werden. Sollte sich dabei zeigen, dass die Gewässereigenschaften nicht (mehr) erfüllt sind, würde das Gewässer als solches sowie der dazugehörige Gewässerraum aufgehoben werden.

Einem Verzicht auf die Festlegung des Gewässerraums aufgrund der Beurteilung als «sehr kleines» Gewässer wird nicht zugestimmt. Die Formulierung «sehr kleine Gewässer» wurde durch den Ordnungsgeber bewusst offengehalten. Dadurch erhalten die Kantone einen gewissen Ermessensspielraum. In jedem Fall muss jedoch sichergestellt sein, dass ein Gewässer auch bei einem Verzicht auf die Festlegung des Gewässerraums seine Funktionen gemäss Art. 36a GSchG erfüllen kann. Aus diesem Grund gelten im Kanton Zürich die im Gewässerplan bezeichneten Gewässer grundsätzlich nicht als «sehr kleine Gewässer» gemäss Formulierung in Art. 41a Abs. 5 Bst. d GSchV. Gemäss § 7 WWG werden die öffentlichen Oberflächengewässer vom Staat bezeichnet und in einem Plan dargestellt. Weiter präzisiert § 1 a HWSchV, dass die öffentlichen Oberflächengewässer des Kantons Zürich mittels Verfügung festgestellt und in einem Plan sowie in einem Verzeichnis gemeindeweise geführt werden. Dabei ist unerheblich, ob es sich um Gewässer von kommunaler, regionaler oder kantonalen Bedeutung handelt, denn gemäss § 5 WWG sind ausgeschiedene öffentliche Oberflächengewässer Eigentum des Staates. Der Chräbsbach wird im Verzeichnis und im Gewässerplan geführt und gilt somit nicht als «sehr kleines» Gewässer.

Bezüglich Einschränkungen: Die Parzelle Kat. Nr. 585 liegt in der Landwirtschaftszone, die Parzelle Kat. Nr. 7770 in einer Erholungszone. Somit ist die bauliche Nutzung der beiden Parzellen bereits heute eingeschränkt. Ausserdem ist bereits heute ein Gewässerabstand von 5 m gemäss § 21 WWG gegenüber öffentlichen Oberflächengewässern einzuhalten. Dies entspricht in etwa dem festzulegenden minimalen Gewässerraum von 11 m Breite. Seit 2011 gelten zusätzlich bauliche Einschränkungen aufgrund der Übergangsbestimmungen der Gewässerschutzverordnung. Die von Bauten und Anlagen frei zu haltenden Uferstreifen gemäss den Übergangsbestimmungen fallen deutlich breiter aus als der festzulegende Gewässerraum von 11 m. Mit der Festlegung des Gewässerraums kommt es somit vielmehr zu einer Erleichterung der Einschränkungen, weil die Übergangsbestimmungen aufgehoben werden. Die betroffenen Parzellen werden durch die Gewässerraumfestlegung zudem nur leicht angeschnitten. Das in der Einwendung beschriebene Dressurviereck ist vom Gewässerraum lediglich in der südlichen Ecke leicht tangiert.

Es wird angemerkt, dass die an die bauliche Ausnützung von Grundstücken anrechenbare Fläche durch die Nutzungsbeschränkungen nach Art. 41c GSchV nicht geändert wird (§ 15 I Abs. 1 HWSchV).

Der Hinweis in der Einwendung, dass 7.5 m Abstand ab Mitte Leitung nicht genüge, ist nicht korrekt. Der Gewässerraum beträgt 11 m, somit ist ab Mitte Leitung ein Abstand von 5.5 m einzuhalten.

Antrag 6: Betreffend Langenbach, Abschnitt La_03 (Einwendung vom 3. September 2024)

Die Grundstücke Kat. Nrn. 7280 und 7382 würden sich in unmittelbarer Nähe des Langenbachs befinden. An diesem sei ein Gewässerraum projektiert, welcher teilweise in die beiden Grundstücke hineinrage. Die Festlegung des Gewässerraums stelle einen Eigentumseingriff dar, da innerhalb des Gewässerraums keine Neubauten zulässig seien. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die sich aus der Festlegung des Gewässerraums ergebenden Einschränkungen faktisch nicht über diejenigen hinausgehen, die sich bereits aus den weiter in die Grundstücke hineinreichenden Waldgrenzen und Waldabstandslinien ergeben. Daher würden keine materiellen Einwände gegen die vorgesehene Gewässerraumfestsetzung erhoben werden. Gleichwohl sei die Festsetzung zum Anlass des vorliegenden Schreibens genommen worden.

Ursprünglich galt in der Schweiz durchwegs der sogenannte «dynamische» Waldbegriff. Diese habe zur Folge, dass jede Bestockung als Wald gelte, welche die Kriterien überschreite, die nötig seien, damit von einem Wald im Rechtssinne ausgegangen werden könne. Dies führe oft zu einer deutlichen Zunahme der Waldfläche, da beispielsweise neu wachsende Waldbäume oder Waldsträucher im Laufe der Zeit, wenn sie vom Grundeigentümer nicht rechtzeitig zurückgeschnitten würden, die Kriterien, um rechtlich als Wald zu gelten, überschreiten würden, wodurch sich die Waldgrenze immer weiter ausdehne.

Ebendies sei auch im südlichen Teil der beiden genannten Grundstücke geschehen. Dem Einwender war die Entwicklung der Waldbäume nicht bewusst. Da ihm die Rechtslage zudem nicht bekannt war, hätte er die aus dem geschilderten Vorgang resultierende Eigentumsbeschränkung überrascht zur Kenntnis nehmen müssen, als diese bereits vollzogen war und nichts mehr dagegen unternommen werden konnte. Auch wenn dies rechtmässig gewesen sein möge, so müsse doch erkannt werden, dass eine starke Zunahme der Waldfläche nur aufgrund der Unkenntnis vieler Grundeigentümer über die vorstehend beschriebene Rechtslage erfolgen konnte, zumal diese andernfalls die neu entstehenden Waldbäume bzw. Waldsträucher auf ihren Grundstücken vermutungsweise fortlaufend zurückgeschnitten hätten. Erst mit dem Waldgesetz von 1991 habe der Bundesgesetzgeber die Möglichkeit, den «dynamischen Waldbegriff» u.a. in Bauzonen durch den «statischen Waldbegriff» zu ersetzen geschaffen. Die entsprechende Festsetzung der statischen Waldgrenzen im Süden der vorgenannten Grundstücke sei erst Ende der 90er-Jahre festgesetzt worden.

Da es grundsätzlich verboten sei im Wald zu bauen, habe die zunehmende Ausdehnung des Waldes die vorgenannten Grundstücke hinein entsprechend einschneidende Eigentumsbeschränkungen zur Folge gehabt. Die Überbaumungsmöglichkeiten auf den betroffenen Grundstücken seien dadurch beeinträchtigt und deren Verkehrswert vermindert worden. Eine ebensolche Eigentumseinschränkung ergäbe sich auch aus der Gewässerraumfestlegung, wenn dieser nicht zufällig ohnehin durch den Wald überlagert werden würde.

Die zulässigen Überbaumungsmöglichkeiten und die für die Ausnützung massgebende anrechenbare Grundstücksfläche auf den vorgenannten Grundstücken sei bereits wesentlich reduziert worden. Es werde daher informell beantragt, dass dies bei der nächsten Festsetzung der Ausnützungsziffer für die Zone W2 gebührend zu berücksichtigen sei, indem diese wesentlich erhöht werde und die bereits erlittene Überbau-

ungs- und Ausnutzungsbeschränkung angemessen zu kompensieren sei. Dies er-
scheine nicht nur fair, sondern angesichts der bundesrechtlich statuierten Planungs-
ziele und -grundsätze, wonach eine innere Verdichtung anzustreben sei, auch vollkom-
men sachgerecht.

Entscheid der Baudirektion

Der Antrag wird nicht berücksichtigt.

Begründung

Die vorliegende Verfügung legt einzig den Gewässerraum an den kommunalen Ge-
wässern im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil fest. Der Antrag, die Ausnutzungsziffer
bei der nächsten Überarbeitung der Zonenplanung (BZO-Revision) zu erhöhen und die
erlittenen Überbauungs- und Ausnutzungsbeschränkungen angemessen zu kompensieren,
kann im Rahmen der Gewässerraumfestlegung im vereinfachten Verfahren
nicht berücksichtigt werden. Ein solcher Antrag müsste im Rahmen einer BZO-Revision
gestellt werden.



Kanton Zürich
Baudirektion

**Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b GSchV und § 15e HWSchV

Technischer Bericht GEMEINDE Adliswil



Festlegungsossier

24.03.2025



CSDINGENIEURE 
VON GRUND AUF DURCHDACHT

Impressum

Auftraggeber

Stadt Adliswil
Werkbetriebe
Zürichstrasse 10
8134 Adliswil

Kontaktperson:

Mohammed Bettah
Tel.: +41 44 711 77 71
E-Mail:
mohammed.bettah@adli-
swil.ch

Auftragnehmer

CSD Ingenieure AG
Geschäftsbereich Fluss- und
Wasserbau
Belpstrasse 48
3007 Bern

Kontaktperson:

Thomas Bühler
Tel.: +41 31 970 35 88
E-Mail: t.buehrer@csd.ch

Festlegung des Gewässerraums in Adliswil, Technischer Bericht, Projekt-Nr.
DCH000841.05, CSD Ingenieure AG

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	7
1.1. AUSGANGSLAGE	7
1.2. AUFTRAG UND GESETZLICHE VORGABEN.....	7
1.3. PROJEKTPERIMETER	7
1.3.1. Berücksichtigte sowie ausgeklammerte Gewässerabschnitte.....	7
1.3.2. Waldibach (auch Gontenbach genannt) zu Langnau am Albis	9
1.3.3. Schwarzbach zur Stadt Zürich	9
1.3.4. Umgang mit Verbindungsabschnitten	9
1.3.5. Umgang mit bewaldeten Bachtobeln.....	9
1.3.6. Umgang mit Gewässern am Siedlungsrand	10
1.3.7. Umgang mit bereits festgelegten Gewässerräumen.....	10
1.3.8. Behandelte Gewässer.....	10
1.4. PRODUKTE	11
1.5. VERFAHREN ZUR FESTLEGUNG DES GEWÄSSERRAUMS UND VERFAHRENSABLAUF	11
1.6. GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN	11
1.6.1. Ortsspezifische Gesamtschau.....	11
1.6.2. Gewässerraum an allen offenen Gewässern festlegen	12
1.6.3. Gewässerraum bei eingedolten Gewässern	12
1.6.4. Nachweis der Hochwassersicherheit	12
1.6.5. Berücksichtigung zusätzlicher Kriterien bei der Interessenabwägung	13
1.6.6. Anordnung des Gewässerraums.....	13
1.6.7. Bestandesgarantie und Bewilligungsfähigkeit von bestehenden Bauten und Anlagen	14
1.6.8. Gestaltung und Bewirtschaftung im Gewässerraum	14
1.6.9. Waldbewirtschaftung.....	15
1.6.10. Betroffenheit weiterer landwirtschaftlicher Interessen.....	15
1.6.11. Übergangsbereich	16
1.6.12. Übergeordnete Prinzipien.....	16
2. GRUNDLAGENÜBERSICHT ZUR INTERESSENERMITTLUNG	18
2.1. EINFÜHRUNG.....	18
2.2. GRUNDLAGEN AUF STUFE BUND.....	18
2.2.1. Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) (1)	18
2.2.2. Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (3).....	19
2.2.3. Nationale Biotopinventare (4).....	19
2.3. KANTONALE GRUNDLAGEN.....	20
2.3.1. Kantonaler Richtplan.....	20
Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wander- und Radwege (22)	22
2.3.2. Kantonales Inventar der Landschaftsschutzobjekte (24.2).....	22
2.3.3. Öffentliche Oberflächengewässer (25).....	22
2.3.4. Ökomorphologie Fließgewässer (26).....	22
2.3.5. Gewässerschutzkarte (27)	22
2.3.6. Revitalisierungsplanung* Fließgewässer (28)	22
2.3.7. Historische Gewässerkarte im GIS-Browser (29)	22
2.3.8. Naturgefahrenkarte (30).....	22
2.3.9. Risikokarte Hochwasser (32)	22
2.3.10. Infrastrukturprojekte (36)	22
2.3.11. Baulinien (37)	22
2.3.12. Fuss- und Wanderwege (39).....	23

2.3.13.	Kantonale Staatsstrassengrundstücke (41)	23
2.3.14.	Inventar für Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung (Kantonale Denkmalschutzobjekte) (42)	23
2.3.15.	Archäologische Zonen (43)	23
2.3.16.	Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) (44)	23
2.3.17.	Waldareale (45)	23
2.3.18.	Schutzwald (46)	24
2.3.19.	Landwirtschaftliche Bewirtschaftung / Orthofoto (49)	24
2.3.20.	Meliorationskataster (50)	25
2.3.21.	Hinweiskarte anthropogene Böden (52)	25
2.3.22.	Lebensraum-Potenziale (53)	25
2.4.	REGIONALE GRUNDLAGEN	26
2.4.1.	Regionaler Richtplan	26
2.5.	KOMMUNALE GRUNDLAGEN	26
2.5.1.	Kommunaler Richtplan (71)	26
2.5.2.	Inventar der Natur- und Landschaftsschutzgebiete von kommunaler Bedeutung (73)	26
2.5.3.	Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan)	26
2.5.4.	Fuss- und Wanderweg (87)	27
2.5.5.	Denkmalschutz (kommunale Schutzobjekte) (88)	27
2.5.6.	Grosse Bauvorhaben (z. B. Arealüberbauungen) am Gewässer (89)	28
2.5.7.	Kommunale Konzepte (91)	28
3.	ABSCHNITTSBILDUNG	29
3.1.	TABELLE MIT ALLEN ABSCHNITTEN	29
3.2.	NEU GEBILDETE ABSCHNITTE	31
3.3.	VERIFIZIERUNG ZU OFFENEN/EINGEDOLTEN ABSCHNITTEN SOWIE ZUM VERLAUF DER ABSCHNITTE	37
4.	BEMESSUNG GEWÄSSERRAUM	39
4.1.	NATÜRLICHE SOHLENBREITE	39
4.2.	MINIMALER GEWÄSSERRAUM NACH ART. 41A/B GSCHV	39
4.3.	ERHÖHUNG DES GEWÄSSERRAUMS	44
4.3.1.	Hochwasserschutz	44
4.3.2.	Revitalisierung	45
4.3.3.	Natur- und Landschaftsschutz	53
4.3.4.	Gewässernutzung	53
4.3.5.	Zusammenfassung Tabelle: Raumbedarf	54
4.4.	ANPASSUNG DES GEWÄSSERRAUMS	57
4.4.1.	Asymmetrische Ausscheidung	57
4.4.2.	Reduktion	57
4.4.3.	Harmonisierung	58
4.5.	SCHLUSSPRÜFUNG	59
5.	AUSSCHEIDUNG GEWÄSSERRAUM	80
6.	ANHÄNGE	83
6.1.	A1: TERMINPLAN	84
6.2.	A2: FORMULAR VORABKLÄRUNG	85
6.3.	A3: FESTLEGUNG GEWÄSSERRAUM – HERLEITUNG UND RESULTATE	86
6.4.	A4: ABSCHNITTSWEISE DOKUMENTATION DER INTERESSEN «INVENTARE» MIT SUBSTANZSCHUTZ JE GEWÄSSERABSCHNITT	87
6.5.	A5: BEURTEILUNG DICHT ÜBERBAUT / NICHT DICHT ÜBERBAUT	88

6.6.	A6: QUANTIFIZIERUNG DER VON DER GEWÄSSERRAUMFESTLEGUNG BETROFFENEN FRUCHTFOLGEFLÄCHEN JE GEWÄSSERABSCHNITT UND NATÜRLICH GEWACHSENE BÖDEN	89
6.7.	A7: KATEGORISIERUNG DER VON DER GEWÄSSERRAUMFESTLEGUNG BETROFFENEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZFLÄCHEN JE GEWÄSSERABSCHNITT UND ANGABE, OB BETROFFENHEIT GESAMTHAFT IN DER GEMEINDE GRÖßER ALS 25 AREN IST.....	90
6.8.	A8: DOKUMENTATION BERECHNUNGSNACHWEISE FÜR DEN HOCHWASSERSCHUTZ	91
7.	BEILAGEN:	92
7.1.	ÜBERSICHTSPLAN GEWÄSSERRAUM.....	92
7.2.	DETAILPLÄNE GEWÄSSERRAUM INKL. GEODATENSATZ	92
7.3.	DETAILPLAN FRUCHTFOLGEFLÄCHEN IM GEWÄSSERRAUM FÜR DIE BETROFFENEN ABSCHNITTE.....	92
7.4.	AUFLISTUNG DER VON DER GEWÄSSERRAUMFESTLEGUNG BETROFFENEN KANTONALEN GRUNDSTÜCKE (INKL. GEWÄSSERPARZELLEN). DABEI SIND STAATSTRASSENPARZELLEN SEPARAT ZU BEZEICHNEN.	92

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1	ÖREB KATASTER MIT DEM SIEDLUNGSGEBIET VON ADLISWIL	8
ABBILDUNG 2	BLN-GEBIET	18
ABBILDUNG 3	RICHTPLAN KANTON ZÜRICH (QUELLE: GIS-ZH)	20
ABBILDUNG 4	SCHWERPUNKTE FÜR DIE AUFWERTUNG VON GEWÄSSERN (QUELLE: KANTON ZÜRICH RICHTPLAN, 3 LANDSCHAFT)	21
ABBILDUNG 5	WILACKERBACH, FOTOS BEGEHUNG	34
ABBILDUNG 6	JUNKERBACH, FOTOS BEGEHUNG	37
ABBILDUNG 7	SCHEMA ZUR AUSSCHIEDUNG DES MINIMALEN GEWÄSSERRAUMES FÜR OFFENE GEWÄSSER (QUELLE: GEWAESSERRAUM.CH).....	40
ABBILDUNG 8	FOTO LINKS: BLICK AUF DEN OBEREN TEIL DES ABSCHNITTS WA_02; FOTO RECHTS: BLICK VOM EINLAUF IN DIE EINDOLUNG KIRCHSTRASSE BACHAUFWÄRTS IN DEN ABSCHNITT WA_02	47
ABBILDUNG 9	ABSCHNITT WA_02 MIT HÖHENLINIEN UND DEM MINIMALEN GEWÄSSERRAUM VON 15.5 M	48
ABBILDUNG 10	QUERPROFIL 1 AUF DEM ABSCHNITT WACHTBACH WA_02	49
ABBILDUNG 11	QUERPROFIL 2 AUF DEM ABSCHNITT WACHTBACH WA_02	49
ABBILDUNG 12	FOTO LINKS: BLICK BACHAUFWÄRTS ZUM AUSLAUF DURCHLASS WALDISTRASSE; FOTO RECHTS: BLICK BACHABWÄRTS ZUM EINLAUF DURCHLASS KREUZUNG ALBISSTRASSE – FINSTERRÜTISTRASSE	50
ABBILDUNG 13	ABSCHNITT SCHA_03 MIT HÖHENLINIEN UND MINIMALEM GEWÄSSERRAUM VON 15.5 M	51
ABBILDUNG 14	QUERPROFIL 1 AUF DEM ABSCHNITT SCHATTLIBACH SCHA_03	52
ABBILDUNG 15	QUERPROFIL 2 AUF DEM ABSCHNITT SCHATTLIBACH SCHA_03	52

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1	GEWÄSSER (NUMMER & NAME) FÜR DIE EIN GEWÄSSERRAUM FESTGELEGT WIRD.....	10
TABELLE 2	LANDWIRTSCHAFTLICHE BEWIRTSCHAFTUNG (FÜR VOLLSTÄNDIGE GEWÄSSER- UND ABSCHNITTSBEZEICHNUNGEN SIEHE TABELLE 2)	24
TABELLE 3	AUFLISTUNG ALLER ABSCHNITTE IM PROJEKTPERIMETER	29

TABELLE 4	HERLEITUNG NATÜRLICHE SOHLENBREITE.....	39
TABELLE 5	AUSSCHIEDUNG GWR GEMÄSS BIODIVERSITÄTS-, BZW. HOCHWASSERSCHUTZKURVE (ART. 41A ABS. 1 GSCHV)	40
TABELLE 6	MINIMALER GWR PRO BACHABSCHNITT	41
TABELLE 7	RAUMBEDARF AUS SICHT HOCHWASSERSCHUTZ UND REVITALISIERUNG	54
TABELLE 8	INTERESSENSABWÄGUNG SCHWARZBACH	59
TABELLE 9	INTERESSENSABWÄGUNG CHRUMMHALDENBACH.....	60
TABELLE 10	INTERESSENSABWÄGUNG ZOPFBACH.....	62
TABELLE 11	INTERESSENSABWÄGUNG BÜELBACH.....	65
TABELLE 12	INTERESSENSABWÄGUNG SCHÜRBACH.....	66
TABELLE 13	INTERESSENSABWÄGUNG GRÜTBACH.....	67
TABELLE 14	INTERESSENSABWÄGUNG DIETLIMOOSBACH.....	67
TABELLE 15	INTERESSENSABWÄGUNG CHRÄBSBACH.....	68
TABELLE 16	INTERESSENSABWÄGUNG RELLSTENBACH.....	70
TABELLE 17	INTERESSENSABWÄGUNG WACHTBACH	70
TABELLE 18	INTERESSENSABWÄGUNG LANGENBACH.....	72
TABELLE 19	INTERESSENSABWÄGUNG STIGBACH.....	74
TABELLE 20	INTERESSENSABWÄGUNG RÜTLIBACH / WYLBACH	75
TABELLE 21	INTERESSENSABWÄGUNG SCHATTLIBACH	76
TABELLE 22	INTERESSENSABWÄGUNG JUNKERBACH	78
TABELLE 23	INTERESSENSABWÄGUNG WEIERBACH.....	78
TABELLE 24	INTERESSENSABWÄGUNG RÄZERENBACH	79
TABELLE 25	DEFINITIVE AUSSCHIEDUNG GWR.....	80

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Gewässer bilden vielfältige und vernetzte Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für die Ausbildung dieser Lebensräume brauchen die Gewässer genügend Raum. Der Raum entlang von Gewässern ist jedoch begehrt und wird vielerorts immer knapper. Lebendige Gewässer mit genügend grossen Gewässerräumen erfüllen eine Vielzahl von Schutz- und Nutzungsansprüchen an die Gewässer und sind Voraussetzung für eine funktionierende, integrale Wasserwirtschaft. Deswegen hat der Bund 2011 das revidierte Gewässerschutzgesetz (GSchG, SR 814.20) und die revidierte Gewässerschutzverordnung (GSchV, SR 814.201) in Kraft gesetzt. Mit diesen gesetzlichen Grundlagen verpflichtet der Bund die Kantone entlang von Seen, Flüssen und Bächen einen sogenannten Gewässerraum festzulegen und vor Überbauung zu schützen. Einerseits soll damit der nötige Spielraum für Natur- und Landschaftsschutzmassnahmen, für die Erholung der Bevölkerung sowie für die Nutzung des Gewässers, etwa für die Stromproduktion aus Wasserkraft, erhalten bleiben. Andererseits bildet der Gewässerraum auch eine Pufferzone zum Schutz der angrenzenden Grundstücke vor Hochwasser und den Schutz des Wassers vor Verunreinigungen. Bestehende Bauten im Gewässerraum dürfen stehen bleiben und auch leichte bauliche Anpassungen bleiben möglich. Solange der Gewässerraum nicht rechtskräftig festgelegt wurde, regeln die Übergangsbestimmungen der GSchV direkt und grundeigentümergebündlich die Bemessung der von Bauten und Anlagen freizuhaltenen Uferstreifen.

1.2. Auftrag und gesetzliche Vorgaben

Während der Bund die eigentlichen Bemessungsregeln festlegt, regeln die Kantone das Vorgehen bei der Gewässerraumfestlegung. Im Kanton Zürich sind die Grundsätze und Verfahren zur Gewässerraumfestlegung in der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV, LS 724.112) geregelt. Gemäss § 15ff. HWSchV sind die Gemeinden für die Erarbeitung des Gewässerraums an Gewässern von lokaler Bedeutung und der Kanton für die Erarbeitung des Gewässerraums an Gewässern von kantonaler und regionaler Bedeutung sowie an Gewässern von lokaler Bedeutung ausserhalb des Siedlungsgebiets zuständig.

Im Kanton Zürich wird der Gewässerraum zunächst im Siedlungsgebiet festgelegt. Dieses umfasst für die Gewässerraumfestlegung an den kommunalen Gewässern Bauzonen, kommunale Freihaltezonen, Erholungszonen und Reservezonen. Die Gewässer ausserhalb des Siedlungsgebiets folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Gewässerabstand von 5 m gemäss § 21 Wasserwirtschaftsgesetz (WWG) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer generell ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

1.3. Projektperimeter

1.3.1. Berücksichtigte sowie ausgeklammerte Gewässerabschnitte

Der Projektperimeter ist in Abbildung 1 ersichtlich. Dieser umfasst das gesamte Siedlungsgebiet im Stadtperimeter Adliswil. Das Siedlungsgebiet ist in roten und blauen Farbtönen dargestellt. Kommunale Freihaltezonen und Erholungszonen zählen ebenfalls zum Siedlungsgebiet. Sie sind in einem mittleren Grünton dargestellt. Grosse nationale und kantonale Verkehrsachsen sind in grauer Farbe dargestellt.

Die Gewässerräume an den Bächen ausserhalb des Siedlungsgebiets, im Landwirtschaftsgebiet und im Wald werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschieden, siehe dazu Kapitel 1.2. Gemäss Art. 41 a Abs. 5 Bst. a GSchV kann bei Fliessgewässern im Wald auf einen Gewässerraum verzichtet werden, soweit keine überwiegenden Interessen entgegenstehen.

Abschnitte mit bereits ausgeschiedenem Gewässerraum sind vom Projektperimeter ausgeklammert, siehe dazu Kapitel 1.3.7.

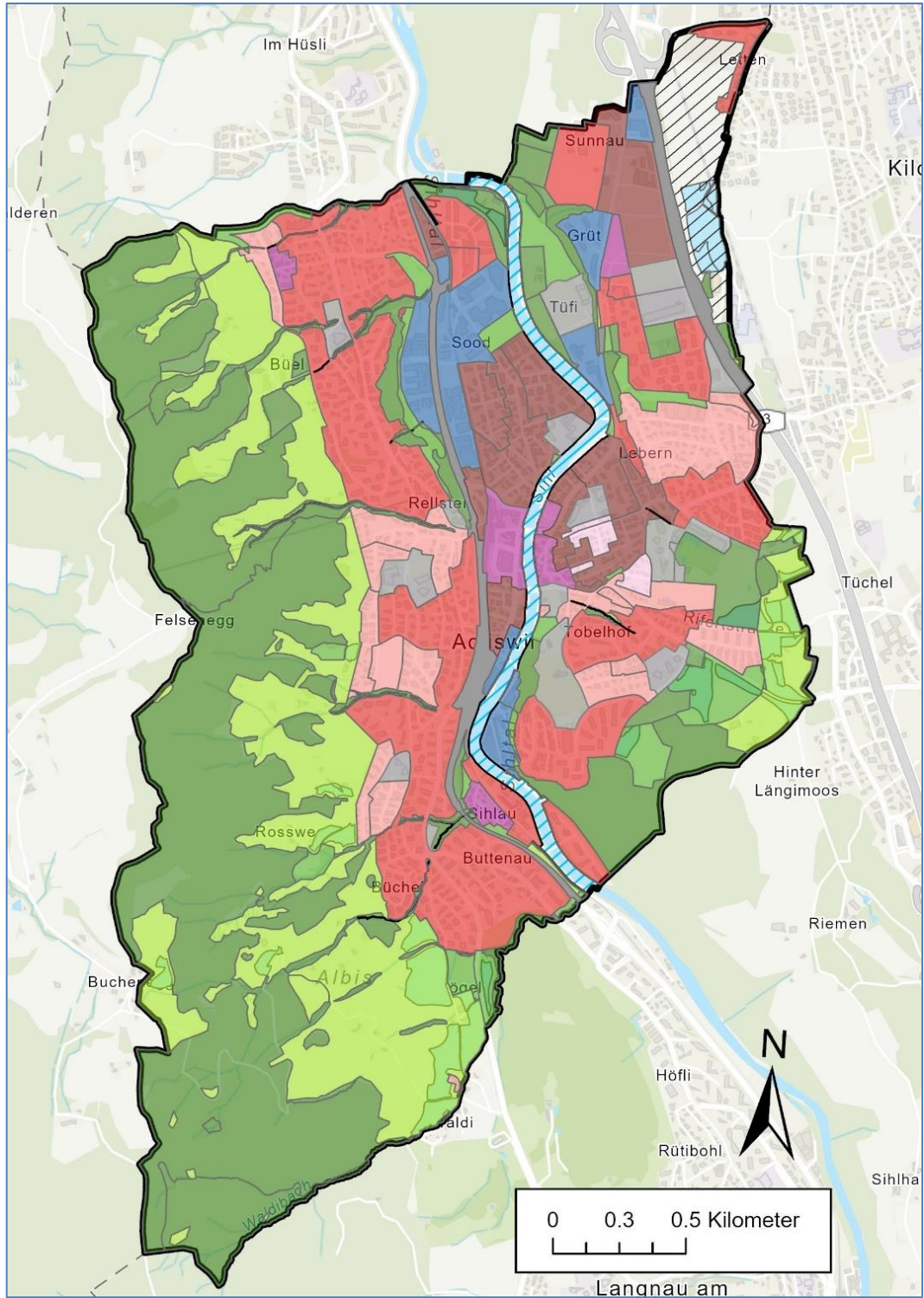


Abbildung 1 ÖREB Kataster mit dem Siedlungsgebiet von Adliswil

1.3.2. Waldibach (auch Gontenbach genannt) zu Langnau am Albis

Das Dossier der Gemeinde Langnau am Albis zur «Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet» vom 15. Februar 2023, Stand öffentliche Auflage, beinhaltet den Waldibach/Gontenbach als Grenzgewässer, dessen Gewässerraum auch Grundeigentümer auf Adliswiler Seite betrifft. Betreffend Waldibach/Gontenbach ist das Dossier «Festlegung Gewässerräume Langnau am Albis» auch in Adliswil öffentlich aufgelegt worden. Der Waldibach/Gontenbach wird im vorliegenden Dossier nicht behandelt.

Am Waldibach/Gontenbach oberhalb des Siedlungsgebiets befindet sich ein Hochwasserschutzprojekt in Planung, bei dem ein neuer Geschiebesammler projektiert wird. Im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts wird der Gewässerraum angepasst an die Abmessungen des neuen Geschiebesammlers festgelegt. Der betreffende Abschnitt des Waldibachs wird im vorliegenden Dossier nicht behandelt.

1.3.3. Schwarzbach zur Stadt Zürich

Die Stadt Zürich ist weniger weit fortgeschritten als Adliswil mit der Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b GSchV und § 15e HWSchV. Der Schwarzbach als Grenzgewässer zur Stadt Zürich wird im vorliegenden Dossier behandelt. Wegen des Schwarzbachs wird das Dossier Festlegung Gewässerräume Adliswil auch in der Stadt Zürich öffentlich aufgelegt.

1.3.4. Umgang mit Verbindungsabschnitten

Als Verbindungsabschnitt wird gemäss Gewässerplattform ein Abschnitt von max. 300 m Länge zwischen isolierten Siedlungsgebieten im Wald oder in der Landwirtschaftszone verstanden. Zur Vermeidung von Lücken ist der Gewässerraum auch dort auszuscheiden. Solche Verbindungsabschnitte bestehen beispielsweise am Wylbach (zwischen oberliegender Freihaltezone und der Wohnzone), am Büelbach (zwischen oberliegender Erholungszone EF und der Wohnzone) und den aufgelisteten Abschnitten im nachfolgenden Kapitel.

1.3.5. Umgang mit bewaldeten Bachtobeln

Verläuft ein Gewässer durch ein Waldstück, welches von Siedlungsgebiet umgeben ist und tangieren die geltenden Übergangsbestimmungen oder der potenzielle Gewässerraum das Siedlungsgebiet, wird der Gewässerraum auch im Waldstück ausgeschieden. Durch den Gewässerraum beanspruchter Waldboden bleibt weiterhin der Waldgesetzgebung unterstellt.

Im Gemeindegebiet Adliswil fliessen manche Bäche immer wieder durch ein bewaldetes Tobel. Untenstehend werden die Bäche aufgelistet und in Klammern die ungefähre Länge angegeben, bei denen sich der Gewässerraum teilweise oder vollständig im Wald befindet:

- Schwarzbach (45 m)
- Zopfbach (85 m + 50 m)
- Büelbach (90 m)
- Grütbach (200 m)
- Dietlimoosbach (20 m)
- Rellstenbach (33 m)
- Langenbach (80 m + 200 m)
- Rütlibach / Wylbach (140 m)
- Schattlibach (130 m)

Nach Rücksprache mit dem AWEL wurde entschieden, sich bei der Festlegung der seitlichen Gewässerraumgrenzen nicht an den oberen Böschungskanten der Tobel oder an den Waldgrenzen zu orientieren.

1.3.6. Umgang mit Gewässern am Siedlungsrand

- Beim **Chräbsbach** befinden sich die Abschnitte Chrä_06 und Chrä_07 teilweise in der Landwirtschaftszone. Der Gewässerraum auf diesen Abschnitten wird im vorliegenden Dossier festgelegt, weil die Bachleitung im Grenzbereich von Freihaltezone und Landwirtschaftszone verläuft.
- Beim **Dietlimoosbach** befindet sich der oberliegende Abschnitt im Wald. Da die Eindolung ab der Zürichstrasse eine Hochwasserschwachstelle darstellt, wurde vorerst in Rücksprache mit dem AWEL im Zulaufbereich zum Durchlass ein Gewässerraum ausgeschieden, in dem allfällige Schutzmassnahmen umgesetzt werden könnten (z.B. ein Geschiebe-/ Schwemmholzurückhalt). Nach erneutem Austausch zwischen AWEL und der Abteilung Wald wurde entschieden, den ganzen Abschnitt nicht in den Perimeter aufzunehmen.
Falls es aufgrund der Schwachstelle (Durchlass Zürichstrasse) künftig Hochwasserschutzmassnahmen im Wald bräuchte, könnte im Rahmen eines Wasserbauprojektes immer noch ein Gewässerraum festgelegt werden.

1.3.7. Umgang mit bereits festgelegten Gewässerräumen

Beim Schwarzbach, Rütlibach und Chrummhaldenbach sind die Gewässerräume für gewisse Abschnitte im Rahmen von Wasserbauprojekten bereits rechtskräftig festgelegt worden. Die Gewässerraumbreiten der betreffenden Abschnitte wurden übernommen und die jeweiligen Abschnitte nicht in den Projektperimeter aufgenommen.

1.3.8. Behandelte Gewässer

Tabelle 1 Gewässer (Nummer & Name) für die ein Gewässerraum festgelegt wird.

Nummer	Gewässername
4047	Schwarzbach
4048	Chrummhaldenbach
40481	Hochwasserentlastung Chrummhaldenbach
4049	Zopfbach
4050	Büelbach
4054	Schürbach
4057	Grütbach
4058	Dietlimoosbach
4059	Chräbsbach
4060	Rellstenbach
4062	Wachtbach
4064	Langenbach
4065	Wilackerbach
4066	Stigbach
4070	Rütlibach/Wylbach
4071	Schattlibach
4076	Junkerbach
4078	Rosswegbächli
4079	Hermenbächli
4083	Weierbach
4084	Räzerenbach

1.4. Produkte

Das vorliegende Dossier umfasst alle nötigen Dokumente für die öffentliche Auflage:

- Technischer Bericht inkl. folgender Beilagen und Anhänge:

Beilagen:

- Übersichtsplan Gewässerraum
- Detailpläne Gewässerraum pro Gewässer (inkl. Geodatensatz)
- Detailplan Fruchtfolgeflächen im Gewässerraum für die betroffenen Gewässerabschnitte
- Beilage Strassenparzellen

Anhänge:

- A1 Terminplan
- A2 Formular Vorabklärung
- A3 Dokumentation «Festlegung Gewässerraum, Herleitung und Resultate»
- A4 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen Inventare mit Substanzschutz
- A5 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut
- A6 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen, natürlich gewachsene Böden
- A7 Dokumentation betroffener landwirtschaftlicher Nutzflächen
- A8 Dokumentation Berechnungsnachweise für den Hochwasserschutz

1.5. Verfahren zur Festlegung des Gewässerraums und Verfahrensablauf

Das vorliegende Dossier zur Festlegung der Gewässerräume wurde gemäss dem vereinfachten Verfahren erarbeitet.

Beschreibung des vereinfachten Verfahrens gemäss der Website Gewässerraum.ch:

- Bei der flächendeckenden Gewässerraumfestlegung kommt in der Regel das vereinfachte Verfahren zur Festlegung des Gewässerraums zur Anwendung, je nachdem ob die Gemeinde oder der Kanton für ein Gewässer zuständig ist, ist der Ablauf leicht unterschiedlich. In beiden Fällen werden betroffene Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer im Rahmen der öffentlichen Auflage informiert und können Einwendungen machen.
- Wenn der Gewässerraum vom Kanton grundeigentümergebunden festgelegt worden ist und keine Rekurse eingegangen sind, wird er rechtskräftig und in der kantonalen Gewässerraumkarte unter maps.zh.ch publiziert. Er ist somit jederzeit öffentlich einsehbar.
- Bis der Gewässerraum rechtskräftig festgelegt ist, gelten für den Abstand von Bauten und Anlagen zum Gewässer die Übergangsbestimmungen der Gewässerschutzverordnung. Die Übergangsbestimmungen sehen in der Regel grössere Abstandsvorschriften vor als der Gewässerraum.

Betreffend den zeitlichen Ablauf wird auf das Terminprogramm im Anhang A1 verwiesen.

1.6. Grundsätze und Prinzipien

1.6.1. Ortsspezifische Gesamtschau

Die Gewässerräume sind in einer ortsspezifischen Gesamtschau und im Rahmen einer umfassenden Abwägung der betroffenen öffentlichen und privaten Interessen in Anlehnung an Art. 3 RPV festzulegen. Nebst der Funktion und dem Charakter des Gewässerraums sind soweit recht- und zweckmässig auch die Bedürfnisse der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung zu berücksichtigen. Innerhalb des Gewässerraums sind die natürlichen Funktionen des Gewässers möglichst zu verbessern (in Abstimmung mit der Revitalisierungsplanung) und der Hochwasserschutz sowie die Gewässernutzung (inkl. Erholungsnutzung) zu gewährleisten. Die ortsspezifische Gesamtschau ist besonders bei einer Festlegung des Gewässerraums in einem zusammenhängenden Planungsgebiet und bei

Gründen zwingend, die für eine Vergrösserung oder Verkleinerung des Gewässerraums sprechen.

1.6.2. Gewässerraum an allen offenen Gewässern festlegen

Der Gewässerraum ist an allen offenen Gewässern gemäss kantonalem Gewässerplan festzulegen. Bei privaten Gewässern erfolgt eine fallweise Beurteilung. Bei Wasserrechtsanlagen im Nebenschluss von Gewässern wird nur dann ein Gewässerraum festgelegt, wenn es sich nachweislich um ein Gewässer im Sinne der Gewässerschutzgesetzgebung handelt. Der Gewässerraum orientiert sich soweit recht- und zweckmässig an bestehenden Vorgaben (Gewässerparzellen, Baulinien, Gewässerabstandslinien, Gewässerabstand etc.). Das heisst, dass nach Möglichkeit vorhandene Grundlagen und künftige Planungen berücksichtigt werden. Die im Gewässerschutz erzielten Erfolge (z. B. mit dem Gewässerabstand gemäss § 21 WWG) können dadurch gesichert und gezielt weiterentwickelt werden. Gemäss GSchV des Bundes «kann die Breite des Gewässerraums in dicht überbauten Gebieten den baulichen Gegebenheiten angepasst werden, soweit der Schutz vor Hochwasser gewährleistet ist». Dies ermöglicht im dicht überbauten Siedlungsgebiet einen gewissen Spielraum bei der Ausscheidung des Gewässerraums. Die Interessen der Siedlungsentwicklung können berücksichtigt werden, sofern der Hochwasserschutz erfüllt ist. Eine Abweichung von den Mindestvorgaben der GSchV ist im Rahmen einer Interessenabwägung im Einzelfall zu begründen. Künftige Anpassungen des Gewässerraums aufgrund der baulichen Entwicklung in einem Gebiet bleiben möglich.

1.6.3. Gewässerraum bei eingedolten Gewässern

Gemäss Art. 38 Abs. 1 GSchG dürfen Fließgewässer nicht überdeckt oder eingedolt werden. Eindolungen sind deshalb wo immer möglich offenzulegen. Um den Zugang zu einer Dole für deren Unterhalt und Ersatz zu sichern, wird im Grundsatz bei allen eingedolten Gewässern (inkl. überdeckte Hochwasserentlastungskanäle) ein Gewässerraum festgelegt. Zwingend ist die Festlegung bei Hochwasserschutzdefiziten oder einem vorhandenen Revitalisierungspotenzial im Sinne einer Ausdolung.

Die Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum ist im Einzelfall möglich, wenn mit einem rechtlich und finanziell gesicherten Hochwasserschutzprojekt nachgewiesen wird, dass das vorliegende Hochwasserschutzdefizit mit Sicherheit nicht am gegenwärtigen Standort der Dole behoben werden kann. Die Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum ist ebenfalls möglich, wenn eine Dole durch anderweitige, planerische Festlegungen, die das Gewässer vor Überstellung schützen und somit der Raumsicherung für das Gewässer dienen, oder durch die baulichen Gegebenheiten mit Sicherheit vor einer Überstellung mit Bauten und Anlagen geschützt ist. Da der Gewässerraum in solchen Fällen aber zur Sicherung einer minimalen Eingriffsbreite dient, rät das AWEL grundsätzlich von der Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum ab. Die Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum muss in jedem Fall begründet werden. Durch die Ausscheidung eines minimalen Gewässerraums von mindestens 11 Metern auch bei eingedolten Gewässern entstehen in der Regel keine neuen Einschränkungen und die bewährte Praxis mit dem 5 Meter breiten Gewässerabstand kann beibehalten werden. In begründeten Fällen kann der mindestens 11 Meter breite Gewässerraum unterschritten werden, insbesondere wenn kein Revitalisierungspotenzial vorhanden oder ein kleinerer Gewässerraum für Unterhaltungszwecke ausreichend ist. Im Gewässerraum von eingedolten Fließgewässern gelten die Bewirtschaftungseinschränkungen (Dünger- und Pflanzenschutzmittelverbot) nicht.

1.6.4. Nachweis der Hochwassersicherheit

Die Gewährleistung des Hochwasserschutzes innerhalb des Gewässerraums ist ein zentrales Anliegen der revidierten Gewässerschutzgesetzgebung. Mit der Festlegung des Gewässerraums muss bei einem Hochwasserschutzdefizit nachgewiesen werden, wie gross der Gewässerraum sein muss, um den Hochwasserschutz gewährleisten zu können. Der Zugang für den Gewässerunterhalt ist dabei Teil des Hochwasserschutzes und in der Re-

gel innerhalb des Gewässerraums sicherzustellen, sofern er nicht durch andere planerische Festlegungen oder die baulichen Gegebenheiten ausserhalb des Gewässerraums gesichert ist. Falls kein Hochwasserschutzdefizit vorliegt und keine Vergrösserung des Gewässerraums aus ökologischen Gründen oder aufgrund einer Gewässernutzung nötig wird, genügen in der Regel die Mindestbreiten gemäss GSchV. Der Nachweis der Hochwassersicherheit ist gemäss Art. 41a GSchV auch Grundvoraussetzung für die Anpassung des Gewässerraums an die baulichen Gegebenheiten im dicht überbauten Gebiet. Die Hochwassersicherheit und die Sicherung des Zugangs für den Gewässerunterhalt sind bei einer Anpassung des Gewässerraums insbesondere bei einer Unterschreitung der Mindestbreiten gemäss GSchV in jedem Fall nachzuweisen.

1.6.5. Berücksichtigung zusätzlicher Kriterien bei der Interessenabwägung

Im Gewässerraum sind aufgrund der Gewässerschutzgesetzgebung neben dem Hochwasserschutz folgende Funktionen zu gewährleisten:

- **Natürliche Funktionen:** Transport von Wasser und Geschiebe, Ausbildung naturnaher Strukturvielfalt in den aquatischen, amphibischen und terrestrischen Lebensräumen, Entwicklung standorttypischer Lebensgemeinschaften, dynamische Entwicklung des Gewässers und die Vernetzung der Lebensräume. Dabei sind der Ist-Zustand und das Potenzial auf Grundlage der Revitalisierungsplanung zu beachten.
- **Gewässernutzung:** Wasserkraftnutzung, Erholungsnutzung, Anlagen zur Sanierung der Wasserkraft.

Diese Funktionen können eine Vergrösserung des Gewässerraums über die Mindestbreiten hinaus nötig machen. Dadurch allenfalls betroffene Interessen, beispielsweise der Siedlungsentwicklung, der Landwirtschaft (landwirtschaftliche Nutzflächen, Bewirtschaftungseinschränkungen, Meliorationsanlagen, Betriebsstandorte mit Nutztierhaltung) oder des Bodenschutzes (Fruchtfolgeflächen, natürlich gewachsene Böden), sind in der Interessenabwägung, insbesondere hinsichtlich der Frage des erforderlichen Masses der Vergrösserung und der Anordnung des Gewässerraums (asymmetrische Anordnung, Harmonisierung), zu berücksichtigen.

Im Siedlungsgebiet ist in «dicht überbauten Gebieten» im Interesse der Siedlungsentwicklung eine Unterschreitung der Mindestbreiten des Gewässerraums möglich, sofern die Anliegen des Gewässerschutzes im verbleibenden Gewässerraum erfüllt sind. Dabei sind in einer Interessenabwägung weitere Kriterien zu beachten und entsprechend zu gewichten:

- **Ortsplanerische und städtebauliche Aspekte** (Zusammenspiel zwischen Gewässer-, Siedlungs- und Strassenraum, Entwicklungsplanungen, innere Verdichtung, Landschaftsbild etc.) mit dem Ziel, je nach Charakter und Bedeutung des Gewässers, bestehende (Lebensraum-) Qualitäten zu erhalten und neue schaffen zu können
- Einfluss auf bestehende oder geplante ober- und unterirdische **Infrastrukturen**, wie z. B. Verkehrsverbindungen und Leitungen
- Einfluss auf bestehende **öffentliche und private Nutzungen**
- Stärkung der **Erholungs- und Grünraumfunktion** insbesondere im dicht überbauten Gebiet
- Aspekte des **Ortsbild- und Denkmalschutzes** und der **Archäologie**

Auch wenn der Gewässerraum im dicht überbauten Gebiet den baulichen Gegebenheiten angepasst und die Mindestbreiten unterschritten werden können, muss der verbleibende Gewässerraum den Hochwasserschutz gewährleisten und minimale, ökologische Funktionen wahrnehmen. Der Gewässerraum darf nur so weit beansprucht werden, wie dies zwingend nötig ist.

1.6.6. Anordnung des Gewässerraums

Der Gewässerraum wird in der Regel beidseitig gleichmässig zum Gewässer angeordnet. Bei besonderen Verhältnissen kann davon abgewichen werden, z. B. zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, für Revitalisierungen, zur Förderung der Artenvielfalt, als Anordnungsspielraum bei bestehenden Bauten und Anlagen oder um den Gewässerraum im

dicht überbauten Gebiet nicht den baulichen Gegebenheiten anpassen zu müssen. Voraussetzung dafür ist, dass in der Gesamtbilanz aller Interessen eine insgesamt bessere Lösung erzielt werden kann und die Funktionen des Gewässerraums nicht geschmälert werden.

1.6.7. Bestandesgarantie und Bewilligungsfähigkeit von bestehenden Bauten und Anlagen

Bereits bestehende, rechtmässig erstellte und bestimmungsgemäss nutzbare Bauten und Anlagen, die sich innerhalb des Gewässerraums befinden, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Sie dürfen weiterhin genutzt und unterhalten werden. Sie geniessen in der Bauzone darüber hinaus eine erweiterte Bestandesgarantie (§ 357 PBG). Damit bleiben gewisse Um- und Ausbauten/Erweiterungen sowie Nutzungsänderungen möglich. Vorbehalten bleiben anderslautende baurechtliche Bestimmungen. Im Grundsatz ist keine weitere Beanspruchung des Gewässerraums durch ober- und unterirdische Bauten und Anlagen unter dem Titel der Bestandesgarantie möglich. Für Erweiterungen, Ersatzbauten und Neuanlagen im Gewässerraum ist eine Einzelfallbeurteilung nötig. Sie sind grundsätzlich nur bewilligungsfähig, wenn sie nachweislich im öffentlichen Interesse liegen und standortgebunden sind.

Nebst den in Art. 41c Abs. 1 GSchV genannten Fuss- und Wanderwegen, Flusskraftwerken und Brücken sind auch weitere im öffentlichen Interesse liegende Infrastruktur- und Erholungsanlagen im Gewässerraum bewilligungsfähig, sofern sie in einem übergeordneten Gesamtkonzept stehen, die Gewässerschutz-, Natur- und Heimatschutzinteressen (Gefährdung von Habitaten und Landschaften) nicht verletzen und aus topographischen Gründen auf einen Standort am Gewässer angewiesen sind (standortgebundene Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder -einleitung dienen wie z.B. ein Abwasserkanal im Freispiegel, Drainagehauptleitungen und Pumpwerke) oder aus erholungsfunktionalen Gründen am Gewässer liegen müssen. In jedem Fall müssen das öffentliche Interesse nachgewiesen und alternative Standorte geprüft werden. Wirtschaftlichkeitsüberlegungen allein sind nicht hinreichend. Der Eingriff in den Gewässerraum muss so gering wie möglich gehalten werden. Ausserhalb der Bauzone kommt innerhalb des Gewässerraums Art. 41c Abs. 2 GSchV und somit die verfassungsrechtliche Bestandesgarantie zur Anwendung. Für die Erweiterung, den Ersatz oder die Neuanlage von nicht standortgebundenen und/oder nicht im öffentlichen Interesse liegenden Bauten und Anlagen ist bei Vorliegen neuer Erkenntnisse in dicht überbauten Gebieten auch nach der Festlegung des Gewässerraums eine Ausnahmbewilligung möglich, falls die Bauten und Anlagen zonenkonform sind und keine überwiegenden (Gewässerschutz-) Interessen (insbesondere Hochwasserschutz) dagegensprechen.

1.6.8. Gestaltung und Bewirtschaftung im Gewässerraum

Rechtmässig erstellte und bestimmungsgemäss nutzbare Bauten und Anlagen im Gewässerraum sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Neue Bauten und Anlagen sind im Gewässerraum grundsätzlich nicht mehr bewilligungsfähig, es sei denn, sie sind im öffentlichen Interesse und standortgebunden. Unter «Bauten und Anlagen» werden nicht nur jene Bauten und Anlagen verstanden, die einer Baubewilligungspflicht nach kantonalem Recht unterstehen. Unter «Bauten und Anlagen» im Sinne der Gewässerschutzgesetzgebung fallen sämtliche Bauten und Anlagen gemäss dem raumplanungsrechtlichen Begriff der Bauten und Anlagen; d. h. jene künstlich geschaffenen und auf Dauer angelegten Einrichtungen, die in bestimmter fester Beziehung zum Erdboden stehen und die Nutzungsordnung zu beeinflussen vermögen, weil sie entweder den Raum äusserlich erheblich verändern, die Erschliessung belasten oder die Umwelt beeinträchtigen. Eine konkretisierende Begriffsumschreibung findet sich in § 1 der Allgemeinen Bauverordnung (ABV). Auch im Siedlungsgebiet darf der Gewässerraum nur extensiv bewirtschaftet werden. Der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln ist grundsätzlich verboten. Eine extensive Gartennutzung soll aber möglich bleiben. Bereits heute ist gemäss der Chemikalien-Risikoreduktionsverordnung des Bundes (ChemRRV) in einem beidseitigen Drei-Meter-Strei-

fen entlang der Gewässer die Verwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln verboten. Der Gewässerraum soll derart ausgeschieden werden, dass der Drei-Meter-Streifen gemäss ChemRRV in der Regel im Gewässerraum enthalten ist.

1.6.9. Waldbewirtschaftung

Im Einklang mit der Waldgesetzgebung sind auch im Gewässerraum keine Bauten und Anlagen, keine Dünger und Pflanzenschutzmittel und kein Bodenumbruch erlaubt. Die Waldbewirtschaftung, insbesondere die Holznutzung, bleiben im Gewässerraum uneingeschränkt möglich. Vorbehalten bleiben die Vorgaben der forstlichen Planung (WEP) sowie Natur- und Landschaftsschutzaufgaben in Schutzgebieten. Auf die Holzlagerung im Gewässerraum ist grundsätzlich zu verzichten (Abschwemmgefahr bei Hochwasser). Sofern eine solche Lagerung im öffentlichen Interesse und standortgebunden ist, kann sie in einer Einzelfallbeurteilung durch die Abteilung Wasserbau mittels Vereinbarung genehmigt werden (vgl. dazu die Kriterien gemäss AN «Holzlagerplätze am Gewässer» vom 24. Januar 2020). Ausnahme: bei ausparzellierten Lagerplätzen, die im Rahmen von Meliorationen (Waldzusammenlegungen) entstanden sind, sowie bei eingedolten Bächen ist keine explizite Vereinbarung nötig.

Im Rahmen des Gewässerunterhalts sind die statisch festgesetzten Waldgrenzen zu respektieren (Mähen auf Waldareal ist nicht zulässig).

1.6.10. Betroffenheit weiterer landwirtschaftlicher Interessen

Fruchtfolgeflächen im Gewässerraum

Gemäss Art. 36a Abs. 3 GSchG gilt der Gewässerraum nicht als Fruchtfolgefläche (FFF). Überschneidet der Gewässerraum Flächen, die in den kantonalen Inventaren bereits als Fruchtfolgeflächen (FFF) verzeichnet sind, müssen die Kantone nach Art. 41bis GSchV diejenigen Böden, die sich im Gewässerraum befinden und die (gemäss Sachplan FFF und RPV) weiterhin FFF-Qualität haben, separat ausweisen. Diese Böden können als Potenzial weiterhin zum Kontingent gezählt werden, erhalten aber einen besonderen Status. Im Krisenfall sind gemäss dem jeweiligen Notfallbeschluss die Böden im Gewässerraum mit FFF-Qualität als Letzte und nur im äussersten Notfall zur (vorübergehenden) intensiven Bewirtschaftung beizuziehen; dies ist sinnvoll, da der Gewässerraum insbesondere auch dem Schutz der Gewässer vor Eintrag von Nähr- und Schadstoffen der Landwirtschaft dient.

Für einen effektiven Verlust an FFF ist nach den Vorgaben der Sachplanung des Bundes nach Art. 13 RPG Ersatz zu leisten. Ein solcher Verlust liegt jedoch erst vor, wenn FFF im oder ausserhalb des Gewässerraums durch ein Wasserbauprojekt effektiv beansprucht werden. Falls der Gewässerraum Kulturland enthält, so ist bei der Planung eines Hochwasserschutz-, Revitalisierungs- oder Natur- und Landschaftsschutzprojekts am Gewässer zu gegebener Zeit in einer stufengerechten Interessenabwägung zu prüfen, wie die Beanspruchung von Kulturland und insbesondere von FFF durch eine Anpassung des Projekts minimiert werden kann (Art. 3 Abs. 2 Bst. a RPG).

Meliorationswege

Gemäss Art. 41c Abs. 1 Bst. b GSchV sind land- und forstwirtschaftliche Spur- und Kieswege (u.a. Meliorationswege) mit Abstand von mindestens 3 m von der Uferlinie des Gewässers zulässig, wenn topografisch beschränkte Platzverhältnisse vorliegen. Zusätzlich kann die Behörde gemäss Art. 41c Abs. 4bis GSchV bei Strassen und Wegen mit einer Tragschicht oder bei Eisenbahnlinien entlang von Gewässern, wenn der Gewässerraum landseitig nur wenige Meter über die Verkehrsanlage hinausreicht, für den landseitigen Teil des Gewässerraums Ausnahmen von den Bewirtschaftungseinschränkungen nach Art. 41c Abs. 3 und 4 GSchV bewilligen, wenn keine Dünger oder Pflanzenschutzmittel ins Gewässer gelangen können. Diese Spezialregelung kann somit auch beim landseitigen Teil eines Gewässerraums, der über einen Meliorationsweg hinausragt, zur Anwendung kommen. Meliorationswege entlang von Gewässern werden häufig auch vom Gewässer-

unterhalt benutzt. Dann sind sie im Gewässerraum zulässig, da sie damit u.a. dem Hochwasserschutz dienen. Aus diesen Gründen sind Meliorationswege bei der Ausscheidung des Gewässerraums nicht speziell zu berücksichtigen.

1.6.11. Übergangsbereich

Zusätzlich zum Gewässerraum sollen die Gemeinden in Zukunft mit Gewässerabstandslinien einen Zwischenraum bezeichnen können, der einen Übergangsbereich zwischen dem Gewässerraum und angrenzenden Hoch- und Tiefbauten sichern soll. Dazu ist im Entwurf des neuen Wassergesetzes vorgesehen, § 67 PBG derart anzupassen, dass die Gemeinden die zulässigen Nutzungen innerhalb der Gewässerabstandslinien neu in der BZO definieren können. Damit kann verhindert werden, dass Hoch- und Tiefbauten direkt bis an den Gewässerraum errichtet und dadurch gewässerseitig keine Kleinbauten und Anlagen mehr erstellt werden können oder der Zugang für den Unterhalt erschwert wird. Bereits vorhandene Gewässerabstandslinien, die sich ortsplanerisch bewährt haben, können beibehalten werden.

1.6.12. Übergeordnete Prinzipien

Folgende übergeordnete Prinzipien kommen bei der Ausscheidung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet zur Anwendung:

- Die Festlegung des Gewässerraums erfolgt im gesamten Siedlungsgebiet sowohl bei den Fliessgewässern als auch bei den stehenden Gewässern.
- Das «Siedlungsgebiet» umfasst die folgenden Zonen gemäss PBG: Bauzonen, Freihaltezonen, Erholungszonen, Reservezonen.
- Bei landwirtschaftlich genutzten Freihaltezonen, welche sich weitab vom übrigen Siedlungsgebiet befinden, wird vorderhand noch keine Ausscheidung und Festlegung des Gewässerraums vorgenommen. Die Festlegung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt mit der Festlegung des Gewässerraums im Nicht-Siedlungsgebiet. Solange der Gewässerraum nicht rechtskräftig festgelegt wurde, kommen die Übergangsbestimmungen der GSchV zur Anwendung.
- Zur Bestimmung des nötigen Gewässerraums wird das Gewässer in sinnvolle Abschnitte unterteilt.
- Bildet ein Gewässer die Grenze zwischen dem Siedlungs- und dem Landwirtschaftsgebiet bzw. zwischen dem Siedlungsgebiet und dem Wald, wird der Gewässerraum beidseitig ausgeschieden, d.h. auch im Landwirtschaftsgebiet und im Wald.
- Bei kurzen sogenannten Verbindungsabschnitten (max. 300 m Länge) zwischen Siedlungsgebieten wird der Gewässerraum in der Regel durchgezogen, auch wenn dadurch beidseitig Nicht-Siedlungsgebiet (Landwirtschaftszone oder Wald) betroffen wird.
- Verläuft das Gewässer durch ein Waldstück, welches von Siedlungsgebiet umgeben ist und tangieren die geltenden Übergangsbestimmungen oder der potenzielle Gewässerraum das Siedlungsgebiet, wird der Gewässerraum auch im Waldstück ausgeschieden. Durch den Gewässerraum beanspruchter Waldboden bleibt weiterhin der Waldgesetzgebung unterstellt.
- Bildet ein Gewässer die Grenze zwischen zwei Gemeinden bzw. liegt es an der Grenze, wo das Gewässer von der einen Gemeinde in die nächst unterliegende verläuft, wird die Ausscheidung des Gewässerraums aufeinander abgestimmt und die Festlegung zwischen den Gemeinden koordiniert.
- Bei einer Anpassung des Gewässerraums orientiert sich dieser an zusammenhängenden Siedlungseinheiten/-strukturen. Gebäude sind bei der Gewässerraumfestlegung grundsätzlich nicht zu umfahren, das Anschneiden durch den Gewässerraum ist, auch bei bestehenden Schutzobjekten, in Kauf zu nehmen. Sind die Voraussetzungen für eine Reduktion gegeben, ist jedoch zu prüfen, wie weit der Gewässerraum reduziert werden kann, um das Anschneiden von Schutzobjekten möglichst gering zu halten bzw. zu vermeiden. Der Gewässerraum ist vorzugsweise gleichmässig breit als kontinuierlicher Korridor auszuscheiden, d.h. es sind keine abrupten Richtungswechsel vorzunehmen. Die Anpassung an harmonisch verlaufende Fassadenlinien oder eine asymmetrische Anordnung ist mit einer entsprechenden Begründung möglich.

- Die Ausscheidung des minimalen Gewässerraums gemäss GSchV und die Prüfung zur Erhöhung des Gewässerraums sollen mit verhältnismässigem Aufwand möglich sein.
- Eine Anpassung des Gewässerraums im dicht überbauten Gebiet (Reduktion) macht vertiefte Abklärungen nötig. Eine umfassende Interessenabwägung muss sichergestellt werden. Im Rahmen der Gewässerraumfestlegung im vereinfachten Verfahren wird ein Abschnitt nur dann abschliessend als «dicht überbaut» oder «nicht dicht überbaut» bezeichnet, wenn für den betreffenden Abschnitt eine Reduktion erfolgt (und damit der detaillierte Nachweis anhand der Indizien für das Vorliegen von dicht überbautem Gebiet zwingend erbracht werden und positiv ausgefallen sein musste) oder eine Reduktion im Detail geprüft wurde, der detaillierte Nachweis jedoch zeigte, dass die Indizien für das Vorliegen von dicht überbautem Gebiet nicht ausreichend erfüllt sind. An Abschnitten, an denen nicht vordergründig die Absicht besteht, den minimalen Gewässerraum zu reduzieren, soll anhand einer groben Einschätzung lediglich eine Tendenz für «dicht überbaut» oder «nicht dicht überbaut» angegeben werden. Aus der Bezeichnung einer Tendenz zu dicht überbaut lässt sich keinen Anspruch auf eine spätere Reduktion des Gewässerraums oder auf eine Ausnahmegewilligung im Fall eines Bauvorhabens ableiten. Umgekehrt lässt sich aus der Bezeichnung einer Tendenz zu nicht dicht überbaut nicht ableiten, dass eine Reduktion des Gewässerraums oder die Erteilung einer Ausnahmegewilligung zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschlossen ist. Die Tendenz lässt die Möglichkeit offen, die abschliessende Beurteilung im Bedarfsfall zu gegebener Zeit, stufengerecht für das jeweilige Vorhaben vorzunehmen und kann für diesen Fall als Argument beigezogen werden.

2. Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung

2.1. Einführung

Das Resultat des Grundlagenstudiums ist im Formular *Vorabklärung* im Anhang A2 tabellarisch abgebildet und dient im Prozess der Interessenabwägung zur wertfreien Ermittlung und Dokumentation sämtlicher betroffenen Interessen. In diesem Kapitel wird nur auf diejenigen Grundlagen, für die gemäss Formular *Vorabklärung* eine Betroffenheit vorliegt, eingegangen.

2.2. Grundlagen auf Stufe Bund

2.2.1. Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) (1)

Ausserhalb des Siedlungsgebietes befindet sich am westlichen Rand von Adliswil ein BLN-Gebiet (siehe Abbildung 2). Folgende Bachabschnitte sind davon betroffen:

- Büelbach: Bü_06
- Rosswegbächli: Ro_01, Ro_02, Ro_03
- Wylbach: Wy_08, Wy_09, Wy_10
- Hermenbächli: He_01

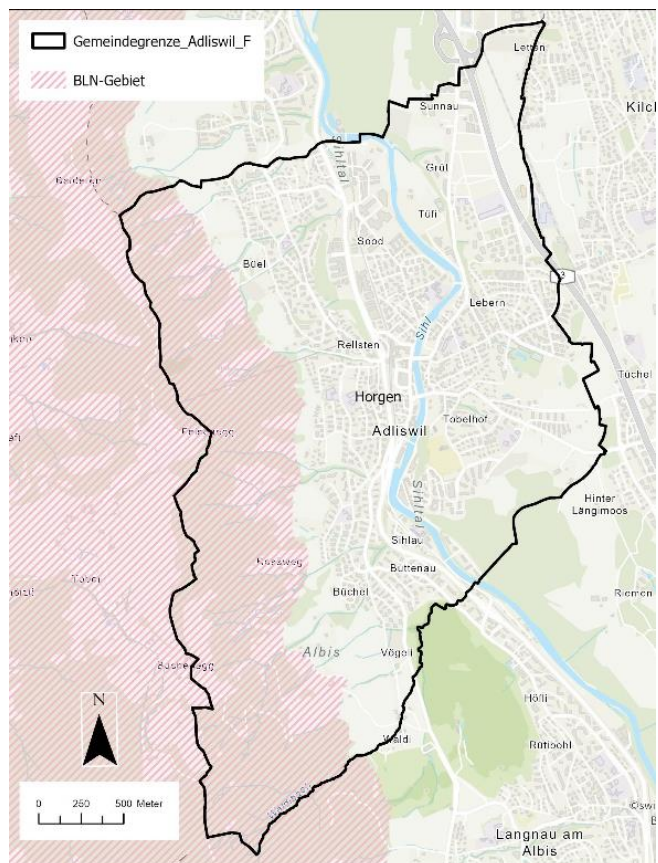


Abbildung 2 BLN-Gebiet

2.2.2. Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (3)

Im IVS erfasste Wege nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Wegsubstanz stehen unter besonderem Schutz. Nationale Objekte «mit viel Substanz» sollen ungeschmälert, solche «mit Substanz» in ihren wesentlichen Elementen erhalten bleiben. Für Wege regionaler und lokaler Bedeutung sind die Kantone zuständig. Im Kanton Zürich sind jegliche Eingriffe in diese Objekte der kantonalen Fachstelle für das IVS (ARE, Kantonsarchäologie) zur Prüfung vorzulegen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Die unten aufgeführten Strassenabschnitte der Wege und Brücken, die im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) erfasst sind, sind von der Gewässerraumfestlegung betroffen.

Die betroffenen Objekte sind unten aufgelistet und in der Tabelle nach Gewässerraumabschnitt und im Planausschnitt im Anhang A4 dargestellt.

- Wachtbach Wa_01: Kreuzung mit ZH 1127 (Lokale Bedeutung, historischer Verlauf)
- Chrummyhaldenbach Chru_02, Chru_03: Kreuzung mit ZH 1140.2 (Regionale Bedeutung, historischer Verlauf)
- Zopfbach Zo_01: Verlauf auf ZH 1140.2 (Regionale Bedeutung, historischer Verlauf)
- Wilackerbach Wi_01, Wi_02: Verlauf auf ZH 1112.1.1 (Lokale Bedeutung, historischer Verlauf)
- Rosswegbächli Ro_01: Kreuzung mit ZH 1112.1.1 (Lokale Bedeutung, historischer Verlauf)
- Dietlimoosbach Di_01: Kreuzung mit IVS-Objekt ZH 8.1, alte Landstrasse, nationale Bedeutung, historischer Verlauf mit Substanz
- Schürbach Schü_06: Kreuzung mit IVS-Objekt, ZH 1125, Risweg, lokale Bedeutung, historischer Verlauf
- Schwarzbach Schw_01: Kreuzung mit IVS-Objekt ZH 1140.2, Sihltalstrasse, regionale Bedeutung, historischer Verlauf
- Schattlibach Scha_02: Kreuzung mit IVS-Objekt ZH 1140.1, Ältere Strasse, regionale Bedeutung, historischer Verlauf
- Rellistenbach Re_01: Kreuzung mit IVS-Objekt ZH 1140.2, Albisstrasse, regionale Bedeutung, historischer Verlauf
- Chräbsbach Chrä_01: Kreuzung mit IVS-Objekt ZH 1126, Kirchbergstrasse, lokale Bedeutung, historischer Verlauf

2.2.3. Nationale Biotopinventare (4)

Für fünf Lebensräume sind nationale Biotopinventare definiert: Hoch-/Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Amphibienlaichgebiete, Trockenwiesen und -weiden, Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung.

Im Projektperimeter Adliswil gibt es einige Amphibienlaichgebiete. Amphibienlaichgebiete der Kategorie Bereich A betreffen die ersten drei Abschnitte des Grütbachs Gr_01, Gr_02, Gr_03 und das Rosswegbächli Ro_01, Ro_02. Die Abschnitte Wy_07, Wy_08, Wy_10 des Wylbachs liegen im Bereich Kategorie B.

2.3. Kantonale Grundlagen

2.3.1. Kantonaler Richtplan

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt den kantonalen Richtplan des Kantons Zürich.



Kanton Zürich
GIS-Browser (<https://maps.zh.ch>)
Kantonaler Richtplan (Beschluss des Kantonsrates (Festsetzung) Stand: 06. Februar 2023)

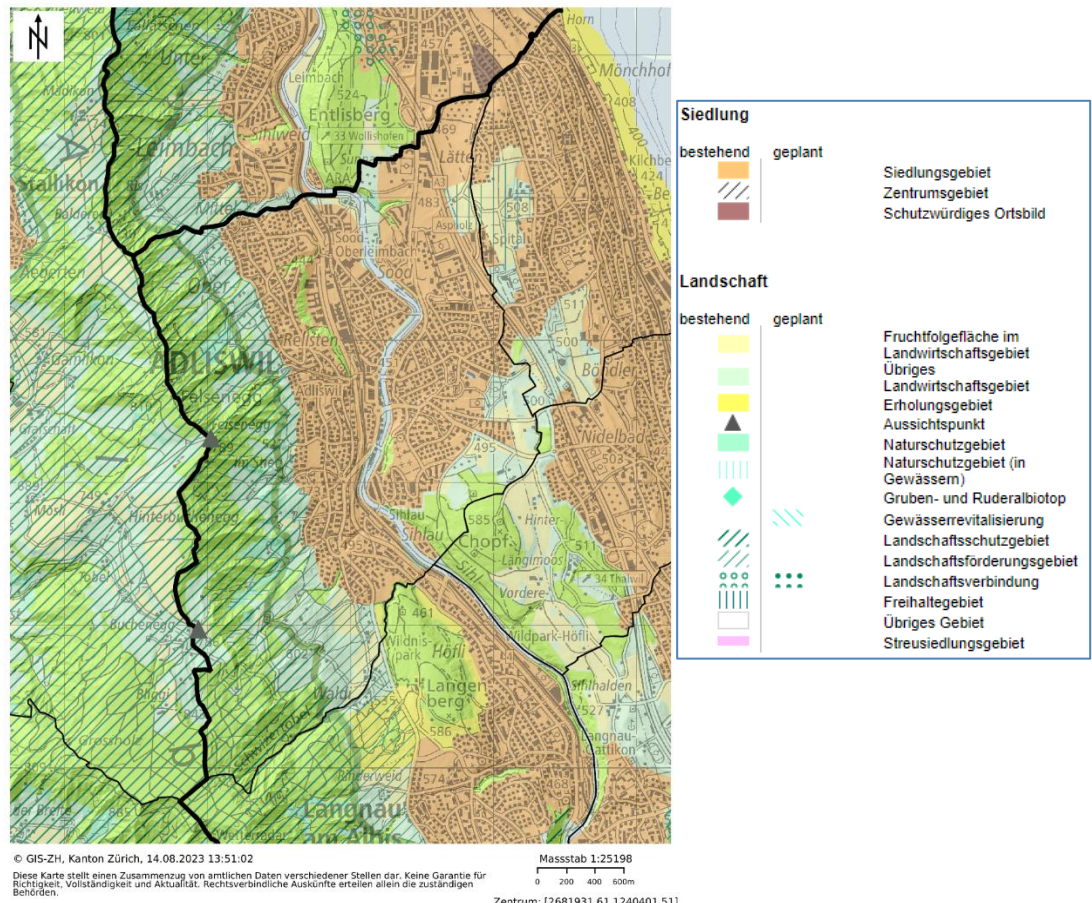


Abbildung 3 Richtplan Kanton Zürich (Quelle: GIS-ZH)

Zentrumsgebiete (10)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Zentrumsgebiete eignen sich aufgrund ihrer Lage und ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte für eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte sowie künftige bauliche Verdichtung. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden.

Zentrumsgebiete gemäss kantonaalem Richtplan gelten als Indiz für *dicht überbaut* (vgl. Kapitel 4.3).

Die Gemeinde Adliswil weist kein kantonales Zentrumsgebiet nahe von Gewässerräumen auf.

Naturschutzgebiet (in Gewässern) (14)

Der erste Abschnitt des Grütbachs Gr_01 liegt in einem Naturschutzgebiet (in Gewässern).

Landschaftsschutz und -Fördergebiete (15)

Das Landschaftsschutzgebiet erstreckt sich entlang dem westlichen Rand der Gemeinde Adliswil. Folgende Bachabschnitte sind davon betroffen:

- Schwarzbach: Schw_05, Schw_06, Schw_07
- Schürbach: letzter Teil von Schü_06
- Büelbach: Bü_05, Bü_06
- Wylbach: Wy_06, Wy_07, Wy_08, Wy_09, Wy_10
- Rosswegbächli: Ro_01, Ro_02
- Hermenbächli: He_01
- Schattlibach: letzter Teil von Scha_05
- Weierbach: We_02, We_03 (angrenzend)
- Räzerenbach: Rä_01

Schwerpunkte für Gewässeraufwertungen (19)

Abbildung 4 zeigt, dass gemäss dem kantonalen Richtplan von Zürich der gesamte Projektperimeter in einem *Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer* liegt.



Abbildung 4 *Schwerpunkte für die Aufwertung von Gewässern*
(Quelle: Kanton Zürich Richtplan, 3 Landschaft)

Fruchtfolgeflächen (20)

Folgende Abschnitte begegnen einer Fruchtfolgefläche (FFF):

- Wachtbach Wa_09 Wa_11: leichte Überschneidungen mit FFF
- Schwarzbach Schw_06: Überschneidung mit bedingter FFF

Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wander- und Radwege (22)

Ein geplanter Wanderweg tangiert den Wilackerbach Wi_02.

2.3.2. Kantonales Inventar der Landschaftsschutzobjekte (24.2)

Bachabschnitte in geomorphologisch geprägten Landschaften:

- Schwarzbach Schw_06 & Schw_07
- Büelbach Bü_06
- Wylbach Wy_05 Wy_10
- Rosswegbächli
- Hermenbächli

2.3.3. Öffentliche Oberflächengewässer (25)

Betroffene Gewässer fließen grösstenteils offen, einige Abschnitte sind eingedolt (für genaue Angaben pro Abschnitt siehe Anhang A3).

2.3.4. Ökomorphologie Fließgewässer (26)

Die bestehende Ökomorphologiekarte wird als Grundlage für die Abschnittsbildung genutzt. Daraus werden ebenfalls Informationen zur Berechnung der GWR-Breiten bezogen.

2.3.5. Gewässerschutzkarte (27)

Der Grossteil des Siedlungsgebiets liegt im Gewässerschutzbereich Au. Entlang der Sihl gilt zusätzlich Gewässerschutzbereich Ao.

Chrummhaldenbach: Chru_03 grenzt an Schutzzone S3.

2.3.6. Revitalisierungsplanung* Fließgewässer (28)

Die meisten Abschnitte der Seitenbäche der Sihl im Bereich Adliswil weisen einen geringen Revitalisierungsnutzen auf. Die verbleibenden Streckenabschnitte haben einen mittleren Revitalisierungsnutzen.

2.3.7. Historische Gewässerkarte im GIS-Browser (29)

Die heute noch existierenden Bäche sind im Wesentlichen seit 1850 in ihrer Lage unverändert.

2.3.8. Naturgefahrenkarte (30)

Es besteht keine bis mittlere Gefährdung an den verschiedenen Abschnitten (für genaue Angaben pro Abschnitt siehe Anhang A3).

2.3.9. Risikokarte Hochwasser (32)

Das Hochwasserrisiko variiert von null bis gross auf den verschiedenen Abschnitten (für genaue Angaben pro Abschnitt siehe Anhang A3).

2.3.10. Infrastrukturprojekte (36)

Die Sihltalstrasse als Kantonsstrasse und die angrenzende Soodring-Strasse als Gemeindestrasse werden saniert. Es besteht aktuell ein Vorprojekt. Der Projektperimeter erstreckt sich vom Soodring 4 bis zur Soodstrasse 74. Die im Strassenraum eingedolten Abschnitte des Chrummhaldenbachs und Zopfbachs sind betroffen.

2.3.11. Baulinien (37)

Es bestehen mehrere kantonale Verkehrsbaulinien im Projektperimeter.

2.3.12. Fuss- und Wanderwege (39)

Es gibt einige Kreuzungen von Bächen mit Wanderrouten. Ausserdem verlaufen der Rellsenbach und Teile des Rütlibachs/Wylbachs entlang eines Wanderweges.

2.3.13. Kantonale Staatsstrassengrundstücke (41)

Die Bachleitung des Zopfbachs verläuft in der Sihltalstrasse als Kantonstrasse, wohingegen die Bachleitung des Chrummhaldenbachs im Soodring als Gemeindestrasse verläuft.

2.3.14. Inventar für Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung (Kantonale Denkmalschutzobjekte) (42)

Im Perimeter des Gewässerraums befinden sich keine Objekte, die im Inventar für Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung erfasst sind.

2.3.15. Archäologische Zonen (43)

Im Bereich von archäologischen Zonen ist ein Schutzobjekt gemäss § 203 Abs. 1 lit. d des Planungs- und Baugesetzes (PBG) zu vermuten. Durch Bodeneingriffe wird das potenzielle Schutzobjekt unwiederbringlich zerstört. Die Schutzinteressen des KGS-Inventars sind sicherzustellen. Konkrete Hochwasserschutz- und/oder Revitalisierungsprojekte sind der Kantonsarchäologie zur Prüfung vorzulegen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

In den Abschnitten Chrä_03 - Chrä_05 der Gewässerraumfestlegung ist die Archäologische Zone 5.0 betroffen.

2.3.16. Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) (44)

Gemäss § 203 Abs. 1 lit. c PBG sind Schutzobjekte Ortskerne, Quartiere, Strassen und Plätze, Gebäudegruppen, Gebäude und Teile sowie Zubehör von solchen, die als wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche erhaltenswürdig sind oder die Landschaften oder Siedlungen wesentlich mitprägen, mitsamt der für ihre Wirkung wesentlichen Umgebung. Solche Objekte sind Teil des geschichtlichen Erbes. Durch ihre Denkmäler schützt und vertieft die Gesellschaft ihre Identität. Aufgrund der grossen Bedeutung der Denkmäler hat die Öffentlichkeit die Verantwortung, diese zu schützen und für ihre ungeschmälerte Erhaltung zu sorgen.

Zielsetzung des KOBI ist die Erhaltung und sinngemässe Weiterentwicklung der charakteristischen Bebauungsstruktur mit den ortstypisch ausgeprägten Umgebungsbereichen und Freiräumen. Diese sind, zusammen mit dem wertvollen Gesamterscheinungsbild des Bestandes, massgebend für die besondere Bedeutung als überkommunales Ortsbild. Demzufolge ist sicherzustellen, dass «prägende oder strukturbildende Gebäude», «ausgeprägte Platz- und Strassenräume», Gebäude mit «wichtigen Begrenzungen von Strassen-, Platz- und Freiräumen», «Raumwirksame Mauern», «Ortsbildprägende Stadtmauern», «Ehemalige Kanäle», sowie «Ortstypische Elemente» in ihrer baulichen Struktur auch künftig erhalten sowie ggf. gemäss ihren beschriebenen Merkmalen ersetzt werden können.

«Wichtige Freiräume» sollen aus ortsbildschutzrechtlicher Sicht unbebaut bleiben. Die Gewässerraumfestlegung steht dieser Zielsetzung grundsätzlich nicht entgegen. Bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit dem Gewässer sind sorgfältig auf die bestehende Situation und Topografie abzustimmen.

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung in Adliswil ist der Perimeter des Inventars der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) nicht tangiert.

2.3.17. Waldareale (45)

Einzelne Abschnitte der Bachtobel verlaufen im Wald.

2.3.18. Schutzwald (46)

Mehrere betroffene Abschnitte verlaufen durch S2 Gerinnerelevanter Schutzwald. Der Abschnitt Chru_05 des Chrummyhaldenbachs liegt im Schutzwald gravitative Naturgefahren.

2.3.19. Landwirtschaftliche Bewirtschaftung / Orthofoto (49)

Unter diesem Kapitel wird dargelegt, ob landwirtschaftliche Nutzflächen (gemäss GIS-Layer landwirtschaftliche Bewirtschaftung) betroffen sind und ob allenfalls Bewirtschaftungsrichtungen beeinträchtigt werden oder ersichtlich ist, dass Betriebsstandorte von Landwirtschaftsbetrieben mit Nutztierhaltung betroffen sein könnten (gemäss GIS-Layer Orthofoto). Für die genaue Zusammenstellung wird auf den Anhang A7 verwiesen.

Gewässerabschnitte, die landwirtschaftliche Nutzflächen (gemäss GIS-Layer landwirtschaftliche Bewirtschaftung) tangieren sind in der Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2 Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (für vollständige Gewässer- und Abschnittsbezeichnungen siehe Tabelle 2)

Abschnitt Name	Nutzung gemäss GIS-Layer	Betroffene Fläche [m ²]	Bemerkung
Schw_02 Schw_04	Hecken-, Feld und Ufergehölze (mit Krautsaum)	1940.1	Seite Zürich
	Weiden (Heimweiden, übrige Weiden ohne Sömmerungsweiden)	254.9	Nutztierhaltung betroffen
Schw_06	Hecken-, Feld und Ufergehölze (mit Krautsaum)	740	Seite Zürich
Schw_07	Weiden (Heimweiden, übrige Weiden ohne Sömmerungsweiden)	194.2	Seite Zürich
Chru_01	Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	143.3	Landwirtschaftsgebiet
Gr_01	Streueflächen innerhalb der LN, extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	100	
	Extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	80.5	
	Weiden (Heimweiden, übrige Weiden ohne Sömmerungsweiden)	528.5	
Gr_05	Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	48.8	eingedolt
	Einjährige gärtnerische Freilandkulturen (Blumen, Rollrasen, usw.)	38.8	eingedolt
	Einjährige gärtnerische Freilandkulturen (Blumen, Rollrasen, usw.)	137.9	Eingedolt, Siedlungsgebiet
	Weiden (Heimweiden, übrige Weiden ohne Sömmerungsweiden)	665.4	

Bü_06	Extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden), Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	981.9	Landwirtschaftszone, eingedolt
Chrä_06 & Chrä_07	Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	188.7	Landwirtschaftszone, eingedolt
	Extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	981.9	Landwirtschaftszone, eingedolt
Wa_10 & Wa_11	Extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	2033.7	
Wy_07 Wy_10 & Ro_01 Ro_02 & He_01	Extensiv genutzte Wiesen (ohne Weiden)	1054.2	
We_03	Übrige Dauerwiesen (ohne Weiden)	20.8	

2.3.20. Meliorationskataster (50)

Für bestehende Drainagehauptleitungen und Pumpwerke wird darauf hingewiesen, dass gemäss Art. 41c Abs. 1 Bst. c GSchV die Behörde die Erstellung standortgebundener Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder -einleitung dienen, im Gewässerraum bewilligen kann.

Der Gewässerraum des Chräbsbachs Chrä_04 - Chrä_07 tangiert Entwässerungs-Leitungen innerhalb der Entwässerungsflächen.

2.3.21. Hinweiskarte anthropogene Böden (52)

Betroffen sind der Wachtbach, Chräbsbach und Grütbach.

2.3.22. Lebensraum-Potenziale (53)

Es bestehen diverse Potenziale für Feuchtgebietsergänzungen.

2.4. Regionale Grundlagen

2.4.1. Regionaler Richtplan

Zentrumsgebiete (56)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Zentrumsgebiete eignen sich aufgrund ihrer Lage und ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte für eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte sowie künftige bauliche Verdichtung. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden.

Zentrumsgebiete gemäss regionalem Richtplan gelten als Indiz für dicht überbaut.

Die Gemeinde Adliswil weist ein regionales Zentrumsgebiet auf. Die Abschnitte Chrummhaldenbach Chru_02, Chru_03 und Rellstenbach Re_01 kommen teilweise in dieses zu liegen.

Freihaltegebiet (58)

Auf nördlicher Seite des Schwarzbachs (Stadtgebiet Zürich) grenzt ein Freihaltegebiet an.

Gewässerrevitalisierung (64)

Grützbach Gr_01: Aufweitung durch Aufhebung Kanal, 1. Priorität Umsetzungshorizont: 2025

Vernetzungskorridor (66)

Neben der Sihl als Vernetzungskorridor gibt es mehrere Vernetzungskorridore entlang des Schwarzbachs, Zopfbachs, Rellstenbachs, Langenbachs und Rütlibachs/Wylbachs.

Fuss- und Wanderwege (68)

Fuss- und Wanderwege sind im gesamten Projektperimeter vorhanden.

2.5. Kommunale Grundlagen

2.5.1. Kommunalen Richtplan (71)

Im Kommunalen Richtplan für den Verkehr von 1999 ist entlang des Abschnitts Chru_01 des Chrummhaldenbachs der Ausbau der Eisenbahnstrecke auf Doppelspur eingezeichnet. Dabei würde der Gewässerraum des Chrummhaldenbachs über mehrere Meter überschritten, sollte die zweite Spur auf der Gewässerseite geplant sein.

2.5.2. Inventar der Natur- und Landschaftsschutzgebiete von kommunaler Bedeutung (73)

Das Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte (KSO) umfasst wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen, markante Landschaftselemente und Aussichtspunkte auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Die Abschnitte Schw_02, Schw_03, Schw_04, Schw_06 und Schw_07 des Schwarzbachs, der linksufrig zur Stadt Zürich gehört, berühren drei Gebiete, welche im Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung der Stadt Zürich verzeichnet sind.

2.5.3. Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan)

Zentrumszone (74)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Für

beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden. Zentrumszonen sind gemäss § 51 Abs. 1 PBG für eine dichte Überbauung zur Entwicklung von Stadt-, Orts- und Quartierzentren bestimmt. Aufgrund ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte, ihrer zentralen Lage sowie der angestrebten Ausnützung eignen sich Zentrumszonen für eine künftige bauliche Verdichtung.

Die Zonierung als Zentrumszone gilt als Indiz für dicht überbaut (vgl. Kapitel 4.3).

Die Abschnitte Grützbach Gr_05 und Rellstenbach Re_01 (vgl. Kapitel 3) tangieren die Zentrumszone.

Kernzone (ausserhalb KOBİ) (75)

Kernzonen umfassen schutzwürdige Ortsbilder, die in ihrer Eigenart erhalten oder erweitert werden sollen (vgl. § 50 PGB). In der Regel umfassen sie die alten Ortskerne, in welchen die Bauten historisch bedingt häufig sehr dicht, zentral/gut erreichbar und nahe am Gewässer gebaut wurden. Die bauliche Struktur/Besonderheit gilt es zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

Kernzonen ausserhalb des KOBİ gelten als Indiz für dicht überbaut (vgl. Kapitel 4.3).

Die Abschnitte Rütlibach Rü_02, Wachtbach Wa_01 und Schürbach Schü_05 (vgl. Kapitel 3) der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangieren eine Kernzone ausserhalb des KOBİ.

Die relevanten Kernzonen liegen im Hauptsiedlungsgebiet der Gemeinde Adliswil und weisen aufgrund der historisch gewachsenen Struktur und der Setzung der Bauten (in der Regel) eine hohe bauliche Dichte bzw. Ausnützung auf.

Weilerkernzonen (Kernzonen ausserhalb Siedlungsgebiet gemäss kantonalem Richtplan) (76)

Weilerkernzonen mit traditioneller bäuerlicher Siedlungsstruktur sind ein wichtiger und aus raumplanerischer Sicht ein schützenswerter Bestandteil des Landschaftsbildes. Weilerkernzonen sind Zonen, in denen historisch bedingt Gebäude schon immer nahe am Wasser sind/waren und damit wichtige Zeugen der Baukultur sind. Eine Struktur- und/oder Substanzerhaltung steht in Weilerkernzonen im Vordergrund.

Weilerkernzonen gelten aufgrund ihrer peripheren Lage ausserhalb des Siedlungsgebiets gemäss kantonalem Richtplan, umgeben von Landwirtschaftszonen als nicht dicht überbaut (vgl. Kapitel 4.3)

Die Stadt Adliswil verfügt über keine Weilerkernzonen, die von der Gewässerraumfestlegung betroffen sind.

Sondernutzungsplanung – Gestaltungspläne (77)

Eine Auseinandersetzung mit bestehenden Gestaltungsplänen ist wichtig, um spätere Konflikte vorzubeugen.

Von der vorliegenden Gewässerraumfestlegung sind keine Gestaltungspläne betroffen.

Gewässerabstandslinien (79)

Einige auszuscheidende Gewässer sind betroffen.

2.5.4. Fuss- und Wanderweg (87)

Es sind mehrere Fusswege im Projektperimeter vorhanden.

2.5.5. Denkmalschutz (kommunale Schutzobjekte) (88)

Im Projektperimeter sind mehrere vorhanden, unter anderem beim Chräbsbach.

2.5.6. Grosse Bauvorhaben (z. B. Arealüberbauungen) am Gewässer (89)

Gemäss Zonenplan wird die Gewerbezone G3 als Mischzone umgenutzt bis 2033. Diese Umnutzung wird Bauvorhaben nach sich ziehen.

2.5.7. Kommunale Konzepte (91)

- Im Gebiet Sood befindet sich ein Masterplan in Ausarbeitung. Die Festlegung des Gewässerraums für den Chrummyhaldenbach ist nicht direkt betroffen. Der Masterplan kann jedoch neue Möglichkeiten für die Führung des Chrummyhaldenbachs schaffen.

3. Abschnittsbildung

Im ersten Schritt zur Festlegung des Gewässerraums gemäss der Informationsplattform Gewässerraum soll das Gewässer in Abschnitte mit gleichen Voraussetzungen für die Gewässerraumberechnung unterteilt werden.

Als Grundlage der Abschnittsbildung wurde die Karte Ökomorphologie herangezogen, in welcher die Gewässer bereits in Abschnitte unterteilt sind. Ein Abschnitt weist somit gleiche ökomorphologische Eigenschaften auf, welche wichtige Informationen für die Gewässerraumbestimmung liefern. Allerdings kommen bei der Bestimmung des GWR auch andere Aspekte zum Tragen. Eine allfällige weitere Aufteilung der Abschnitte wurde gemäss folgenden Kriterien vorgenommen:

- Gefahrenbereiche gemäss Naturgefahrenkarte
- Revitalisierungspotenzial gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung
- Eindolungen
- Abstürze (kleine Abstürze ausgenommen)
- Nutzungszonen, Schutzgebiete (z.B. BLN)
- Wechsel (Übergang) Siedlungsrand / Siedlungsgebiet
- Siedlungsstruktur (bei angedachter Reduktion im dicht überbauten Gebiet)

Für die Abschnittsbildung nach den oben genannten Kriterien wurden die Abschnitte aus der Ökomorphologie Karte mit den entsprechenden Grundlagenkarten im GIS überlagert und abgeglichen.

3.1. Tabelle mit allen Abschnitten

In folgender Tabelle 3 sind alle Abschnitte aufgeführt, wie sie aufgrund der oben aufgelisteten Kriterien gebildet worden sind. Zu beachtende Betroffenheiten sind aufgeführt.

Tabelle 3 Auflistung aller Abschnitte im Projektperimeter

Gewässer- nummer	Gewässername	Abschnitt Name	Betroffenheiten
4047	Schwarzbach	Schw_01	IVS
4047	Schwarzbach	Schw_02	Landwirtschaft (LW)
4047	Schwarzbach	Schw_03	LW und Wald
4047	Schwarzbach	Schw_04	LW und Wald
4047	Schwarzbach	Schw_05	Landschaftsschutzgebiet
4047	Schwarzbach	Schw_06	Landschaftsschutzgebiet, bedingte FFF, LW
4047	Schwarzbach	Schw_07	Landschaftsschutzgebiet, LW
4048	Chrummyhaldenbach	Chru_01	LW
4048	Chrummyhaldenbach	Chru_02	IVS
4048	Chrummyhaldenbach	Chru_03	IVS
4048	Chrummyhaldenbach	Chru_04	
40481	Hochwasserentlastung Chrummyhaldenbach	Chru_05	Wald
4049	Zopfbach	Zo_01	IVS
4049	Zopfbach	Zo_02	
4049	Zopfbach	Zo_03	
4049	Zopfbach	Zo_04	
4049	Zopfbach	Zo_05	
4049	Zopfbach	Zo_06	
4049	Zopfbach	Zo_07	Wald
4049	Zopfbach	Zo_08	Wald
4049	Zopfbach	Zo_09	
4049	Zopfbach	Zo_10	Wald
4049	Zopfbach	Zo_11	Wald

4050	Büelbach	Bü_01	Wald
4050	Büelbach	Bü_02	Wald
4050	Büelbach	Bü_03	
4050	Büelbach	Bü_04	
4050	Büelbach	Bü_05	Landschaftsschutzgebiet, Wald
4050	Büelbach	Bü_06	BLN, Landschaftsschutzgebiet, LW
4054	Schürbach	Schü_01	Wald
4054	Schürbach	Schü_02	Wald
4054	Schürbach	Schü_03	
4054	Schürbach	Schü_04	
4054	Schürbach	Schü_05	Kernzone, Wald
4054	Schürbach	Schü_06	IVS
4057	Grütbach	Gr_01	Naturschutzgebiet (in Gewässern), Amphibienlaichgebiet, LW
4057	Grütbach	Gr_02	Wald
4057	Grütbach	Gr_03	Wald
4057	Grütbach	Gr_04	Wald
4057	Grütbach	Gr_05	LW, Zentrumszone
4058	Dietlimoosbach	Di_01	IVS
4059	Chräbsbach	Chrä_01	IVS
4059	Chräbsbach	Chrä_02	
4059	Chräbsbach	Chrä_03	
4059	Chräbsbach	Chrä_04	
4059	Chräbsbach	Chrä_05	
4059	Chräbsbach	Chrä_06	
4059	Chräbsbach	Chrä_07	
4060	Rellstenbach	Re_01	Zentrumszone, IVS
4060	Rellstenbach	Re_02	Wald
4060	Rellstenbach	Re_03	Wald
4060	Rellstenbach	Re_04	Wald
4062	Wachtbach	Wa_01	IVS, Kernzone
4062	Wachtbach	Wa_02	
4062	Wachtbach	Wa_03	Wald
4062	Wachtbach	Wa_04	Wald
4062	Wachtbach	Wa_05	Wald
4062	Wachtbach	Wa_06	
4062	Wachtbach	Wa_07	
4062	Wachtbach	Wa_08	
4062	Wachtbach	Wa_09	FFF
4062	Wachtbach	Wa_10	FFF, LW
4062	Wachtbach	Wa_11	FFF, LW
4064	Langenbach	La_01	
4064	Langenbach	La_02	Wald
4064	Langenbach	La_03	LW, Wald
4065	Wilackerbach	Wi_01	IVS
4065	Wilackerbach	Wi_02	IVS
4066	Stigbach	St_01	LW
4066	Stigbach	St_02	
4070	Rütlibach	Rü_01	Wald
4070	Rütlibach	Rü_02	Wald
4070	Rütlibach	Rü_03	Wald
4070	Wylbach	Wy_04	Wald
4070	Wylbach	Wy_05	
4070	Wylbach	Wy_06	Landschaftsschutzgebiet, Wald
4070	Wylbach	Wy_07	Landschaftsschutzgebiet, LW, Wald
4070	Wylbach	Wy_08	BLN, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Amphibienlaichgebiet, LW

4070	Wylbach	Wy_09	BLN, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, LW
4070	Wylbach	Wy_10	BLN, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Amphibienlaichgebiet, LW
4079	Hermenbächli	He_01	BLN, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, LW
4078	Rosswegbächli	Ro_01	BLN, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Amphibienlaichgebiet, LW, IVS
4078	Rosswegbächli	Ro_02	BLN, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Amphibienlaichgebiet, LW
4071	Schattlibach	Scha_01	Wald
4071	Schattlibach	Scha_02	IVS
4071	Schattlibach	Scha_03	
4071	Schattlibach	Scha_04	Wald
4071	Schattlibach	Scha_05	Wald
4076	Junkebach	Ju_01	
4077	Junkebach	Ju_02	
4077	Junkebach	Ju_03	
4077	Junkebach	Ju_04	
4083	Weierbach	We_01	Wald
4083	Weierbach	We_02	Landschaftsschutzgebiet, Wald
4083	Weierbach	We_03	Landschaftsschutzgebiet, LW
4084	Räzerenbach	Rä_01	Landschaftsschutzgebiet, LW

Zu beachten ist, dass der gesamte Projektperimeter in einem **Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fließgewässer** liegt (siehe Abbildung 4 in Kapitel 2.3.1).

Anmerkung zur Betroffenheit Wald

Im Rahmen der Vorprüfung hat die Abteilung Wald des ALN auf die Besonderheiten der Festlegung des Gewässerraums im Wald resp. auf die Nichtaufnahme von Gewässerabschnitten im Wald hingewiesen. Das entsprechende Memo mit den Ausführungsbestimmungen ist berücksichtigt worden.

Abschnitte im Oberlauf der Gewässer, welche in einer früheren Version bis in den Wald ragten, sind verkürzt worden: Büelbach Bü_06, Langenbach La_03, Wylbach Wy_10, Rosswegbächli Ro_02

Die meisten der in der Tabelle 3 aufgeführten Abschnitte mit einer Betroffenheit Wald bilden einen Verbindungsabschnitt und sind kürzer als 300 m. Bei den meisten Abschnitten tangiert der Gewässerraum auch direkt das angrenzende Siedlungsgebiet. So auch bei den Abschnitten Langenbach La_02 und La_03, die in der Summe länger als 300 m wären. In Rücksprache mit dem AWEL wurde entschieden, auf diesen Abschnitten den Gewässerraum aus den genannten Gründen festzulegen.

Die Abschnitte Scha_01, Zo_07 sowie GR_02 bis GR_04 verlaufen im Wald, mitten im Siedlungsgebiet der Gemeinde Adliswil. Der Gewässerraum wird an den jeweiligen Abschnitten festgelegt, um eine Zerstückelung der Abschnittsbildung zu verhindern und um die Übergangsbestimmungen abzulösen. Die Festlegung führt für betroffene Eigentümerinnen und Eigentümer zu klaren Abstandsverhältnissen.

3.2. Neu gebildete Abschnitte

Die meisten Abschnitte wurden gemäss der Karte Ökomorphologie übernommen. Unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien wurden gewisse Abschnitte neu gebildet. Entweder wurden zwei bestehende Abschnitte zusammengezogen oder ein bestehender Abschnitt wurde aufgetrennt. Folgend werden alle neu gebildeten Abschnitte pro Bach aufgelistet.

Schwarzbach

- Schw_04: Durchlass dazugenommen
- Schw_05: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Der Gewässerraum des Schwarzbachs als Grenzgewässer zur Stadt Zürich wurde auch durch die zuständigen Verwaltungsstellen der Stadt Zürich geprüft. Folgender Hinweis war ihnen ein Anliegen:

Die Wasserversorgung quert den Bach in der Soodstrasse mit 2 Signalkabeln und der grossen Quellwasserleitung Ø600mm, welche das Quellwasser aus dem Sihl- und Lorzentäl in die Stadt Zürich transportiert. Im Bereich der Leimbachstrasse befindet sich ein Wasserübergabeschacht für die Anbindung der Wasserversorgung Adliswil an das Zürcher Wassernetz. Dieser Schacht ist ausserhalb des geplanten Gewässerraums. Zwei Leitungen gehen von diesem über den Bach nach Adliswil. Diese befinden sich im Eigentum der Stadt Adliswil. Die Leitungsquerungen sind ortsgebunden und von hohem öffentlichem Interesse, womit wir davon ausgehen, dass die Festlegung auf diese keinen direkten Einfluss haben wird.

Chrummhaldenbach:

Der Abschnitt 2 aus der Karte Ökomorphologie wurde neu in drei Abschnitte Chru_02 Chru_04 aufgeteilt:

- Chru_02: Zonenwechsel Wohnzone
- Chru_03: Zonenwechsel Gewerbezone
- Chru_04: Zonenwechsel Strasse und Unterführung
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Das Hochwasserentlastungsgerinne 40481 HWE Chrummhaldenbach wurde als Abschnitt Chru_05 des Chrummhaldenbachs bezeichnet. Für den eigentlichen Bachabschnitt oberhalb des Abschnitts Chru_04 ist bereits ein Gewässerraum festgelegt.

Zopfbach

- Zo_01: Verkürzen des bestehenden Abschnittes aus der Ökomorphologie
- Zo_02: Eingedolte Zulaufstrecke zur Eindolung Sihlstrasse separat
- Der Abschnitt 5 aus der Karte Ökomorphologie wurde in zwei neue Abschnitte (Zo_05 und Zo_06) aufgeteilt, da der bestehende Geschiebesammler einen breiteren GWR verlangt als der Rest des Abschnitts.
- Zo_08: Durchlass dazugenommen
- Zo_10: Durchlass dazugenommen
- Zo_11: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Büelbach

- Bü_01: Durchlass dazugenommen
- Bü_02: Durchlass dazugenommen
- Bü_04: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Schürbach

- Schü_03: Durchlass dazugenommen
- Schü_05: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Grütbach

- Gr_01: Durchlässe am unteren und oberen Ende des Abschnitts dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Dietlimoosbach

- Der oberste Abschnitt liegt im Wald. Der Einlauf in die Eindolungsstrecke ab der Zürichstrasse bildet eine Hochwasserschutzschwachstelle. Im Austausch mit dem AWEL war vor dem Einlauf ein Gewässerraum für mögliche Schutzmassnahmen ausgeschieden worden. Nach wiederholter Vorprüfung und Austausch zwischen dem AWEL und der Abteilung Wald wird auf die Festlegung eines Gewässerraums oberhalb der Eindolung vollständig verzichtet.
- Es verbleibt der Abschnitt Di_01 für die gesamte Eindolungsstrecke.

Chräbsbach

- Chrä_02: Durchlass dazugenommen
- Der Abschnitt 6 aus der Karte Ökomorphologie wurde aufgrund von unterschiedlichen Dolendurchmessern neu in vier Abschnitte Chrä_04 Chrä_07 unterteilt
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Rellstenbach

- Re_03: Durchlass dazugenommen
- Re_04: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Wachtbach

- Wa_02: Durchlass dazugenommen
- Wa_07: Wohnzone abgegrenzt
- Wa_08: Zone für öffentliche Bauten abgegrenzt
- Wa_09: Freihaltezone abgegrenzt
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Langenbach

- La_02: Durchlass dazugenommen
- La_03: gekürzt auf wenig oberhalb der Mündung des Stigbachs
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Wilackerbach

Der ökomorphologische Zustand des Wilackerbaches musste in einem ersten Schritt durch CSD Ingenieure bestimmt werden. Dies wurde gemäss der Einstufung Ökomorphologie Stufe F durchgeführt. Der Bach wurde in zwei Abschnitte eingeteilt aufgrund des Wechsels von der Eindolung auf ein offenes Gerinne und aufgrund des Zonenwechsels (von Wohnzone auf eine Zone für öffentliche Bauten).



(a) *Wi_01 – Wi_02: Ausdolung*



(b) *Wi_02: Gepflasterte Sohle
(kurzes Stück bei Häuser)*



(c) *Wi_02: Ausgedolter Bereich*

Abbildung 5 Wilackerbach, Fotos Begehung

Stigbach

Aufgrund einer Umlegung des Bachs im Rahmen des wasserbaulichen Unterhalts hat sich das Gerinne des Stigbachs verändert. In der Folge hat sich auf diesem Abschnitt auch die Ökomorphologie verändert. Im November 2024 wurde die Ökomorphologie des Stigbachs durch die CSD Ingenieure AG nach Einstufung Ökomorphologie Stufe F neu aufgenommen. Bei der Aufnahme wurde festgestellt, dass die Sohlenbreite nicht wie im Geoportall verzeichnet 1.0 m beträgt, sondern nur 0.5 m. Die Sohlenbreite wurde korrigiert.

Aufgrund der Aufnahmen wurden die Abschnitte ökomorphologisch neu eingestuft. Dabei hat sich der Abschnittswechsel von St_01 zu St_02 verschoben. St_01 ist rund 20 m kürzer und reicht von der Mündung in den Langenbach bis zur Waldgrenze hinauf. St_02 hat sich um diese Distanz verlängert.



(a) St_01 Bachlauf im Wald «wenig beeinträchtigt»



(b) St_02 Bachlauf im Siedlungsraum

Rütlibach / Wylbach

- Rü_03: Durchlass dazugenommen
- Wy_07: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gemäss Ökomorphologie

Hermenbächli

- Abschnitte gem. Ökomorphologie

Rosswegbächli

- Ro_01: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Schattlibach

- Scha_01: Verlängerung bis zum unteren Ende der Eindolung
- Scha_02: Begrenzt auf Unterquerung der Kreuzung Albisstrasse
- Scha_03: Durchlass Waldistrasse dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Junkerbach

Der ökomorphologische Zustand des Junkerbaches musste durch CSD Ingenieure zuerst bestimmt werden. Dies wurde gemäss der Einstufung Ökomorphologie Stufe F durchgeführt. Der Bach wurde in vier Abschnitte eingeteilt aufgrund des Wechsels von den Eindolungen auf offene Gerinne.



(a) Ju_01: Auslauf



Ju_01: Auslauf Betonrohr, unten liegt Geschlebe (Schlamm)



(c) Ju_01 – Ju_02: Eindolung Bauwerk



(d) Ju_03: Stark beeinträchtigt ohne Breiten-variabilität



(e) Ju_03 – Ju_04: Eindolung

Abbildung 6 Junkerbach, Fotos Begehung

Weierbach

- We_01: Durchlass dazugenommen
- We_02: Durchlass dazugenommen
- Restliche Abschnitte gem. Ökomorphologie

Räzerenbach

- Es handelt sich um einen einzigen Abschnitt, welcher direkt aus der Ökomorphologie übernommen wurde.

3.3. Verifizierung zu offenen/eingedolten Abschnitten sowie zum Verlauf der Abschnitte

Verifizierung zu offenen/eingedolten Abschnitten

In einem ersten Schritt wurde die Begrenzung von offenen und eingedolten Abschnitten mithilfe der vorhandenen Grundlagen wie Amtliche Vermessungsdaten, Leitungskataster und Luftbilder verifiziert. In einem zweiten Schritt wurden die im Büro erhobenen Daten bei einer Begehung im Feld überprüft.

Verifizierung zum Verlauf der Gewässer

Es ist zu unterscheiden zwischen offenen und eingedolten Abschnitten.

Eingedolte Abschnitte: Der Verlauf der Bachleitungen wurde mithilfe des Leitungskatasters verifiziert. Der Leitungskataster hat einen guten Nachführungsstand. Es konnten alle Bachleitungen eindeutig identifiziert und von den Kanalisationsleitungen abgegrenzt werden. Bei den meisten Dolen fanden sich auch verlässliche Angaben zu Leitungsdurchmessern, Leistungsgefällen und Schachttiefen.

Offene Abschnitte: Gewässer sind einerseits dynamische natürliche Systeme. Über einen längeren Zeitraum kann Seitenerosion zu einer Verschiebung des Gerinnes führen. Gewässer unterliegen andererseits menschlichen Eingriffen. Im Rahmen von Wasserbauprojekten kann der Gewässerverlauf ebenfalls eine Veränderung erfahren. In Adliswil haben einzelne Gewässer eigene Parzellen. Die Gewässerachse und die Bodenbedeckung als Gewässer sind in der Amtlichen Vermessung erfasst.

Der Gewässerverlauf wurde mithilfe der vorhandenen Grundlagen wie Amtliche Vermessungsdaten, Luftbilder und Geländemodell verifiziert. Die im Büro erhobenen Informationen wurden bei einer Begehung im Feld überprüft.

Bei nachstehenden Gewässerabschnitten sind die Abweichungen zwischen früherem Verlauf (Bachparzelle) und heutigem Verlauf offensichtlich. Die betreffenden Abschnitte wurden besonders gut kontrolliert.

- Zopfbach Zo_05: Lokale Aufweitung des Gewässerraums für den dort bestehenden Geschiebesammler
- Zopfbach Zo_06: Das Gerinne wurde im Rahmen eines Wasserbauprojekts vor einiger Zeit instand gestellt und der Verlauf gegenüber der alten Bachparzelle begradigt. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Zopfbach Zo_11: Verifizierung mittels Geländemodell. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Büelbach Bü_05 und Bü_06: Früher bei der Ausscheidung der Bachparzelle bestand ein dynamischer Verlauf im bewaldeten Bachtobel. Im Rahmen von späteren wasserbaulichen Massnahmen wurden leichte Korrekturen am Bachverlauf vorgenommen. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Schürbach Schü_01, Schü_05, Schü_06: Gegenüber der Bachparzelle wurde der Bach bereits vor längerer Zeit verbaut und leicht begradigt. Auf dem Abschnitt Schü_01 ist ein Wasserbauprojekt im Gang zum Ersatz der bestehenden Schwellen. Änderungen am Bachverlauf sind nicht geplant. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Wachtbach Wa_03, Wa_04: Früher bei der Ausscheidung der Bachparzelle bestand ein dynamischer Verlauf im bewaldeten Bachtobel. Im Rahmen von späteren wasserbaulichen Massnahmen wurden leichte Korrekturen am Bachverlauf vorgenommen. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Langenbach La_03: Früher bei der Ausscheidung der Bachparzelle bestand ein dynamischer Verlauf im bewaldeten Bachtobel. Im Rahmen von späteren wasserbaulichen Massnahmen wurde das Gerinne begradigt und mit Schwellen verbaut. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Wylbach Wy_05: Im Rahmen früher durchgeführter Wasserbaumassnahmen wurde das Gerinne vom Bucheneggweg weggerückt. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Wylbach Wy_06, Wy_07, Wy_09: Früher bei der Ausscheidung der Bachparzelle bestand ein dynamischer Verlauf im bewaldeten Bachtobel. Im Rahmen von später ausgeführten Wasserbaumassnahmen wurde das Gerinne begradigt und mit Schwellen verbaut. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.
- Wylbach Wy_08: Früher bestand oberhalb dieses Abschnitts eine Deponie. Im Rahmen der Überdeckungs- und Rekultivierungsarbeiten wurde das Gerinne leicht nach Südosten verschoben. Die Gewässerachse entspricht dem aktuellen Verlauf.

4. Bemessung Gewässerraum

4.1. Natürliche Sohlenbreite

Für die Berechnung der Mindestbreite des Gewässerraums ist die Angabe der natürlichen Sohlenbreite notwendig. Dafür wird die vorhandene Breite der Gewässersohle mit einem Korrekturfaktor multipliziert. Die Ermittlung des Korrekturfaktors hängt von der Breitenvariabilität ab und ist in der Tabelle 4 dargestellt. Für eingedolte Abschnitte wird ebenfalls die natürliche Sohlenbreite berechnet, wobei der Korrekturfaktor 2 mit dem Dohlendurchmesser multipliziert wird.

Tabelle 4 Herleitung natürliche Sohlenbreite

	Korrekturfaktor	Natürliche Sohlenbreite
Offenen Gewässer		
Breitenvariabilität:		
• nicht bestimmt	2	<i>Korrekturfaktor * Sohlenbreite</i>
• keine	2	
• eingeschränkt	1.5	
• ausgeprägt	1	
Eingedolte Gewässer	2	<i>Korrekturfaktor * Dohlendurchmesser</i>

4.2. Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a/b GSchV

Im Siedlungsgebiet von Adliswil liegt die Sihl, für welche der Gewässerraum bereits festgelegt ist. Alle Gewässer, für die der GWR ausgeschieden werden muss, liegen im Siedlungsgebiet oder an dessen Rand. Die Berechnung des minimalen Gewässerraums erfolgt unterschiedlich je nach Gewässertyp. Bei den Seitenbächen in Adliswil gibt es offene und eingedolte Abschnitte.

Offene Fliessgewässer

Die Herleitung des minimalen Gewässerraums für offene Fliessgewässer erfolgt nach dem Schema, welches in Abbildung 7 dargestellt ist.

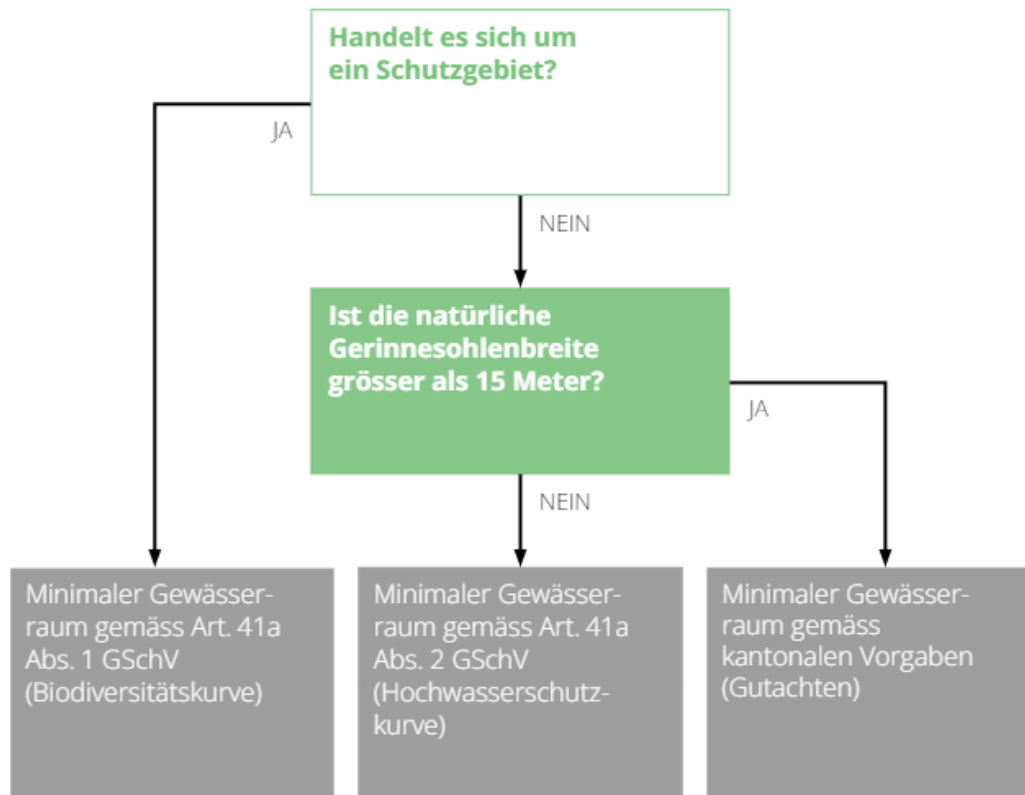


Abbildung 7 Schema zur Ausscheidung des minimalen Gewässerraumes für offene Gewässer (Quelle: Gewässerraum.ch)

Der Grossteil der auszuscheidenden Bäche befindet sich im Siedlungsgebiet. Oben liegende Abschnitte befinden sich teilweise im Landschaftsschutzgebiet. Mit Ausnahme der Bachabschnitte im Landschaftsschutzgebiet wurden die minimalen Gewässerräume in einem ersten Schritt gemäss Hochwasserschutzkurve ausgeschieden.

Bei den Abschnitten im Landschaftsschutzgebiet bzw. BLN-Gebiet erfolgt die Ausscheidung des minimalen Gewässerraums gemäss Biodiversitätskurve.

Die Tabelle 5 zeigt die Berechnung des minimalen GWR anhand der natürlichen Breite der Gerinnesohle gemäss der Biodiversitäts- bzw. Hochwasserschutzkurve.

Tabelle 5 Ausscheidung GWR gemäss Biodiversitäts-, bzw. Hochwasserschutzkurve (Art. 41a Abs. 1 GSchV)

Biodiversitätskurve	
Natürliche Sohlenbreite	Mindestbreite GWR
< 1m	11 m
1 – 5 m	6*Gerinnesohlenbreite + 5 m
> 5 m	Gerinnesohlenbreite + 30 m
Hochwasserschutzkurve	
Natürliche Sohlenbreite	Mindestbreite GWR
< 2 m	11 m
2 – 15 m	2.5 * Gerinnesohlenbreite + 7 m

Eingedolte Gewässer

Auch für eingedolte Gewässer muss der minimale Gewässerraum ausgeschieden werden. Dabei ist zuerst die natürliche Sohlenbreite zu bestimmen, welche anhand des bestehenden Dolendurchmessers und einem Korrekturfaktor hergeleitet werden kann. Gemäss Vorgabe wurde ein Korrekturfaktor von zwei gewählt. Die Dolendurchmesser sind aus dem Leitungskataster der Stadt Adliswil ermittelt worden. Falls innerhalb eines Abschnitts der Dolendurchmesser ändert, wurde der grössere Durchmesser stellvertretend für den gesamten Abschnitt berücksichtigt. Dies ist bei den Abschnitten Di_01, Chrä_01, Chrä_07 und Wi_01 der Fall.

Liegt auf einem eingedolten Abschnitt eine Hochwassergefährdung vor, erfolgt eine Unterscheidung in Eindolungen mit und ohne Öffnungspotenzial. Dies ist besonders relevant für den Schritt 3 der Ausscheidung des GWR, die «Erhöhung» für den Nachweis der Hochwassersicherheit (Siehe Kap. 4.2). Bei den Abschnitten mit Öffnungspotenzial wird dieselbe Berechnungsmethode gewählt wie bei offenen Gerinnen mit der hergeleiteten natürlichen Sohlenbreite. Bei Abschnitten ohne Öffnungspotenzial wird überprüft, ob die Mindestbreite des GWR ausreichend ist, um das Hochwasser des massgebenden Schutzziels abzuführen, oder ob dieser erhöht werden muss.

Minimale Gewässerräume

Nachstehend sind für jeden Bachabschnitt die ermittelten minimalen Gewässerräume nach Art. 41a Abs. 2 GSchV (ausserhalb von Schutzgebieten) aufgelistet:

Tabelle 6 Minimaler GWR pro Bachabschnitt

Abschnitt	Sohlenbreite (Dolendurchmesser wenn eingedolt) [m]	natürliche Sohlenbreite [m]	Schutzgebiet	Minimaler GWR [m]	Nachweis bei Verzicht
Schwarzbach					
Schw_01	1.4	2.8	nein	14.0	-
Schw_02	1.1	2.2	nein	12.5	-
Schw_03	2.2	2.2	nein	12.5	-
Schw_04	1.3	1.3	nein	11.0	-
Schw_05	0.8	1.6	ja	14.6	-
Schw_06	0.8	0.8	ja	11.0	-
Schw_07	0.3	0.6	ja	11.0	-
Chrummhaldenbach					
Chru_01	2.0	3.0	nein	14.5	-
Chru_02	1.0	2.0	nein	12.0	-
Chru_03	0.9	1.8	nein	11.0	-
Chru_04	0.6	1.2	nein	11.0	-
Chru_05 HWE *	nicht klassiert	nicht klassiert	Nein	11.0	-
Zopfbach					
Zo_01	1.25	2.5	nein	13.25	-
Zo_02	1.25	2.5	nein	13.25	-
Zo_03	0.7	1.4	nein	11.0	-
Zo_04	0.8	1.6	nein	11.0	-
Zo_05	1.4	1.4	nein	11.0	-
Zo_06	1.4	1.4	nein	11.0	-
Zo_07	1.4	2.1	nein	12.25	-
Zo_08	1.6	2.4	nein	13.0	-
Zo_09	1.0	2.0	nein	12.0	-
Zo_10	1.3	1.95	nein	11.0	-
Zo_11	1.1	1.1	nein	11.0	-

Büelbach					
Bü_01	1.5	2.25	nein	12.625	-
Bü_02	1.6	2.4	nein	13.0	-
Bü_03	1.3	2.6	nein	13.5	-
Bü_04	1.1	1.65	nein	11.0	-
Bü_05	1.0	1.5	ja	14.0	-
Bü_06	1.0	1.0	ja	11.0	-
Schürbach					
Schü_01	1.5	1.5	nein	11.0	-
Schü_02	1.5	1.5	nein	11.0	-
Schü_03	1.0	2.0	nein	12.0	-
Schü_04	0.8	1.6	nein	11.0	-
Schü_05	1.6	2.4	nein	13.0	-
Schü_06	1.0	1.5	nein	11.0	-
Grütbach					
Gr_01	1.3	1.95	ja	16.7	-
Gr_02	1.6	1.6	nein	11.0	-
Gr_03	1.4	1.4	nein	11.0	-
Gr_04	1.2	1.2	nein	11.0	-
Gr_05	0.8	1.6	nein	11.0	-
Dietlimoosbach					
Di_01	0.8	1.6	nein	11.0	-
Chräbsbach					
Chrä_01	1.1	2.2	nein	12.5	-
Chrä_02	0.7	1.4	nein	11.0	-
Chrä_03	1.2	1.8	nein	11.0	-
Chrä_04	1.1	2.2	nein	12.5	-
Chrä_05	0.7	1.4	nein	11.0	-
Chrä_06	0.6	1.2	nein	11.0	-
Chrä_07	0.5	1	nein	11.0	-
Rellstenbach					
Re_01	0.8	1.6	nein	11.0	-
Re_02	1.0	1.0	nein	11.0	-
Re_03	1.0	1.0	nein	11.0	-
Re_04	1.0	1.0	nein	11.0	-
Wachtbach					
Wa_01	0.8	1.6	nein	11.0	-
Wa_02	1.7	3.4	nein	15.5	-
Wa_03	1.2	2.4	nein	13.0	-
Wa_04	1.5	3.0	nein	14.5	-
Wa_05	1.4	2.8	nein	14.0	-
Wa_06	1.3	2.6	nein	13.5	-
Wa_07	0.7	1.4	nein	11.0	-
Wa_08	0.6	1.2	nein	11.0	-
Wa_09	0.5	1.0	nein	11.0	-
Wa_10	0.5	0.5	nein	11.0	-
Wa_11	0.3	0.3	nein	11.0	-
Langenbach					
La_01	1.2	2.4	nein	13.0	-
La_02	1.4	1.4	nein	11.0	-
La_03	1.0	2.0	nein	12.0	-
Wilackerbach					
Wi_01	0.45	0.9	nein	11.0	-
Wi_02	0.5	1.0	nein	11.0	-

Stigbach					
St_01	0.5	0.5	nein	11.0	-
St_02	0.5	0.5	nein	11.0	-
Rütlibach / Wylbach					
Rü_01	2.0	2.0	nein	12.0	-
Rü_02	1.7	1.7	nein	11.0	-
Rü_03	1.2	2.4	nein	13.0	-
Wy_04	1.2	1.2	nein	11.0	-
Wy_05	1.2	1.2	nein	11.0	-
Wy_06	1.1	1.1	ja	11.6	-
Wy_07	1.2	1.2	ja	12.2	-
Wy_08	1.0	1.0	ja	11.0	-
Wy_09	1.0	1.0	ja	11.0	-
Wy_10	1.0	1.0	ja	11.0	-
Hermenbächli					
He_01	1.0	1.5	ja	14.0	-
Rosswegbächli					
Ro_01	1.0	2.0	ja	17.0	-
Ro_02	1.0	1.5	ja	14.0	-
Schattlibach					
Scha_01	2.2	2.2	nein	12.5	-
Scha_02	1.2	2.4	nein	13.0	-
Scha_03	1.7	3.4	nein	15.5	-
Scha_04	1.8	1.8	nein	11.0	-
Scha_05	2.0	2.0	nein	12.0	-
Junkerbach					
Ju_01	1.4	2.1	nein	12.25	-
Ju_02	0.8	1.6	nein	11.0	-
Ju_03	0.5	1.0	nein	11.0	-
Ju_04	0.5	1.0	nein	11.0	-
Weierbach					
We_01	1.7	1.7	nein	11.0	-
We_02	1.1	1.1	nein	11.0	-
We_03	0.9	0.9	nein	11.0	-
Räzerenbach					
Rä_01	0.7	1.05	nein	11.0	-

* Beim Abschnitt **Chru_05 HWE** handelt es sich um ein **Hochwasserentlastungsgrinne**, das nur bei grossen Hochwassern anspricht. In Rücksprache mit dem AWEL wurde ein GWR von 11.0 m Breite festgelegt. Die Entlastungsmenge eines HQ300 lässt sich auf dieser Breite hochwassersicher abführen.

4.3. Erhöhung des Gewässerraums

Gemäss der Informationsplattform Gewässerräume des Kantons Zürich muss in Schritt 3 geprüft werden, ob der zuvor festgelegte minimale Gewässerraum für den betrachteten Gewässerabschnitt erhöht werden muss. Dazu wurden verschiedene Kriterien zu «Hochwasserschutz», «Revitalisierung», «Natur- und Landschaftsschutz» und «Gewässernutzung» geprüft. In diesem Kapitel wird auf diese Themen eingegangen.

4.3.1. Hochwasserschutz

Zuerst wurde geprüft, ob auf dem betroffenen Abschnitt eine Hochwassergefährdung gemäss Gefahrenkarte vorliegt. Liegt keine Gefährdung vor, ist der gesetzlich vorgesehene minimale GWR ausreichend. Ein Hochwasserschutznachweis ist für alle Abschnitte, an denen laut Gefahrenkarte Austritte auftreten können, erforderlich. Dies umfasst sowohl Kapazitätsengpässe am offenen Gerinne als auch Austritte an Punktschwachstellen. Bei einer identifizierten Punktschwachstelle ist der Nachweis in der Regel auch für die ober- und unterhalb angrenzenden Abschnitte zu erbringen. Die Schwachstellen sind in der Schwachstellenkarte im Technischen Bericht zur Gefahrenkartierung aufgelistet.

Hochwasserschutznachweise

Sobald sich ein Gewässer in einem Gefahrenbereich Hochwasser befindet, muss für den betreffenden Abschnitt ein Hochwasserschutznachweis geführt werden, siehe dazu Kap. 1.6.4. Für das Siedlungsgebiet gilt in der Regel HQ100 als Schutzziel. Ist gemäss kantonalen Risikokarte das Hochwasserrisiko im betrachteten Gebiet mittel bis hoch, so ist HQ300 als massgebender Abfluss für die Querprofil-Betrachtung anzuwenden.

Bei Abschnitten ohne Ausdolungspotenzial muss die Abflusskapazität der vorhandenen Eindolung nachgewiesen werden. Dafür wurde der Leitungskataster der Stadt Adliswil verwendet. Es muss ebenfalls nachgewiesen werden, dass kein Ausdolungspotenzial besteht.

Die HWS-Nachweise pro Bach für hochwassergefährliche Abschnitte befinden sich im Anhang A8.

Unterhaltstreifen

Alle Abschnitte, welche sich in einem Gefahrenbereich Hochwasser befinden, müssen auf die Hochwassersicherheit überprüft werden. Durch den Regelquerschnitt mit einem beidseitigen Böschungsverhältnis von 1:2 resultieren fallweise grosse Gewässerbreiten, was zu einer entsprechenden Erhöhung des Gewässerraums führt. Gemäss der Anleitung zur Gewässerraumausscheidung kann in gewissen Fällen auf einen Unterhaltstreifen, fallweise sogar auf beide, verzichtet werden. Der Gewässerunterhalt muss jedoch nachweislich möglich sein. Es wurde in allen Fällen maximal auf einen Unterhaltstreifen verzichtet und nicht gleich auf beide. Folgende Überlegungen wurden gemacht:

1) Bachtobel

Handelt es sich um einen Abschnitt in einem Bachtobel und ist das Bachtobel breiter als der Gewässerraum selbst, hat ein Unterhaltstreifen mitten im Bachtobel keine praktische Bedeutung. In diesen Fällen wurde jeweils auf einen der beiden Unterhaltstreifen verzichtet.

2) Strassen/ Wege

Bei Gewässerabschnitten, welche sich direkt neben einer Strasse oder einem Weg befinden und deshalb gut zugänglich für den Unterhalt sind, wurde auf einen Unterhaltstreifen verzichtet. Darunter fallen auch befahrbare Wiesen, wo auf dem Orthofoto Fahrspuren zu erkennen sind.

Sonderrisikoobjekte

Sonderrisikoobjekte sind Bauten und Anlagen, die eine hohe Personenbelegung, sehr hohe Sachwerte oder ein erhebliches Gefährdungspotenzial für die Umwelt aufweisen oder wichtige Versorgungsfunktionen für die Bevölkerung erfüllen. Liegen Sonderrisikoobjekte in der Gefahrenzone, ist HQ300 als massgebendes Schutzziel zu verwenden.

Der Abschnitt Di_01 des Dietlimoosbachs ist der einzige Abschnitt im Projektperimeter, der in einer Gefahrenzone liegt und ein Sonderrisikoobjekt betrifft. Es handelt sich um ein Feuerwehrgebäude.

Schwachstellen im Wald

Der Abschnitt oberhalb des Di_01 befindet sich im Wald, ohne einen Verbindungsabschnitt darzustellen. Eine Ausscheidung des Gewässerraums ist daher nicht verlangt. Im Rahmen der Vorprüfung wurde die Ausscheidung eines Gewässerraums im Zulaufbereich zum Durchlass geprüft. Das AWEL und die Abteilung Wald haben abschliessend entschieden, auf einen GWR im Wald oberhalb der Zürichstrasse zu verzichten.

4.3.2. Revitalisierung

Ist für einen Gewässerabschnitt ein Revitalisierungspotenzial vorhanden oder handelt es sich um ein wenig beeinträchtigtes, naturnahes oder natürliches Gewässer oder um ein Vorranggebiet gemäss kantonalem Richtplan, muss der Gewässerraum gemäss Biodiversitätskurve ausgeschieden werden. Ein Revitalisierungspotenzial ist vorhanden, wenn beim betreffenden Abschnitt im Verhältnis zum Aufwand ein grosser Nutzen für Natur und Landschaft besteht oder wenn es sich um einen Abschnitt 1. Priorität (Umsetzungszeitraum 2015 bis 2035) handelt.

Gemäss dem kantonalen Richtplan liegt der gesamte Projektperimeter in einem *Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer* (siehe Abbildung 4 in Kapitel 2.3.1). Der GWR gemäss Biodiversitätskurve muss daher in jedem Fall ausgerechnet werden. Falls er grösser ist als der minimale GWR, sollte der GWR aus Sicht der Revitalisierung erhöht werden. Ob diese Erhöhung verhältnismässig ist, wird in der Schlussprüfung im Kapitel 4.5 im Sinne einer Interessensabwägung beurteilt.

Fachgutachten sind nur für Gewässer mit Sohlenbreite > 15m vorhanden und daher hier nicht relevant.

a. Nicht-Erhöhung bei Eindolungen mit theoretischem Öffnungspotenzial

Die eingedolten Abschnitte **Chrummhaldenbach Chru_02** und **Dietlimoosbach Di_01** befinden sich nicht im Strassenraum und eine Offenlegung wäre nicht ausgeschlossen. Die tiefe Lage der Bachleitung, die beengten Verhältnisse durch umliegende Gebäude und andere Bauten knüpfen eine Offenlegung jedoch an viele Einschränkungen. Eine Nicht-Erhöhung auf den Gewässerraum nach Biodiversität, sondern eine Ausscheidung des minimalen Gewässerraums ist daher gerechtfertigt. Der Gewässerraum nach Biodiversität wäre unverhältnismässig breit.

Bei beiden Bachabschnitten liesse sich ein offenes Gerinne hochwassersicher ausgestalten:

- Für den Chrummhaldenbach besteht eine Vorstudie zu einem Hochwasserschutzprojekt. Eine Variante zeigt eine Offenlegung in höherer Lage kombiniert mit einer Hochwasser-Entlastungsleitung. Ein offenes, naturnahes Gerinne liesse sich im minimalen Gewässerraum hochwassersicher realisieren.
- Würde der Dietlimoosbach offengelegt, geschähe dies in einer höheren Lage. Ein offenes, naturnahes Gerinne liesse sich im minimalen Gewässerraum hochwassersicher realisieren.

Der eingedolte Abschnitt **Zopfbach Zo_02** befindet sich zum grössten Teil nicht im Strassenraum. Der bestehende Fussgängerweg «Bürgliweg» könnte verlegt werden. Es besteht ein Öffnungspotenzial. Somit wäre aufgrund des Vorranggebiets für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer grundsätzlich der Gewässerraum nach der Biodiversitätskurve auszuscheiden. Dieser beträgt allerdings 20.0 m und wäre vor allem wegen der angrenzenden Sihltalstrasse unverhältnismässig breit, zumal der darauffolgende Abschnitt Zo_01 lange eingedolt ist und kein Öffnungspotenzial hat.

Der minimale Gewässerraum für Zo_02 beträgt 13.25 m. Abgesehen davon, dass er offen ist, hat der direkt oberliegende Abschnitt Zo_03 eine ähnliche Charakteristik wie der Abschnitt Zo_02. Für den Abschnitt Zo_03 wird ein GWR nach Biodiversitätskurve von 13.4 m festgelegt. Im Sinne einer Harmonisierung wird für den Abschnitt Zo_02 ebenfalls ein Gewässerraum von 13.4 m festgelegt. In diesem GWR lässt sich das Gerinne auch hochwassersicher ausgestalten.

b. Nicht-Erhöhung mit Nachweis aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz

Soll auf die Erhöhung auf die Biodiversitätsbreite verzichtet werden, ist ein Nachweis der notwendigen Breite zur Umsetzung eines Revitalisierungsprojekts resp. zur Erfüllung der Anforderungen an den Natur- und Landschaftsschutz zu erbringen.

Wegen des *Vorranggebiets für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fließgewässer* sind grundsätzlich für alle Gewässer auf Adliswiler Stadtgebiet Gewässerräume nach Biodiversität verlangt.

Für die Gewässerabschnitte **Wachtbach Wa_02** und **Schattlibach Scha_03** sind die rechnerischen Gewässerräume nach Biodiversität unverhältnismässig breit.

Nachstehend wird für beide Gewässerabschnitte der Nachweis geführt, dass sich in den minimalen Gewässerräumen ein Revitalisierungsprojekt umsetzen liesse und die Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes erfüllt werden könnten.

Wachtbach, Abschnitt Wa_02

Beschrieb des Abschnitts

Der Abschnitt Wa_02 ist in einem künstlich/naturfremden Zustand. Er hat keine Breitenvariabilität. Der rechnerisch ermittelte minimale Gewässerraum beträgt 15.5 m. Auf dem betreffenden Abschnitt besteht keine Hochwassergefahr gemäss der Naturgefahrenkarte. Der Abschnitt hat nur einen geringen Revitalisierungsnutzen gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung. Das *Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fließgewässer* verlangt einen Gewässerraum nach Biodiversität, der für diesen Abschnitt rechnerisch 25.4 m beträgt.

Entwicklung standorttypischer Lebensgemeinschaften

Der geringe Revitalisierungsnutzen gemäss der kantonalen Revitalisierungsplanung beruht auf der Einschätzung eines geringen ökologischen Potenzials. Wegen des künstlich/naturfremden Zustands besteht trotzdem ein grosses Aufwertungspotenzial.

Naturnahe Strukturvielfalt in den Lebensräumen

Heute sind die Sohle und die Böschungen des Abschnitts Wa_02 durchgehend hart verbaut (siehe Abbildung 8). Laut der Ökomorphologie-Karte ist die Strukturvielfalt auf dem Abschnitt Wa_02 schlecht, weil weder Tiefen- noch Breitenvariabilität vorhanden sind. Bereits durch eine Erhöhung der Strukturvielfalt im Gerinnebereich könnte der aquatische Lebensraum erheblich verbessert werden.

Räumlich-funktionale Betrachtung über das Gesamtgebiet

Das geringe ökologische Potenzial ergibt sich aus der isolierten Lage der offenen Abschnitte Wa_02 bis Wa_06. Bachabwärts von Wa_02 folgt eine 180 m lange Eindolung entlang von Wachtstrasse (Kantonsstrasse) und Kernzone bis zur Mündung in die Sihl. Bachaufwärts von Wa_06 liegt eine 370 m lange Eindolungsstrecke bis zum kurzen offenen Oberlauf im Gebiet Förlilweid. Immerhin liegen oberhalb der Obertilstrasse die Abschnitte Wa_03 bis Wa_05 in einem bewaldeten Bachtobel. Ökomorphologisch sind auch diese Abschnitte stark beeinträchtigt und das Gerinne mit zahlreichen Schwellen verbaut, aber das Bachtobel als solches ist ein standorttypischer Lebensraum. Vernetzt mit dem oberliegenden Bachtobel kann sich auf dem Abschnitt Wa_02 eine standorttypische Lebensgemeinschaft entwickeln. Hilfreich ist, dass der Abschnitt Wa_02 im oberen Bereich linksseitig ebenfalls bewaldet ist (siehe Abbildung 8).

Vernetzung der Lebensräume (Längs- und Quervernetzung)

Die Längsvernetzung ist sowohl bachabwärts als auch bachaufwärts wegen der Eindolungen und der zahlreichen Schwellen eingeschränkt. Bachaufwärts von Wa_02 liegt der Durchlass Obertilistrasse. Trotzdem könnte ein revitalisierter Abschnitt Wa_02 ausgehend von den oberliegenden Abschnitten Wa_03 bis Wa_05 durch standorttypische Lebewesen und Pflanzen besiedelt werden. Bachabwärts lässt sich eine Längsvernetzung wegen der Eindolung ohne Öffnungspotenzial entlang des Gewässers nicht erreichen.

Betreffend Quervernetzung wären naturnahe Ufer mit einer Anbindung an die genannte Waldfläche ein Mehrwert. Der bachabwärts gelegene Spielplatz Sihlpark mit seinen Grünflächen und einem kleinen Weiher bietet ein gewisses Quervernetzungspotenzial in Richtung Sihl. Eine Revitalisierung des Abschnitts Wa_02 könnte also im Gesamtkontext durchaus Sinn machen.

Transport Wasser und Geschiebe

Sollte der Abschnitt Wa_02 revitalisiert werden, wären der Geschiebemobilisierung und der Auflandungsproblematik besondere Beachtung zu schenken. Wegen der langen Eindolung mit abnehmendem Gefälle bis zur Sihl wäre eine Mobilisierung von Geschiebe auf dem Abschnitt Wa_02 unerwünscht.

Die Naturgefahrenkarte zeigt für den Abschnitt Wa_02 keine Hochwassergefahr. Der Grund für diese Einschätzung dürften die heute bestehenden Verbauungen inkl. Tosbecken am Ende der Steilstrecke nach dem Durchlass Obertilistrasse bilden.

Der Einlauf in die lange Eindolung mit dem direkt oberliegenden, offenen Gerinne im bewaldeten Bachtobel bildet eine potenzielle Schwachstelle.



Abbildung 8 Foto links: Blick auf den oberen Teil des Abschnitts Wa_02; Foto rechts: Blick vom Einlauf in die Eindolung Kirchstrasse bachaufwärts in den Abschnitt Wa_02

Dynamische Entwicklung des Gewässers

Wegen dem oberliegenden Durchlass Obertilistrasse, dem Tosbecken am Ende der Steilstrecke und wegen der unterliegenden Eindolung ab der Kirchstrasse sind der dynamischen Entwicklung des 55 m kurzen Abschnitts Wa_02 enge Grenzen gesetzt.

Landschaftsbild

Der Abschnitt hat zusammen mit dem bachaufwärts liegenden Waldtobel einen gewissen Stellenwert für das Landschaftsbild. Bachabwärts bildet das Kirchgemeindehaus einen querstehenden Riegel und verhindert eine optische Verbindung zum anschliessenden Sihlpark.

Neobiota

Zu invasiven Neophyten im Oberlauf ist uns nichts bekannt. Invasive Neophyten sind bei Wasserbauprojekten generell zu beachten.

Nachweis zum Raumbedarf für ein Revitalisierungsprojekt, das die Anforderungen an den Natur- und Landschaftsschutz erfüllt

Der untenstehende Situationsausschnitt zeigt den Abschnitt Wa_02 mit zwei ausgewählten Querprofilen und den Höhenlinien.

Die Höhenlinien illustrieren das grosse Gefälle vom Auslauf Durchlass Obertilstrasse bis zum bestehenden Tosbecken. Auf diesem ersten Abschnitt müsste ein revitalisiertes Gerinne hohen hydraulischen Belastungen standhalten.

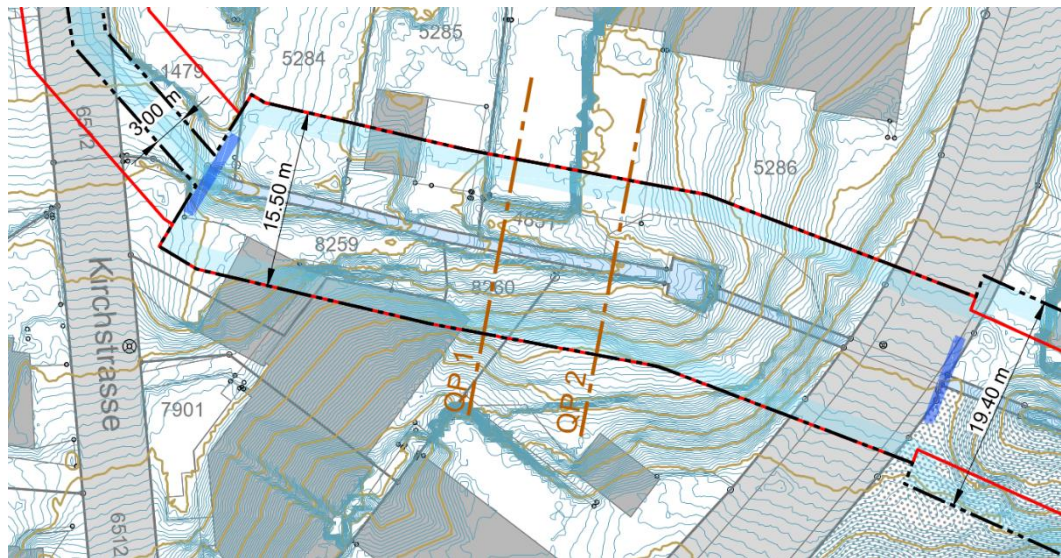


Abbildung 9 Abschnitt Wa_02 mit Höhenlinien und dem minimalen Gewässerraum von 15.5 m

Die zwei Querprofile liegen auf dem flacheren Zwischenabschnitt. Das braun gezeichnete Musterprofil hat die rechnerische natürliche Sohlenbreite von 3.4 m und flache Ufer mit Neigungen 1:3. Die Querprofile illustrieren, dass angrenzend an die obere Böschungskante genügend Raum verbleibt für eine gewässertypischen Uferbestockung. Wegen der Zwangslage mit dem oberliegenden Durchlass Obertilstrasse, dem Tosbecken und der unterliegenden Eindolung ab der Kirchstrasse kommt eine ausgeprägte Pendelbewegung des Gerinnes nicht in Betracht. Eine leichte Pendelbewegung mit wechselnden Uferneigungen, eine strukturierte Sohle sowie strukturierte und bestockte Ufer lassen sich im minimalen Gewässerraum von 15.5 m realisieren.

In der gegebenen räumlichen Lage lassen sich auch die Anforderungen an den Landschaftsschutz im minimalen Gewässerraum erfüllen.

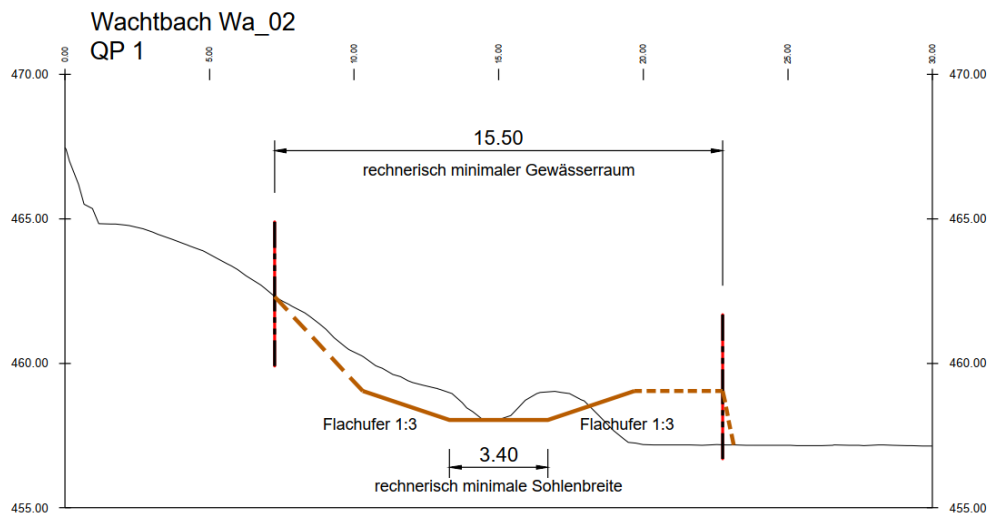


Abbildung 10 Querprofil 1 auf dem Abschnitt Wachtbach Wa_02

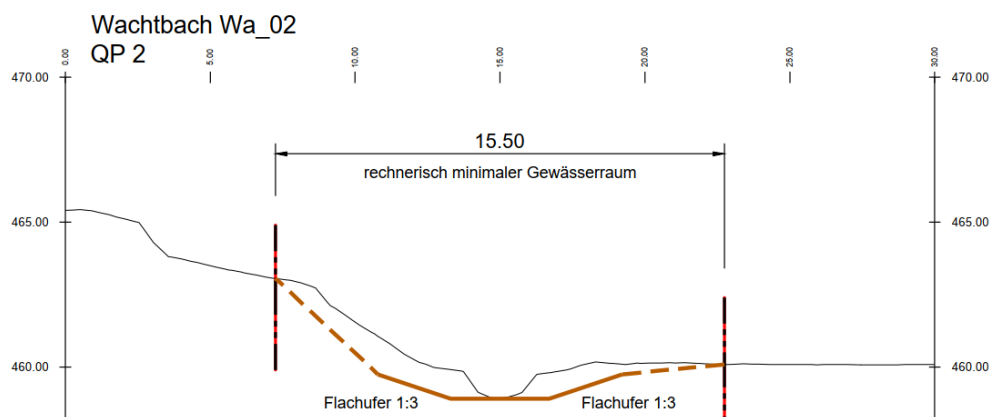


Abbildung 11 Querprofil 2 auf dem Abschnitt Wachtbach Wa_02

Schattlibach, Abschnitt Scha_03

Beschrieb des Abschnitts

Der Abschnitt Scha_03 ist in einem künstlich/naturfremden Zustand. Er hat keine Breitenvariabilität. Der rechnerisch ermittelte minimale Gewässerraum beträgt 15.5 m. Auf dem betreffenden Abschnitt besteht keine Hochwassergefahr gemäss der Naturgefahrenkarte. Der Abschnitt hat nur einen geringen Revitalisierungsnutzen gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung. Das *Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fließgewässer* verlangt einen Gewässerraum nach Biodiversität, der für diesen Abschnitt rechnerisch 25.4 m beträgt.

Der Abschnitt Scha_03 bildet ein Zwischenstück zwischen der Unterquerung Waldstrasse und der Unterquerung Kreuzung Albisstrasse Finsterrütistrasse. Der Einlauf zur Unterquerung der bachabwärts liegenden Kreuzung liegt verhältnismässig tief unter Terrain. Der oben anschliessende Abschnitt verläuft in einem bewaldeten Einschnitt, der unten anschliessende Abschnitt in einem der typischen Bachtobel.

Entwicklung standorttypischer Lebensgemeinschaften

Der geringe Revitalisierungsnutzen gemäss der kantonalen Revitalisierungsplanung beruht auf der Einschätzung eines geringen ökologischen Potenzials. Vermutlich wegen der beengten Lage wird auch das Aufwertungspotenzial als gering eingestuft.

Naturnahe Strukturvielfalt in den Lebensräumen

Heute sind die Sohle und die Böschungen des Abschnitts Scha_03 durchgehend hart verbaut (siehe Abbildung 12). Laut der Ökomorphologie-Karte ist die Strukturvielfalt auf dem Abschnitt Scha_03 schlecht, weil weder Tiefen- noch Breitenvariabilität vorhanden sind. Bereits durch eine Erhöhung der Strukturvielfalt im Gerinnebereich könnte der aquatische Lebensraum erheblich verbessert werden.

Räumlich-funktionale Betrachtung über das Gesamtgebiet

Der gesamthaft als gering eingeschätzte Revitalisierungsnutzen lässt sich mit der Zwangslage zwischen ober- und unterliegenden Strassendurchlässen begründen. Direkt angrenzend an das linke Ufer verläuft ausserdem die Waldistrasse und im Anschluss die Bushaltestelle Büchel. Rechtsufrig liegt der Garten eines Privatgrundstücks.

Sowohl die oberliegenden wie auch unterliegenden Abschnitte sind jedoch *natürlich, naturnah* eingestuft.

Vernetzung der Lebensräume (Längs- und Quervernetzung)

Die Längsvernetzung ist sowohl bachabwärts als auch bachaufwärts durch die genannten Eindolungen und durch zahlreiche Schwellen stark eingeschränkt. Allerdings liegt bachaufwärts ein langer Abschnitt in einem wenig beeinträchtigten bzw. natürlichen Zustand. Das gleiche gilt für den bachabwärts liegenden Abschnitt in einem ebenfalls natürlichen Zustand. Allerdings erschwert die lange Eindolung mit grossem Längsgefälle die Längsvernetzung erheblich.

Betreffend Quervernetzung hat der Abschnitt Scha_03 wenig Potenzial. Beidseitig schliesst Siedlungsgebiet an mit Häusern, Plätzen und Strassen.

Transport Wasser und Geschiebe

Der Abschnitt Scha_03 hat eine gepflasterte Sohle und beidseitige Ufermauern (siehe Abbildung 12). Das Gerinne ist aktuell auf den schadlosen Durchtransport von Hochwasser und Geschiebe ausgelegt.

Ein revitalisiertes Gerinne mit einer natürlichen Kieszohle würde neue Bedingungen schaffen. Der unterliegende Durchlass scheint betreffend Geschiebetransport wenig problematisch, weil das Gefälle im Längsverlauf gleichbleibt. Oberhalb der Waldistrasse liegt heute ein Geschiebesammler mit einem Schwemmholzrechen.



Abbildung 12 Foto links: Blick bachaufwärts zum Auslauf Durchlass Waldistrasse; Foto rechts: Blick bachabwärts zum Einlauf Durchlass Kreuzung Albisstrasse – Finsterrütistrasse

Dynamische Entwicklung des Gewässers

Wegen den bachaufwärts und -abwärts liegenden Durchlässen und wegen der linksseitig angrenzenden Waldstrasse besteht nur wenig Raum für eine dynamische Entwicklung des Gewässers.

Landschaftsbild

Das gesamte Landschaftsbild wird durch den Abschnitt Scha_03 wenig beeinflusst. Im Bereich der Bushaltestelle Büchel, von wo das Gewässer wahrgenommen werden könnte, verdecken dichte Hecken den Einblick. Die Bestockung entlang des Gewässers bildet hingegen ein verknüpfendes Element zum oben und unten anschliessenden bewaldeten Bachgerinne.

Neobiota

Zu invasiven Neophyten im Oberlauf ist uns nichts bekannt. Invasive Neophyten sind bei Wasserbauprojekten generell zu beachten.

Nachweis zum Raumbedarf für ein Revitalisierungsprojekt, das die Anforderungen an den Natur- und Landschaftsschutz erfüllt

Der untenstehende Situationsausschnitt zeigt den Abschnitt Scha_03 mit zwei ausgewählten Querprofilen und den Höhenlinien. Die Höhenlinien illustrieren die steilen Ufer zur Waldstrasse und zum terrassenförmig angelegten Umland der Privatliegenschaft.

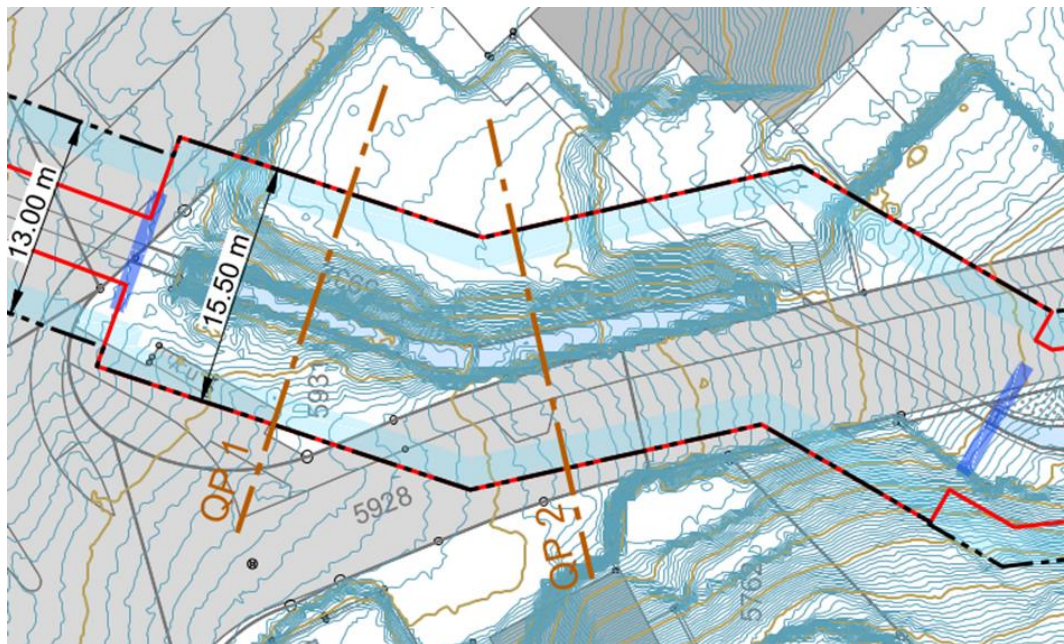


Abbildung 13 Abschnitt Scha_03 mit Höhenlinien und minimalem Gewässerraum von 15.5 m

Die zwei Querprofile liegen auf dem Abschnitt längs der Waldstrasse resp. im Zulaufbereich zum unterliegenden Durchlass. Das braun gezeichnete Musterprofil hat die rechnerische natürliche Sohlenbreite von 3.4 m und flache Ufer mit Neigungen 1:3.

Beim QP1 erreichen die flachen Uferböschungen innerhalb des minimalen Gewässerraums nicht die bestehende Terrainhöhe. Dabei ist zu bedenken, dass das Gerinne auf diesem Abschnitt speziell tief liegt wegen des anschliessenden Strassendurchlasses.

Das QP2 zeigt mit der linksufrigen Waldstrasse eine normale Terrainhöhe. Das QP macht deutlich, dass angrenzend an die obere Böschungskante theoretisch genügend Raum verbleiben würde für eine gewässertypische Uferbestockung. Auch rechtsufrig zur Privatliegenschaft liesse sich im flachen Böschungsbereich ein naturnahes Ufer mit einer gewässertypischen Bestockung realisieren. Der Anschluss an die hochliegende Terrasse müsste

mit einer Blockmauer o.ä. erfolgen. In der Praxis könnte auch eine feiner abgestufte oder leicht steilere Böschung erstellt werden. Wie erwähnt ist die Quervernetzung von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr müsste bei einem Revitalisierungsprojekt auch eine Erneuerung der Durchlässe mit grösseren Breiten und seitlichen Banketten für eine bessere Längsvernetzung angestrebt werden. Wegen der Zwangslage mit den ober- und unterliegenden Durchlässen kommt eine Pendelbewegung des Gerinnes nicht in Betracht.

Die Querprofile demonstrieren, dass sich im minimalen Gewässerraum eine den Umständen angepasste Revitalisierung realisieren liesse. In der gegebenen räumlichen Lage lassen sich auch die Anforderungen an den Landschaftsschutz im minimalen Gewässerraum erfüllen.

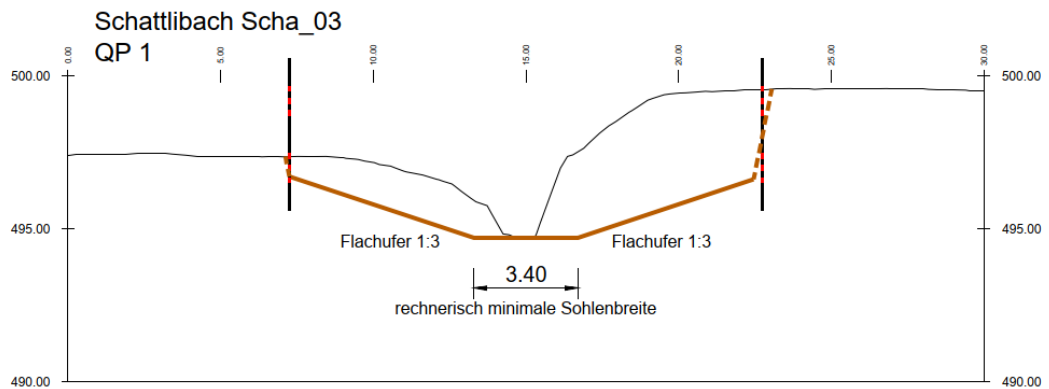


Abbildung 14 Querprofil 1 auf dem Abschnitt Schattlibach Scha_03

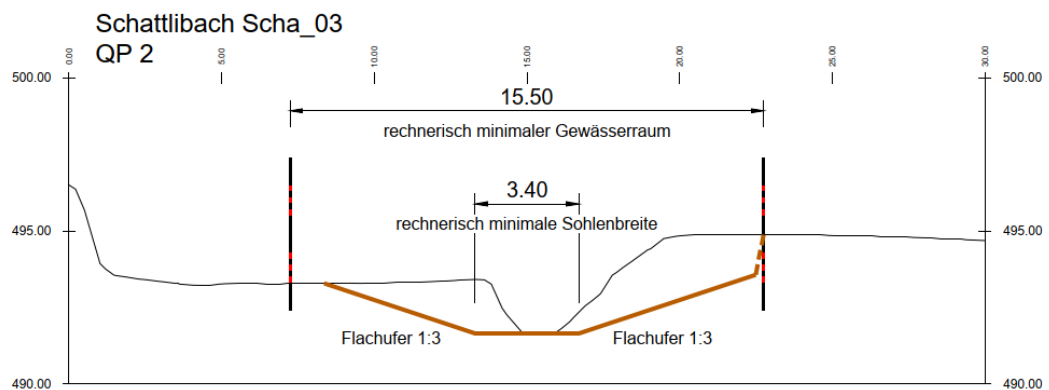


Abbildung 15 Querprofil 2 auf dem Abschnitt Schattlibach Scha_03

4.3.3. Natur- und Landschaftsschutz

Bachabschnitte, die sich gemäss dem kantonalen Richtplan in einem Natur- oder Landschaftsschutzgebiet befinden, wurden bereits bei der Berechnung des minimalen GWR gemäss Biodiversitätskurve behandelt. Des Weiteren handelt es sich um die gleichen Kriterien wie im vorherigen Kapitel «Revitalisierung». Da sich der gesamte Projektperimeter innerhalb eines Vorranggebiets befindet, muss der GWR aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes nach der Biodiversitätskurve ausgeschieden werden. Falls dies nicht möglich oder unverhältnismässig ist, muss individuell beurteilt werden, ob der minimale GWR ausreichend ist.

Da dieses Kriterium in der Thematik Revitalisierung behandelt und berücksichtigt wurde, werden hier keine weiteren Vorkehrungen getroffen.

4.3.4. Gewässernutzung

Um zu bestimmen, ob der minimale Gewässerraum aus Sicht Gewässernutzung ausreichend ist oder nicht, werden die Themen Wasserkraftwerke, Anlagen zur Sanierung der Wasserkraft und Erholungsnutzung begutachtet.

Wasserkraftwerke sind keine vorhanden. Ausserdem liegen keine Projekte für eine besondere Erholungsnutzung an den zu untersuchenden Bächen vor, weshalb keine Erhöhung aus Sicht Gewässernutzung notwendig ist.

4.3.5. Zusammenfassung Tabelle: Raumbedarf

In der nachfolgenden Tabelle 7 werden pro Bach alle Erhöhungen dokumentiert

Tabelle 7 Raumbedarf aus Sicht Hochwasserschutz und Revitalisierung

Abschnitt	minimaler GWR	Raumbedarf aus Sicht HWS	Raumbedarf aus Sicht Revitalisierung
Schwarzbach			
Schw_01	14.0	5.0	21.8
Schw_02	12.5	11.3	18.2
Schw_03	12.5	-	18.2
Schw_04	11.0	-	12.8
Schw_05	14.6	-	14.6
Schw_06	11.0	8.4	11.0
Schw_07	11.0	8.2	11.0
Chrummyhaldenbach			
Chru_01	14.5	-	23.0
Chru_02	12.0	3.5	17.0
Chru_03	11.0	3.5	15.8
Chru_04	11.0	3.0	12.2
Chru_05 HWE	11.0	11.0	-
Zopfbach			
Zo_01	13.25	4.0	20.0
Zo_02	13.25	4.0	20.0
Zo_03	11.0	9.5	13.4
Zo_04	11.0	-	14.6
Zo_05	11.0	-	13.4*
Zo_06	11.0	-	13.4
Zo_07	12.25	-	17.6
Zo_08	13.0	-	19.4
Zo_09	12.0	-	17.0
Zo_10	11.0	-	16.7
Zo_11	11.0	-	11.6
Büelbach			
Bü_01	12.625	-	18.5
Bü_02	13.0	-	19.4
Bü_03	13.5	-	20.6
Bü_04	11.0	-	14.9
Bü_05	14.0	10.0	14.0
Bü_06	11.0	11.7	11.0
Schürbach			
Schü_01	11.0	-	14.0
Schü_02	11.0	-	14.0
Schü_03	12.0	-	17.0
Schü_04	11.0	-	14.6
Schü_05	13.0	11.7	19.4
Schü_06	11.0	11.1	14.0
Grütbach			
Gr_01	16.7	-	16.7
Gr_02	11.0	-	14.6
Gr_03	11.0	-	13.4
Gr_04	11.0	-	12.2
Gr_05	11.0	-	14.6

Dietlimoosbach			
Di_01	11.0	3.5	14.6
Chräbsbach			
Chrä_01	12.5	3.5	18.2
Chrä_02	11.0	13.0	13.4
Chrä_03	11.0	-	15.8
Chrä_04	12.5	-	18.2
Chrä_05	11.0	-	13.4
Chrä_06	11.0	-	12.2
Chrä_07	11.0	-	11.0
Rellstenbach			
Re_01	11.0	4.0	14.6
Re_02	11.0	9.8	11.0
Re_03	11.0	9.1	11.0
Re_04	11.0	9.2	11.0
Wachtbach			
Wa_01	11.0	3	14.6
Wa_02	15.5	11.7	25.4
Wa_03	13.0	-	19.4
Wa_04	14.5	-	23.0
Wa_05	14.0	-	21.8
Wa_06	13.5	-	20.6
Wa_07	11.0	-	13.4
Wa_08	11.0	-	12.2
Wa_09	11.0	-	11.0
Wa_10	11.0	-	11.0
Wa_11	11.0	-	11.0
Langenbach			
La_01	13.0	4.0	19.4
La_02	11.0	14.4	13.4
La_03	12.0	8.9	17.0
Wilackerbach			
Wi_01	11.0	-	11.0
Wi_02	11.0	-	11.0
Stigbach			
St_01	11.0	-	11.0
St_02	11.0	-	11.0
Rütlibach / Wylbach			
Rü_01	12.0	-	17.0
Rü_02	11.0	-	15.2
Rü_03	13.0	-	19.4
Wy_04	11.0	9.6	12.2
Wy_05	11.0	10.1	12.2
Wy_06	11.6	-	11.6
Wy_07	12.2	-	12.2
Wy_08	11.0	-	11.0
Wy_09	11.0	-	11.0
Wy_10	11.0	-	11.0
Hermenbächli			
He_01	14.0	-	14.0
Rosswegbächli			
Ro_01	17.0	-	17.0
Ro_02	14.0	-	14.0

Schattlibach			
Scha_01	12.5	-	18.2
Scha_02	13.0	4.5	19.4
Scha_03	15.5	10.5	25.4
Scha_04	11.0	10.8	15.8
Scha_05	12.0	-	17.0
Junkerbach			
Ju_01	12.25	8.4	17.6
Ju_02	11.0	3	14.6
Ju_03	11.0	-	11.0
Ju_04	11.0	-	11.0
Weierbach			
We_01	11.0	-	15.2
We_02	11.0	-	11.6
We_03	11.0	-	11.0
Räzerebach			
Rä_01	11.0	-	11.3

* Der **Abschnitt Zo_05** umfasst den bestehenden Geschiebesammler. Grundsätzlich ist der GWR nach Biodiversität von 13.4 m auszuscheiden. Dabei wäre aber der Mindestabstand von 3 m ab Böschungsoberkante nicht überall gewährleistet. Der GWR wird lokal dort erhöht, wo der Mindestabstand von 3 m nicht eingehalten werden kann.

Mit einer Ausnahme müsste fast jeder Abschnitt aus Sicht der Revitalisierung erhöht werden (falls der minimale GWR nicht schon nach der Biodiversitätskurve ausgeschieden wurde), da sich der ganze Projektperimeter in einem Vorranggebiet befindet. Ob diese Erhöhung verhältnismässig ist, wird im Kapitel 4.5 der Schlussprüfung im Sinne einer Interessensabwägung diskutiert.

4.4. Anpassung des Gewässerraums

Beim Schritt 4 werden Anpassungen des Gewässerraums auf seine Umwelt geprüft. Folgende Punkte werden dabei abgehandelt:

4.4.1. Asymmetrische Ausscheidung

Gem. § 15k Abs. 1HWSchV muss der Gewässerraum symmetrisch ausgeschieden werden. In besonderen Fällen kann davon abgewichen und der Gewässerraum asymmetrisch ausgeschieden werden. Gründe dafür können sein: Verbesserung des Hochwasserschutzes, Mehrwert bei der Revitalisierung, zur Förderung der Artenvielfalt oder bei bestehenden Bauten und Anlagen in Bauzonen. Dafür muss in der Summe jedoch eine bessere Lösung resultieren.

Es wurden alle Abschnitte auf eine asymmetrische Ausscheidung geprüft und am Beispiel des Chrummyhaldenbachs und des Wachtbachs mit dem AWEL diskutiert, jedoch wieder verworfen. Im Auflagedossier vom 21.05.2024 war kein Gewässerraum asymmetrisch ausgeschieden.

Aufgrund einer Einwendung wurde auf Vorschlag des AWEL entschieden, beim Schwarzbach auf dem Abschnitt Schw_02 den Gewässerraum asymmetrisch auszuscheiden. Hierbei bleibt der minimale Gewässerraum von 12.5 m symmetrisch angeordnet. Jedoch wird die Erhöhung aufgrund des Vorranggebiets gemäss Biodiversitätskurve von 5.7 m asymmetrisch auf der linken Uferseite angeordnet. Durch die asymmetrische Anordnung kommt der Gewässerraum vermehrt in die Freihaltezone zu liegen, was dazu führt, dass weniger Fläche in der Bauzone betroffen ist. Die landwirtschaftlich genutzte Freihaltezone wird bereits heute als Biodiversitätsförderfläche (BFF) bewirtschaftet. Sie bildet aus ökologischer Sicht einen Mehrwert für den Gewässerraum. Die Stadt Zürich als Grundeigentümerin der betroffenen Parzelle ist mit der asymmetrischen Ausscheidung einverstanden.

4.4.2. Reduktion

Da die Gemeinde Adliswil sich in einem *Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer* befindet, ist die Ausscheidung des GWR nach der Biodiversitätskurve verlangt. Für eine allfällige Reduktion müssen verschiedene Kriterien geprüft und ein Nachweis geliefert werden. Obwohl einige Bachabschnitte durch dicht besiedelte Gebiete fließen, wurde keine Reduktion aufgrund einer bestehenden, abschliessenden Beurteilung «dicht überbaut» vorgenommen. Tendenzen zu «dicht überbaut» oder «nicht dicht überbaut» wurden bei Reduktionen jedoch berücksichtigt (vgl. Anhang 5).

Reduktion bei Eindolungen ohne Öffnungspotenzial im Strassenraum

Handelt es sich bei einem Abschnitt um eine Eindolung ohne Öffnungspotenzial, muss bei einer Reduktion kein Nachweis aus Sicht Natur- und Landschaft erbracht werden. In diesem Fall kann der GWR auf die durch den Hochwasserschutz bestimmte Mindestbreite reduziert werden. Für die nachfolgenden Abschnitte ist wegen der tiefen Lage der Bachleitungen im Strassenraum und wegen der direkt angrenzenden Bebauung kein Öffnungspotenzial vorhanden:

- Schwarzbach Schw_01
- Chrummyhaldenbach Chru_03
- Chrummyhaldenbach Chru_04
- Zopfbach Zo_01
- Chräbsbach Chrä_01
- Rellstenbach Re_01
- Wachtbach Wa_01
- Langenbach La_01
- Schattlibach Scha_02

Die Mindestbreite des GWR wird über den notwendigen Dolendurchmesser (DN) bestimmt, welcher von der massgebenden Abflussmenge bei Hochwasser abhängt. Der DN

wird durch den HWS-Nachweis ermittelt (siehe Anhang A8). Die Mindestbreite wird mit der folgenden Formel berechnet:

$$\text{Mindestbreite} = 1.25 * DN + 2 \text{ m}$$

Der GWR der oben genannten Abschnitte ohne Öffnungspotenzial wird nach dieser Formel berechnet, auf 0.5 m gerundet und ausgeschieden.

4.4.3. Harmonisierung

Mit dem Ziel einer Vereinfachung durch die Harmonisierung mit bestehenden Vorgaben wurden folgende Kriterien überprüft:

- 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV
- Gewässerparzellen
- Gewässerbaulinien
- Gewässerabstandslinien
- Waldparzellengrenzen
- Waldabstandslinien
- Böschungsoberkanten
- Biodiversitätsförderflächen
- Strassenparzellen

Nach eingehender Prüfung und Rücksprache mit dem AWEL bezüglich Böschungsoberkanten der Bachtobel sowie Abstandslinien wurde von Harmonisierungen der Gewässerräume in den meisten Fällen abgesehen.

Eine Harmonisierung mit dem direkt oberliegenden Abschnitt wurde beim Abschnitt **Zopf-
bach Zo_02** vorgenommen. Der Unterschied zwischen dem minimalen Gewässerraum des Abschnitts Zo_02 (13.25 m) und dem Gewässerraum nach Biodiversität des Abschnitts Zo_03 (13.4 m) ist gering. Mit Blick auf einen konsistenten Gewässerraum wird für den Abschnitt Zo_02 ebenfalls ein Gewässerraum von 13.4 m festgelegt.

Eine Harmonisierung wurde beim Abschnitt **Zopf-
bach Zo_05** vorgenommen. Beim Geschiebesammler besteht eine lokale Aufweitung der Gerinnesohle. Im Sinne einer Harmonisierung wird der Gewässerraum des Abschnitts Zo_06 übernommen und lokal verbreitert, damit mind. ein Abstand von 3 m ab Böschungsoberkante gewährleistet ist.

Folgende Harmonisierungen haben keine Auswirkungen auf die Breite des Gewässerraums, sondern passen die Abschnittsenden an bestehende Parzellen an:

- Schwarzbach Schw_07: Harmonisierung mit Strassenparzelle
- Stigbach St_02: Harmonisierung mit Siedlungsgebiet
- Zopf-
bach Zo_11: Harmonisierung mit Strassenparzelle
- Büelbach Bü_06: Harmonisierung mit Waldparzelle; der Abschnitt endet vor dem Wald
- Rosswegbächli Ro_02: Harmonisierung mit Waldparzelle
- Wylbach Wy_10: Harmonisierung mit Strassenparzelle
- Räzerenbach Rä_01: Harmonisierung mit Strassenparzelle

4.5. Schlussprüfung

Wird der minimale GWR auf einem Abschnitt erhöht oder angepasst (vgl. Kapitel 4.3 und 4.4), muss in der Schlussprüfung eine Interessensabwägung durchgeführt werden. Diese wird für alle betroffenen Abschnitte für jeden Bach separat in der Tabelle 8 bis zur Tabelle 24 dargelegt.

Die tangierten Interessen werden jeweils mit einer Betroffenheit von *leicht*, *mässig* oder *stark* beurteilt. Der Erfüllungsgrad der Funktionen kann als *hoch*, *ausreichend* oder *gering* bewertet werden.

Schwarzbach

Tabelle 8 Interessensabwägung Schwarzbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Schw_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Reduktion auf Mindestbreite gemäss Kapitel 4.4.2
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftsschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Ausreichend	
	Grundwassernutzung	Ausreichend	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der eingedolte Abschnitt ohne Öffnungspotenzial unterquert die Kantonsstrasse (Sihltalstrasse). Die Interessen der baulichen Gegebenheiten müssen zwangsläufig höher gewichtet werden als das Vorranggebiet. Eine grössere Gewässerraumbreite als die Mindestbreite wäre nicht zweckmässig.			
Entscheid			
GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2			
Schw_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Landwirtschaft	Mässig	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	

	Gegenüberstellung		
	Die Interessen des Gewässers stehen nicht in Konkurrenz zu den Interessen einer landwirtschaftlichen Nutzung auf nördlicher Seite (Beweidung Kleintiere in der steilen Lage der Freihaltezone). Auf südlicher Seite grenzt der Abschnitt an ein Wohngebiet. Das Vorranggebiet wird stärker gewichtet, weshalb eine Erhöhung nach Biodiversitätskurve gerechtfertigt ist. Jedoch wird der Gewässerraum asymmetrisch angeordnet. Die zusätzliche Breite nach Biodiversität wird auf der nördlichen Seite hinzugefügt.		
	Entscheid		
	Ausscheidung GWR nach Biodiversitätskurve mit asymmetrischer Anordnung.		
Schw_03 & Schw_04	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Wald	Stark	
	Landwirtschaft	Mässig	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
Hochwasserschutz	Hoch		
	Gegenüberstellung		
	Die Interessen des Gewässers stehen weder in Konkurrenz zu den Interessen des südlichen Waldes noch der nördlichen Freihaltezone (Beweidung Kleintiere in der steilen Lage der Freihaltezone). Ausserdem befindet sich der Bach bereits in einem naturnahen Zustand, was die Erhöhung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert.		
	Entscheid		
	Ausscheidung GWR nach Biodiversitätskurve		

Für die restlichen Abschnitte des Schwarzbaches ist der minimale, symmetrisch angeordnete Gewässerraum identisch mit dem Gewässerraum nach Biodiversitätskurve und damit recht- und zweckmässig.

Chrummhaldenbach

Tabelle 9 Interessensabwägung Chrummhaldenbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Chru_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	

	Natur- und Landschafts-schutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Es handelt sich um einen wenig beeinträchtigten Bachabschnitt mit hochwertiger Ufervegetation. Aus Sicht der Revitalisierung wird deshalb eine Erhöhung des minimalen GWR angestrebt. Ausserdem befindet sich dieser Abschnitt in einem Vorranggebiet. Keine anderen Interessen werden stark beeinträchtigt.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversitätskurve.			
Chru_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Stark	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschafts-schutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Eine Erhöhung wäre aus Sicht des Vorranggebiets verlangt, jedoch sind die Platzverhältnisse wegen der bestehenden Gebäude und der Infrastruktur mit Bahnlinie und Erschliessungsstrasse beengt. Die Sohle der Bachleitung liegt zudem 4 m unter Terrain. Der Hochwasserschutz lässt sich im minimalen GWR gewährleisten. Trotzdem hat der Abschnitt ein theoretisches Öffnungspotenzial. Weder eine Erhöhung des GWR auf die Biodiversitätsbreite noch eine Reduktion unter den minimalen GWR wäre im vorliegenden Fall zweckmässig.			
Entscheid			
Minimaler GWR			
Chru_03 & Chru_04	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Stark	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschafts-schutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Ausreichend	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Eine Erhöhung wäre aus Sicht des Vorranggebiets verlangt. Jedoch handelt es sich um ein Siedlungsgebiet. Die Platzverhältnisse sind durch die Infrastruktur (Kantonsstrasse, parallele Gemeindestrasse, Bahn- & Strassenquerungen) und die angrenzenden Gebäude und Zufahren sehr beengt.			

	<p>Die Sohle der Bachleitung liegt 4 m unter Terrain. Es besteht kein Öffnungspotenzial bei der heutigen Linienführung.</p> <p>Eine grössere Gewässerraumbreite als für den Unterhalt der Bachleitung notwendig wäre nicht zweckmässig.</p>		
	Entscheid		
	GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2		
Chru_05 HWE	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Reduktion, weil es sich um ein Hochwasser-Entlastungsgerinne handelt.
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
<p>Beim Abschnitt Chru_05 HWE handelt es sich um ein Hochwasserentlastungsgerinne neben dem eigentlichen Chrummyhaldenbach. Angelehnt an den betreffenden Abschnitt des Chrummyhaldenbachs wird der minimale GWR von 11 m festgelegt. Auf dieser Breite lässt die Entlastungsmenge eines HQ300 sicher ableiten.</p>			
Entscheid			
Minimaler GWR			

Zopfbach

Tabelle 10 Interessensabwägung Zopfbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Zo_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Ausreichend	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
<p>Eine Ausdolung ist auf diesem Abschnitt nicht möglich. Die Bachleitung verläuft mitten in der Kantonsstrasse (Sihltalstrasse). Die Interessen der baulichen Gegebenheiten überwiegen in diesem Fall, obwohl man sich in einem Vorranggebiet befindet.</p>			
Entscheid			
GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2			

Zo_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Wald	-	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Ausreichend	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Es besteht ein Öffnungspotenzial, indem der Fussweg «Bürgliweg» verlegt wird. Wegen der Lage in einem Vorranggebiet wäre ein Gewässerraum mit Biodiversitätsbreite verlangt. Dieser wiederum wäre unverhältnismässig breit. Jedoch hat der GWR des direkt oberliegenden Abschnitts Zo_03 mit vergleichbarer Charakteristik eine verhältnismässige Breite nach Biodiversität.			
Entscheid			
Erhöhung auf den GWR nach Biodiversität des Abschnitts Zo_03 gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2			
Zo_03 Zo_11	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Die Abschnitte verlaufen mehrheitlich durch ein bewaldetes Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht in Konkurrenz zu den Interessen des Waldes. Das Vorranggebiet wird hier stärker gewichtet, auch wenn einzelne Teilabschnitte an eine Wohnzone grenzen.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			

Büelbach

Tabelle 11 Interessensabwägung Büelbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Bü_01 Bü_04	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Die Abschnitte verlaufen durch Waldgebiet und eine Wohnzone, die nicht dicht bebaut ist. Eine Erhöhung ist aus Sicht des Vorranggebiets notwendig. Dieses Interesse wird stärker gewichtet als das der angrenzenden Liegenschaften. Die Interessen des Waldes werden nicht konkurrenziert. Der HWS ist gewährleistet.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			
Bü_06	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Landwirtschaft	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der Hochwasserschutz ist mit dem minimalen GWR nicht gewährleistet. Eine Erhöhung des GWR betrifft linksufrig die Landwirtschaft und rechtsufrig die Erholungszone. Wegen der bestehenden breiten Ufervegetation werden diese in der Praxis nicht tangiert. Die Erhöhung aus Sicht des Hochwasserschutzes wird stark gewichtet und als recht- und zweckmässig betrachtet.			
Entscheid			
Erhöhung GWR wegen des Hochwasserschutzes			

Für den Abschnitt Bü_05 ist der minimale, symmetrisch angeordnete GWR identisch mit dem GWR nach Biodiversität. Dieser ist recht- und zweckmässig.

Schürbach

Tabelle 12 Interessensabwägung Schürbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Schü_01 & Schü_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Die Interessen des Gewässers stehen nicht in Konkurrenz zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was die Erhöhung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversitätskurve			
Schü_03 - Schü_06	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Wald	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Das Gewässer weist eine beidseitige Ufervegetation auf. In der angrenzenden Wohnzone bestehen Ein- und Mehrfamilienhäuser, die nicht im GWR liegen, ihm jedoch nahekommen. Die bachseitige Umgebung der Häuser liegt im GWR. Das Vorranggebiet wird stärker gewichtet als die Interessen der angrenzenden Liegenschaften. Die Einschränkung der privaten Liegenschaften ist verhältnismässig.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversitätskurve			

Grütbach

Für den Abschnitt Gr_01 gilt der GWR nach Biodiversität als minimaler Gewässerraum. Dieser ist recht- und zweckmässig.

Tabelle 13 Interessensabwägung Grütbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum	
Gr_02 Gr_04	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet	
	Wald	Stark		
	Funktionen	Erfüllungsgrad		
	Revitalisierung	Hoch		
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch		
	Gewässernutzung	Hoch		
	Grundwasserschutz	Hoch		
	Hochwasserschutz	Hoch		
	Gegenüberstellung			
	Die Interessen des Gewässers stehen nicht in Konkurrenz zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was die Erhöhung des GWRs aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert.			
Entscheid				
Ausscheidung GWR nach Biodiversitätskurve				

Dietlimoosbach

Tabelle 14 Interessensabwägung Dietlimoosbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Di_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Stark	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftsschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der eingedolte Abschnitt verläuft unter einer verbauten Oberfläche, hat aber ein theoretisches Öffnungspotenzial.			

	<p>Die Interessen der baulichen Gegebenheiten sind auf diesem Abschnitt stärker zu gewichten als das Vorranggebiet. Eine Erhöhung gemäss Biodiversitätskurve wäre unverhältnismässig.</p> <p>Eine Verschmälerung des GWR unter die Mindestbreite wäre jedoch auch nicht zweckmässig, da je nach künftiger Nutzung des Grundstücks eine Offenlegung in Betracht kommen könnte. Siehe Kap. 4.4.2.</p>
	Entscheid
	Minimaler GWR

Chräbsbach

Tabelle 15 Interessensabwägung Chräbsbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Chrä_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der eingedolte Abschnitt ohne Öffnungspotenzial verläuft unter einer Strasse mit daran anschliessenden Einfahrten und Gebäuden. Die Interessen der baulichen Gegebenheiten sind auf diesem Abschnitt hoch zu gewichten. Eine Erhöhung gemäss Biodiversitätskurve wäre unverhältnismässig. Ein minimaler GWR mit einer Mindestbreite für den Unterhalt der Bachleitung ist auf dem vorliegenden Abschnitt zweckmässig.			
Entscheid			
GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2			
Chrä_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	

	Gegenüberstellung		
	Der naturfremde Abschnitt verläuft durch Siedlungsgebiet mit direkt angrenzenden Mehrfamilienhäusern. Trotzdem wird das Vorranggebiet stärker gewichtet. Eine Erhöhung gemäss der Biodiversitätskurve wird hier als verhältnismässig beurteilt.		
	Entscheid		
	Ausscheidung GWR nach Biodiversität		
Chrä_03	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Mittel	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der naturfremde Abschnitt verläuft durch Siedlungsgebiet (Wohnzone rechtsufrig, Zone für öffentliche Bauten linksufrig). Die bestehenden Gebäude haben Abstand zum Gewässer. Deshalb wird eine Erhöhung des minimalen GWR wegen dem Vorranggebiet als verhältnismässig beurteilt.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität			
Chrä_04 Chrä_06	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet und Gewässernutzung
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Landwirtschaft	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Der eingedolte Abschnitt Chrä_4 verläuft durch das Freibad (Erholungszone). Es besteht ein Öffnungspotenzial. Der offene Bach könnte mit angepasster Linienführung in die Anlagen des Freibads integriert werden und dessen Erholungsnutzen (Gewässernutzung) erhöhen. Die Abschnitte befinden sich im Vorranggebiet. Aus diesen Gründen wird eine Erhöhung des GWR als verhältnismässig betrachtet. Auf den Abschnitten Chrä_05 und Chrä_06 legitimiert das Vorranggebiet einen GWR nach Biodiversität.			

	Entscheid
	Ausscheidung GWR nach Biodiversität

Für den Abschnitt Chrä_07 ist der minimale, symmetrisch angeordnete GWR identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Rellstenbach

Tabelle 16 Interessensabwägung Rellstenbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Re_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Reduktion gemäss Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftsschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
<p>Der eingedolte Abschnitt verläuft im Strassenraum durch dicht bebauten Siedlungsgebiet. Es besteht kein Öffnungspotenzial. Die Interessen der baulichen Gegebenheiten sind auf diesem Abschnitt stärker zu gewichten.</p> <p>Eine grössere Gewässerraumbreite als für den Unterhalt der Bachleitung notwendig wäre nicht zweckmässig.</p>			
Entscheid			
GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2			

Für die Abschnitte Re_02 Re_04 ist der minimale, symmetrisch angeordnete GWR identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Wachtbach

Tabelle 17 Interessensabwägung Wachtbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Wa_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Reduktion auf Vorgabe Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	

	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschafts- schutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
	Der eingedolte Abschnitt Wa_01 verläuft im Strassenraum durch ein Gebiet mit einer hohen baulichen Dichte. Es besteht kein Öffnungspotenzial. Die Interessen der baulichen Gegebenheiten sind auf diesem Abschnitt stärker zu gewichten.		
	Eine grössere Gewässerraumbreite als für den Unterhalt der Bachleitung notwendig wäre nicht zweckmässig.		
	Entscheid		
	GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2		
Wa_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorrang- gebiet
	Raumplanerische Ent- wicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschafts- schutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Gemäss dem Nachweis zum Natur- und Landschaftsschutz im Kap. 4.4.2 liesse sich das Gewässer im minimalen Gewässerraum revitalisieren. Eine Erhöhung des GWR auf die Biodiversitätsbreite wäre unverhältnismässig.			
Entscheid			
Minimaler GWR			
Wa_03 Wa_06	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorrang- gebiet
	Raumplanerische Ent- wicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschafts- schutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	

	Gegenüberstellung		
	Die Abschnitte verlaufen durch ein bewaldetes Bachtobel. Das Vorranggebiet wird hier stärker gewichtet als die Interessen der randlich angrenzenden Siedlung.		
	Entscheid		
	Ausscheidung GWR nach Biodiversität.		
Wa_07 & Wa_08	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Bei diesen eingedolten Abschnitten besteht nur ein theoretisches Ausdolungspotenzial, da die Leitungen abschnittsweise tief unter Terrain liegen. Trotzdem wird durch das Vorranggebiet die Erhöhung des GWR nach Biodiversität als verhältnismässig beurteilt.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			

Für die Abschnitte Wa_09 Wa_11 ist der minimale, symmetrisch angeordnete GWR identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Langenbach

Tabelle 18 Interessensabwägung Langenbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
La_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet oder Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	

	Gegenüberstellung		
	Der eingedolte Abschnitt unterquert auf kurzer Strecke mehrmals Strassen. Er hat kein Öffnungspotenzial. Die baulichen Interessen sind höher zu gewichten. Eine grössere Gewässerraumbreite als für den Unterhalt der Bachleitung notwendig wäre nicht zweckmässig.		
	Entscheid		
	GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2		
La_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Hochwasserschutz
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Wald	Stark	
	Landwirtschaft	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Die Abschnitte verlaufen durch einen bewaldeten Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht im Konflikt zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert. Der Hochwasserschutz verlangt zusätzlich eine Erhöhung des GWR. Die angrenzende Wohnzone ist nicht wesentlich betroffen.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Hochwasserschutz.			
La_03	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Wald	Stark	
	Landwirtschaft	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	

	Gegenüberstellung
	Die Abschnitte verlaufen durch einen bewaldeten Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht im Konflikt zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet verstärkt. Die angrenzende Wohnzone ist nicht wesentlich betroffen.
	Entscheid
	Ausscheidung GWR nach Biodiversität.

Wilackerbach

Der minimale, symmetrisch angeordnete GWR ist identisch mit dem GWR nach Biodiversität und ist damit für alle Abschnitte recht- und zweckmässig.

Stigbach

Tabelle 19 Interessensabwägung Stigbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
St_01 & St_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Wald	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
	Der erste wenig beeinträchtigte Abschnitt St_01 verläuft durch den Wald. Ab dem Waldrand aufwärts wurde der Abschnitt St_02 ökomorphologisch neu eingestuft. St_02 in der Wohnzone gilt als stark beeinträchtigt. Wegen des Vorranggebiets ist die Erhöhung des Gewässerraums grundsätzlich verhältnismässig. Jedoch hat der Gewässerraum nach Biodiversität wegen der kleinen Sohlenbreite von 0.5 m trotz Korrekturfaktor unverändert eine Sohlenbreite von 11 m.		
	Entscheid		
	Ausscheidung GWR gemäss Biodiversität		

Rütlibach / Wylbach

Tabelle 20 Interessensabwägung Rütlibach / Wylbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Rü_01 Wy_05	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Die Abschnitte verlaufen durch ein bewaldetes Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht im Konflikt zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert. Die bestehenden Liegenschaften der angrenzenden Wohnzone sind nicht wesentlich betroffen.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			

Für Wy_06 Wy_10 ist der minimale, symmetrisch angeordnete GWR identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Hermenbächli

Der minimale, symmetrisch angeordnete GWR ist identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Rosswegbächli

Der minimale, symmetrisch angeordnete GWR ist identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Schattlibach

Tabelle 21 Interessensabwägung Schattlibach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Scha_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der Abschnitt verläuft durch ein bewaldetes Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht im Konflikt zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befindet sich der Abschnitt bereits in einem naturnahen Zustand, was eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert. Die bestehenden Liegenschaften der angrenzenden Wohnzone sind nicht tangiert.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			
Scha_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Raumplanerische Entwicklung	Stark	
	Wald	Mässig	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der eingedolte Abschnitt unterquert eine Kreuzung. Eine Erhöhung wird durch das Vorranggebiet verlangt, der GWR nach Biodiversität wäre aber unverhältnismässig gross. Da kein Öffnungspotenzial besteht, ist die Mindestbreite recht- und zweckmässig.			
Entscheid			
GWR nach Mindestbreite gemäss Herleitung in Kapitel 4.4.2			

Scha_03	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Raumplanerische Entwicklung	Stark	
	Wald	Mässig	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Gemäss dem Nachweis zum Natur- und Landschaftsschutz im Kap. 4.4.2 liesse sich das Gewässer im minimalen Gewässerraum revitalisieren. Eine Erhöhung auf Biodiversitätsbreite wäre unverhältnismässig.			
Entscheid			
Minimaler GWR			
Scha_04 & Scha_05	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Leicht	
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Wald	Stark	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Die Abschnitte verlaufen durch ein bewaldetes Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht im Konflikt zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert. Die bestehenden Liegenschaften der angrenzenden Wohnzone sind nicht wesentlich tangiert.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			

Junkerbach

Tabelle 22 Interessensabwägung Junkerbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Ju_01 & Ju_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Raumplanerische Entwicklung	Stark	
	Bauliche Gegebenheiten	Stark	
	Wald	Mässig	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Ausreichend	
	Natur- und Landschaftsschutz	Ausreichend	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwassernutzung	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Der stark beeinträchtigte Abschnitt Ju_01 und der eingedolte Abschnitt Ju_02 verlaufen durch eine Wohnzone mit angrenzenden Wohngebäuden. Trotzdem wird das Vorranggebiet stärker gewertet als die Interessen der baulichen Gegebenheiten und der angrenzenden Liegenschaften. Eine Erhöhung nach Biodiversitätskurve ist deshalb verhältnismässig.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität			

Der minimale, symmetrisch angeordnete GWR für die restlichen Abschnitte Ju_03 und Ju_04 ist identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Weierbach

Tabelle 23 Interessensabwägung Weierbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
We_01 & We_02	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Revitalisierung und Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Raumplanerische Entwicklung	Leicht	
	Wald	Stark	
	Bodenschutz	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftsschutz	Hoch	

	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
Gegenüberstellung			
Die Abschnitte verlaufen durch ein bewaldetes Bachtobel. Die Interessen des Gewässers stehen nicht im Konflikt zu den Interessen des Waldes. Ausserdem befinden sich die Abschnitte bereits in einem naturnahen Zustand, was eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung zusätzlich zum Vorranggebiet legitimiert. Die bestehenden Liegenschaften der angrenzenden Wohnzone werden nicht wesentlich tangiert.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			

Der minimale, symmetrisch angeordnete GWR für den Abschnitt We_03 ist identisch mit dem GWR nach Biodiversität und damit recht- und zweckmässig.

Räzerenbach

Tabelle 24 Interessensabwägung Räzerenbach

Name Abschnitt	Interessenermittlung	Interessenbewertung	Möglicher Handlungsspielraum
Rä_01	Tangierte Interessen	Betroffenheit	Erhöhung wegen Vorranggebiet
	Bauliche Gegebenheiten	Mässig	
	Raumplanerische Entwicklung	Mässig	
	Wald	Leicht	
	Funktionen	Erfüllungsgrad	
	Revitalisierung	Hoch	
	Natur- und Landschaftschutz	Hoch	
	Gewässernutzung	Hoch	
	Grundwasserschutz	Hoch	
	Hochwasserschutz	Hoch	
	Gegenüberstellung		
Der Abschnitt verläuft durch eine kommunale Freihaltezone mit Familiengärten. Die minimale Erhöhung nach Biodiversität von 0.3 m wird als verhältnismässig beurteilt.			
Entscheid			
Ausscheidung GWR nach Biodiversität.			

5. Ausscheidung Gewässerraum

In folgender Tabelle 25 sind die minimalen und die definitiv ausgeschiedenen Gewässerräume für alle Bäche und alle Abschnitte tabellarisch dargestellt.

Tabelle 25 Definitive Ausscheidung GWR

Abschnitt	Minimaler GWR [m]	Ausscheidung GWR [m]
Schwarzbach		
Schw_01	14.0	5.0
Schw_02	12.5	18.2
Schw_03	12.5	18.2
Schw_04	11.0	12.8
Schw_05	14.6	14.6
Schw_06	11.0	11.0
Schw_07	11.0	11.0
Chrummhaldenbach		
Chru_01	14.5	23.0
Chru_02	12.0	12.0
Chru_03	11.0	3.5
Chru_04	11.0	3.0
Chru_05 HWE	11.0	11.0
Zopfbach		
Zo_01	13.25	4.0
Zo_02	13.25	13.4
Zo_03	11.0	13.4
Zo_04	11.0	14.6
Zo_05	11.0	13.4 mit lokaler Erhöhung
Zo_06	11.0	13.4
Zo_07	12.25	17.6
Zo_08	13.0	19.4
Zo_09	12.0	17.0
Zo_10	11.0	16.7
Zo_11	11.0	11.6
Büelbach		
Bü_01	12.625	18.5
Bü_02	13.0	19.4
Bü_03	13.5	20.6
Bü_04	11.0	14.9
Bü_05	14.0	14.0
Bü_06	11.0	11.7
Schürbach		
Schü_01	11.0	14.0
Schü_02	11.0	14.0
Schü_03	12.0	17.0
Schü_04	11.0	14.6
Schü_05	13.0	19.4
Schü_06	11.0	14.0
Grütbach		
Gr_01	16.7	16.7
Gr_02	11.0	14.6
Gr_03	11.0	13.4
Gr_04	11.0	12.2

Gr_05	11.0	14.6
Dietlimoosbach		
Di_01	11.0	11.0
Chräbsbach		
Chrä_01	12.5	3.5
Chrä_02	11.0	13.4
Chrä_03	11.0	15.8
Chrä_04	12.5	18.2
Chrä_05	11.0	13.4
Chrä_06	11.0	12.2
Chrä_07	11.0	11.0
Reilstenbach		
Re_01	11.0	4.0
Re_02	11.0	11.0
Re_03	11.0	11.0
Re_04	11.0	11.0
Wachtbach		
Wa_01	11.0	3.0
Wa_02	15.5	15.5
Wa_03	13.0	19.4
Wa_04	14.5	23.0
Wa_05	14.0	21.8
Wa_06	13.5	20.6
Wa_07	11.0	13.4
Wa_08	11.0	12.2
Wa_09	11.0	11.0
Wa_10	11.0	11.0
Wa_11	11.0	11.0
Langenbach		
La_01	13.0	4.0
La_02	11.0	14.4
La_03	12.0	17.0
Wilackerbach		
Wi_01	11.0	11.0
Wi_02	11.0	11.0
Stigbach		
St_01	11.0	11.0
St_02	11.0	11.0
Rütlibach / Wylbach		
Rü_01	12.0	17.0
Rü_02	11.0	15.2
Rü_03	13.0	19.4
Wy_04	11.0	12.2
Wy_05	11.0	12.2
Wy_06	11.6	11.6
Wy_07	12.2	12.2
Wy_08	11.0	11.0
Wy_09	11.0	11.0
Wy_10	11.0	11.0
Hermenbächli		
He_01	14.0	14.0

Rosswegbächli		
Ro_01	17.0	17.0
Ro_02	14.0	14.0
Schattlibach		
Scha_01	12.5	18.2
Scha_02	13.0	4.5
Scha_03	15.5	15.5
Scha_04	11.0	15.8
Scha_05	12.0	17.0
Junkerbach		
Ju_01	12.25	17.6
Ju_02	11.0	14.6
Ju_03	11.0	11.0
Ju_04	11.0	11.0
Weierbach		
We_01	11.0	15.2
We_02	11.0	11.6
We_03	11.0	11.0
Räzerenbach		
Rä_01	11.0	11.3

6. Anhänge

6.1. A1: Terminplan

6.2. A2: Formular Vorabklärung

6.3. A3: Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate

**6.4. A4: Abschnittsweise Dokumentation der Interessen
«Inventare» mit Substanzschutz je Gewässerab-
schnitt**

6.5. A5: Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut

6.6. A6: Quantifizierung der von der Gewässerraumfestlegung betroffenen Fruchtfolgeflächen je Gewässerabschnitt und natürlich gewachsene Böden

6.7. A7: Kategorisierung der von der Gewässerraumfestlegung betroffenen landwirtschaftlichen Nutzflächen je Gewässerabschnitt und Angabe, ob Betroffenheit gesamthaft in der Gemeinde grösser als 25 Aren ist

6.8. A8: Dokumentation Berechnungsnachweise für den Hochwasserschutz

7. Beilagen:

7.1. Übersichtsplan Gewässerraum

7.2. Detailpläne Gewässerraum inkl. Geodatenatz

7.3. Detailplan Fruchtfolgeflächen im Gewässerraum für die betroffenen Abschnitte

7.4. Auflistung der von der Gewässerraumfestlegung betroffenen kantonalen Grundstücke (inkl. Gewässerparzellen). Dabei sind Staatsstrassenparzellen separat zu bezeichnen.

Stadt Adliswil

Übersichtsplan

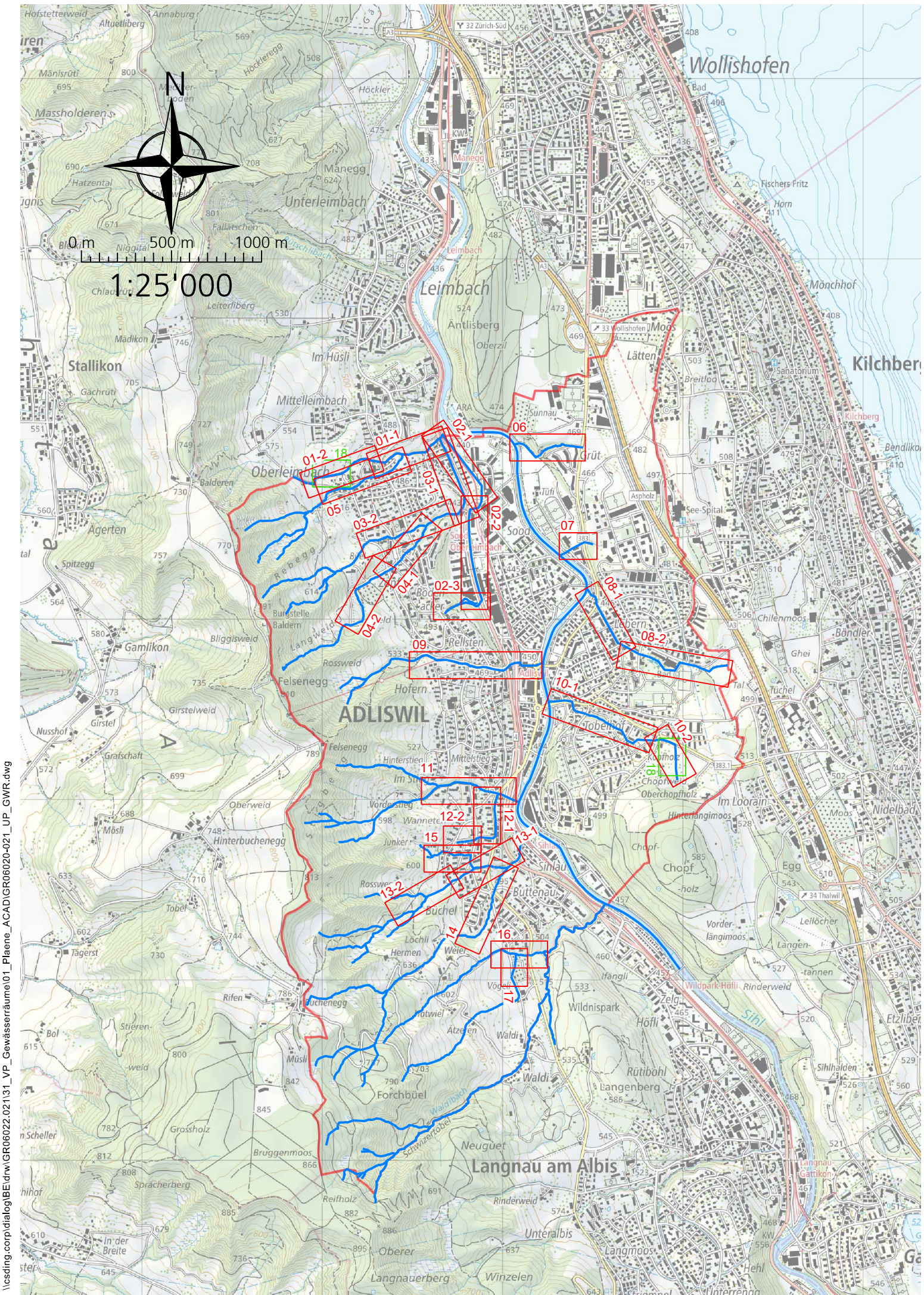
Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:25'000

Legende

- Pläne 01-17: Gewässerraum-Festlegung
- Plan 18: Fruchtfolgeflächen im Gewässerraum

Plan Nr.	Gew.Nr.	Gewässername	Abschnittbezeichnung
01-1, 01-2 / 18	4047	Schwarzbach	Schw
02-1, 02-2, 02-3	4048	Chrummhaldenbach	Chru
03-1, 03-2	4049	Zopfbach	Zo
04-1, 04-2	4050	Büelbach	Bü
05	4054	Schürbach	Schü
06	4057	Grütbach	Gr
07	4058	Dietlimoosbach	Di
08-1, 08-2	4059	Chräbsbach	Chrä
09	4060	Rellstenbach	Re
10-1, 10-2 / 18	4062	Wachtbach	Wa
11	4064	Langenbach	La
12-1, 12-2	4065	Wilackerbach	Wi
11	4066	Stigbach	St
13-1, 13-2	4070	W lbach	W
13-1	4070	Rütlibach	Rü
14	4071	Schattlibach	Scha
15	4076	Junkerbach	Ju
13-2	4078	Rosswegbächli	Ro
13-2	4079	Hermenbächli	He
16	4083	Weierbach	We
17	4084	Räzerenbach	Rä



Stadt Adliswil
Schwarzbach, kommunales Gewässer Nr. 4047 (Plan 1)

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

- Gewässerraum
- 01 Koordinatenpunkt
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Gewässerraum und Nummer
- Abschnittsgrenze und Nummer

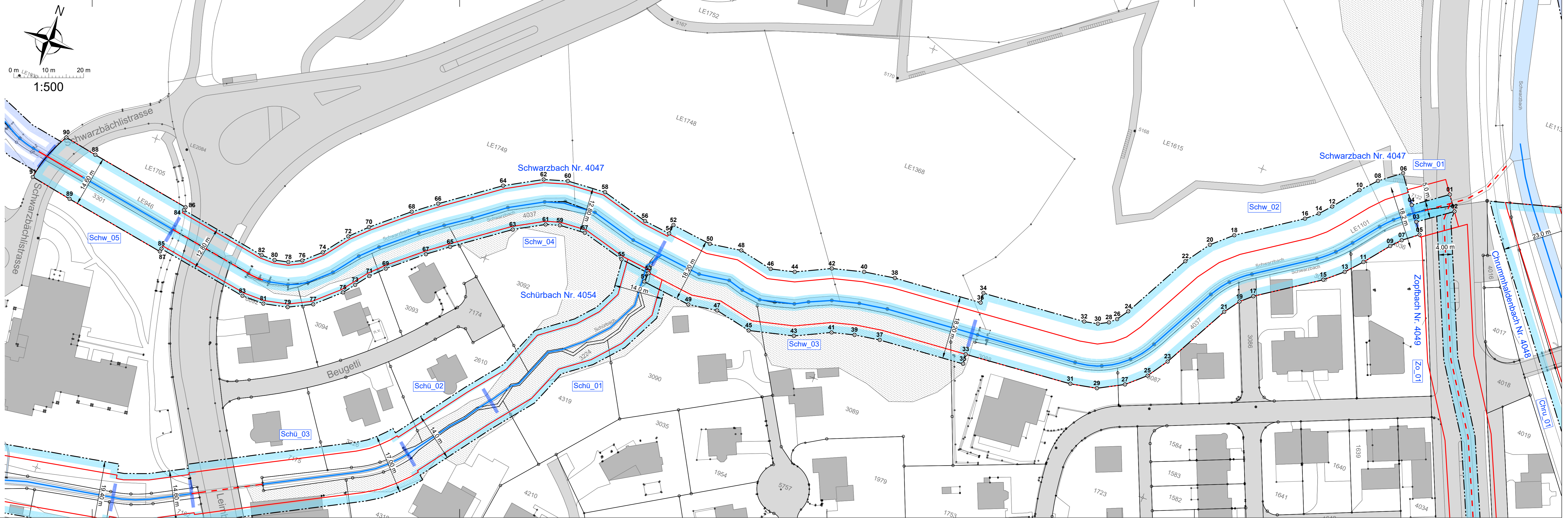
* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSDINGENIEURE+
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

Kanton Zürich
Baudirektion

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Gewässernummer		Schwarzbach		4047	
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2681652.89	1242011.43	58	2681425.78	1241929.52
02	2681655.78	1242007.34	59	2681416.91	1241916.19
03	2681646.55	1242000.82	60	2681414.71	1241928.88
04	2681643.66	1242004.90	61	2681412.99	1241915.04
05	2681648.66	1241997.69	62	2681408.05	1241926.93
06	2681638.22	1242012.62	63	2681404.65	1241910.45
07	2681644.44	1241994.48	64	2681397.78	1241921.28
08	2681632.23	1242008.07	65	2681389.53	1241899.67
09	2681641.89	1241991.78	66	2681382.08	1241910.08
10	2681628.20	1242003.79	67	2681383.73	1241895.33
11	2681636.27	1241984.87	68	2681375.80	1241905.38
12	2681622.45	1241996.72	69	2681374.38	1241887.53
13	2681632.22	1241980.39	70	2681365.81	1241897.06
14	2681619.55	1241993.52	71	2681370.69	1241883.97
15	2681627.23	1241976.18	72	2681361.15	1241892.55
16	2681616.34	1241990.81	73	2681367.74	1241880.19
17	2681610.03	1241964.92	74	2681355.85	1241885.77
18	2681598.97	1241979.44	75	2681365.22	1241876.97
19	2681606.87	1241962.14	76	2681351.14	1241881.57
20	2681593.35	1241974.49	77	2681358.37	1241870.87
21	2681603.75	1241957.89	78	2681347.57	1241879.80
22	2681588.36	1241967.68	79	2681351.79	1241867.60
23	2681593.42	1241939.01	80	2681343.68	1241878.99
24	2681577.93	1241948.63	81	2681344.93	1241866.18
25	2681589.38	1241933.25	82	2681339.73	1241879.03
26	2681575.71	1241945.46	83	2681338.53	1241866.24
27	2681584.21	1241928.68	84	2681314.45	1241883.57
28	2681573.83	1241943.80	85	2681312.19	1241870.97
29	2681577.02	1241924.94	86	2681314.61	1241884.45
30	2681571.01	1241942.33	87	2681312.03	1241870.08
31	2681569.46	1241923.52	88	2681285.26	1241889.72
32	2681567.10	1241941.60	89	2681282.66	1241875.35
33	2681538.51	1241921.24	90	2681275.79	1241891.55
34	2681537.24	1241939.40	91	2681270.63	1241877.66
35	2681538.71	1241918.40	92	2681111.15	1241819.64
36	2681537.44	1241936.56	93	2681105.04	1241806.20
37	2681514.00	1241916.68	94	2681088.35	1241812.51
38	2681512.00	1241934.78	95	2681090.32	1241801.60
39	2681506.73	1241915.57	96	2681077.24	1241811.91
40	2681503.15	1241933.43	97	2681079.34	1241801.01
41	2681500.31	1241913.97	98	2681063.77	1241807.33
42	2681494.17	1241931.19	99	2681065.84	1241796.42
43	2681490.54	1241909.36	100	2681053.38	1241806.84
44	2681484.53	1241926.65	101	2681054.94	1241795.90
45	2681477.88	1241906.41	102	2681026.02	1241800.27
46	2681477.76	1241925.07	103	2681027.73	1241789.37
47	2681467.43	1241908.70	104	2680994.35	1241797.88
48	2681468.09	1241927.19	105	2680995.96	1241786.97
49	2681459.14	1241907.49	106	2680978.27	1241794.33
50	2681458.98	1241925.86	107	2680979.01	1241783.23
51	2681445.04	1241909.31	108	2680965.41	1241795.42
52	2681447.36	1241927.36	109	2680967.57	1241784.19
53	2681445.38	1241911.99	110	2680963.01	1241794.90
54	2681447.02	1241924.68	111	2680960.61	1241793.59
55	2681436.75	1241913.10	112	2680958.43	1241791.41
56	2681439.33	1241925.67	113	2680957.15	1241789.04
57	2681424.36	1241916.62	114	2680951.84	1241751.38
			115	2680962.47	1241747.99


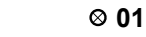



Stadt Adliswil
Schwarzbach, kommunales Gewässer Nr. 4047 (Plan 2)






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte


-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  [Zs. 01] Abschnittsgrenze und Nummer

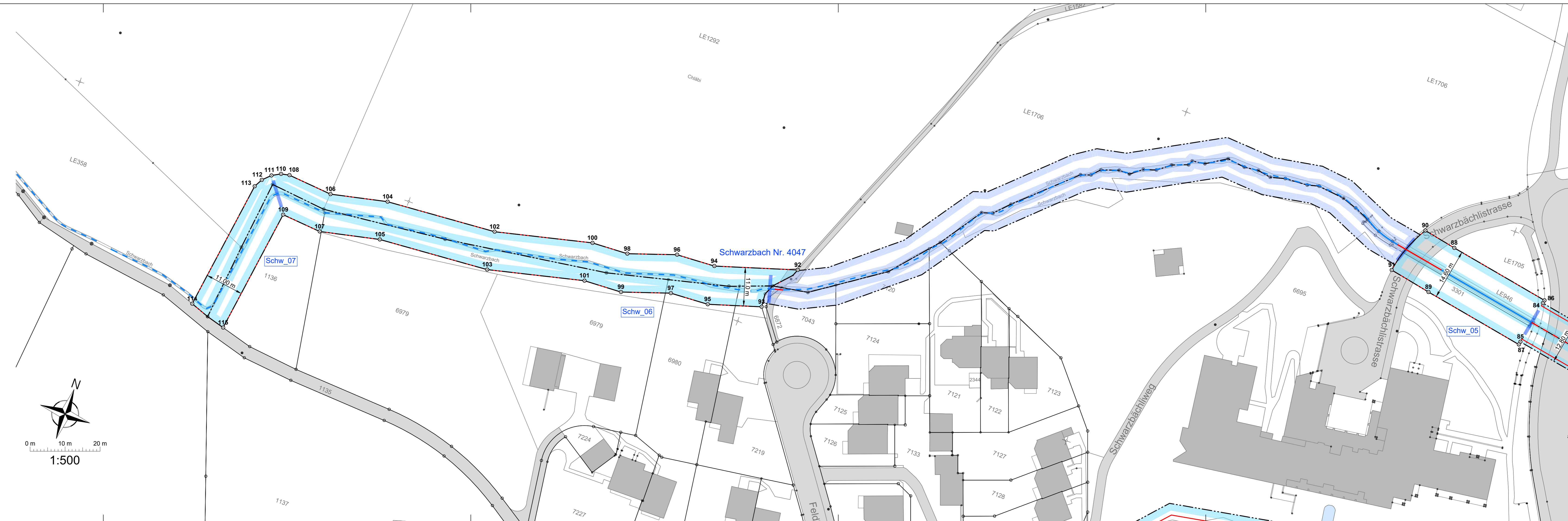
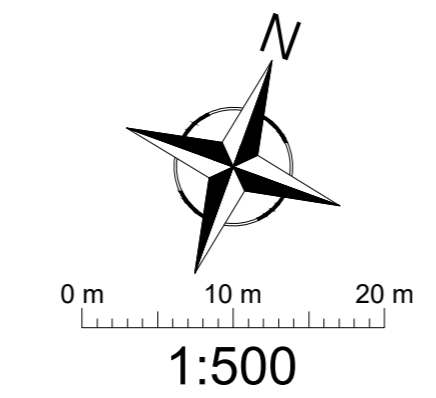
* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE CSD Ingenieure AG
 VON GRUND AUF DURCHDACHT Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **01-2** Datum: 24.03.2025

Gewässername Schwarzbach		Nummer 4047		Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'681'652.89	1'242'011.43	58	2'681'425.78	1'241'929.52				
02	2'681'655.78	1'242'007.34	59	2'681'416.91	1'241'916.19				
03	2'681'646.55	1'242'000.82	60	2'681'414.71	1'241'928.88				
04	2'681'643.66	1'242'004.90	61	2'681'412.99	1'241'915.04				
05	2'681'648.66	1'241'997.69	62	2'681'408.05	1'241'926.93				
06	2'681'638.22	1'242'012.62	63	2'681'404.65	1'241'910.45				
07	2'681'644.44	1'241'994.48	64	2'681'397.78	1'241'921.28				
08	2'681'632.23	1'242'008.07	65	2'681'389.53	1'241'899.67				
09	2'681'641.89	1'241'991.78	66	2'681'382.08	1'241'910.08				
10	2'681'628.20	1'242'003.79	67	2'681'383.73	1'241'895.33				
11	2'681'636.27	1'241'984.87	68	2'681'375.80	1'241'905.38				
12	2'681'622.45	1'241'996.72	69	2'681'374.38	1'241'887.53				
13	2'681'632.22	1'241'980.39	70	2'681'365.81	1'241'897.06				
14	2'681'619.55	1'241'993.52	71	2'681'370.69	1'241'883.97				
15	2'681'627.23	1'241'976.18	72	2'681'361.15	1'241'892.55				
16	2'681'616.34	1'241'990.81	73	2'681'367.74	1'241'880.19				
17	2'681'610.03	1'241'964.92	74	2'681'355.85	1'241'885.77				
18	2'681'598.97	1'241'979.44	75	2'681'365.22	1'241'876.97				
19	2'681'606.87	1'241'962.14	76	2'681'351.14	1'241'881.57				
20	2'681'593.35	1'241'974.49	77	2'681'358.37	1'241'870.87				
21	2'681'603.75	1'241'957.89	78	2'681'347.57	1'241'879.80				
22	2'681'588.36	1'241'967.68	79	2'681'351.79	1'241'867.60				
23	2'681'593.42	1'241'939.01	80	2'681'343.68	1'241'878.99				
24	2'681'577.93	1'241'948.63	81	2'681'344.93	1'241'866.18				
25	2'681'589.38	1'241'933.25	82	2'681'339.73	1'241'879.03				
26	2'681'575.71	1'241'945.46	83	2'681'338.53	1'241'866.24				
27	2'681'584.21	1'241'928.68	84	2'681'314.45	1'241'883.57				
28	2'681'573.83	1'241'943.80	85	2'681'312.19	1'241'870.97				
29	2'681'577.02	1'241'924.94	86	2'681'314.61	1'241'884.45				
30	2'681'571.01	1'241'942.33	87	2'681'312.03	1'241'870.08				
31	2'681'569.46	1'241'923.52	88	2'681'285.26	1'241'889.72				
32	2'681'567.10	1'241'941.60	89	2'681'282.66	1'241'875.35				
33	2'681'538.51	1'241'921.24	90	2'681'275.79	1'241'891.55				
34	2'681'537.24	1'241'939.40	91	2'681'270.63	1'241'877.66				
35	2'681'538.71	1'241'918.40	92	2'681'111.15	1'241'819.64				
36	2'681'537.44	1'241'936.56	93	2'681'105.04	1'241'806.20				
37	2'681'514.00	1'241'916.68	94	2'681'088.35	1'241'812.51				
38	2'681'512.00	1'241'934.78	95	2'681'090.32	1'241'801.60				
39	2'681'506.73	1'241'915.57	96	2'681'077.24	1'241'811.91				
40	2'681'503.15	1'241'933.43	97	2'681'079.34	1'241'801.01				
41	2'681'500.31	1'241'913.97	98	2'681'063.77	1'241'807.33				
42	2'681'494.17	1'241'931.19	99	2'681'065.84	1'241'796.42				
43	2'681'490.54	1'241'909.36	100	2'681'053.38	1'241'806.84				
44	2'681'484.53	1'241'926.65	101	2'681'054.94	1'241'795.90				
45	2'681'477.88	1'241'906.41	102	2'681'026.02	1'241'800.27				
46	2'681'477.76	1'241'925.07	103	2'681'027.73	1'241'789.37				
47	2'681'467.43	1'241'908.70	104	2'680'994.35	1'241'797.88				
48	2'681'468.09	1'241'927.19	105	2'680'995.96	1'241'786.97				
49	2'681'459.14	1'241'907.49	106	2'680'978.27	1'241'794.33				
50	2'681'458.98	1'241'925.86	107	2'680'979.01	1'241'783.23				
51	2'681'445.04	1'241'909.31	108	2'680'965.41	1'241'795.42				
52	2'681'447.36	1'241'927.36	109	2'680'967.57	1'241'784.19				
53	2'681'445.38	1'241'911.99	110	2'680'963.01	1'241'794.90				
54	2'681'447.02	1'241'924.68	111	2'680'960.61	1'241'793.59				
55	2'681'436.75	1'241'913.10	112	2'680'958.43	1'241'791.41				
56	2'681'439.33	1'241'925.67	113	2'680'957.15	1'241'789.04				
57	2'681'424.36	1'241'916.62	114	2'680'951.84	1'241'751.38				
			115	2'680'962.47	1'241'747.99				



Stadt Adliswil
Chrummhaldenbach, kommunales Gewässer Nr. 4048 (Plan 1)

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

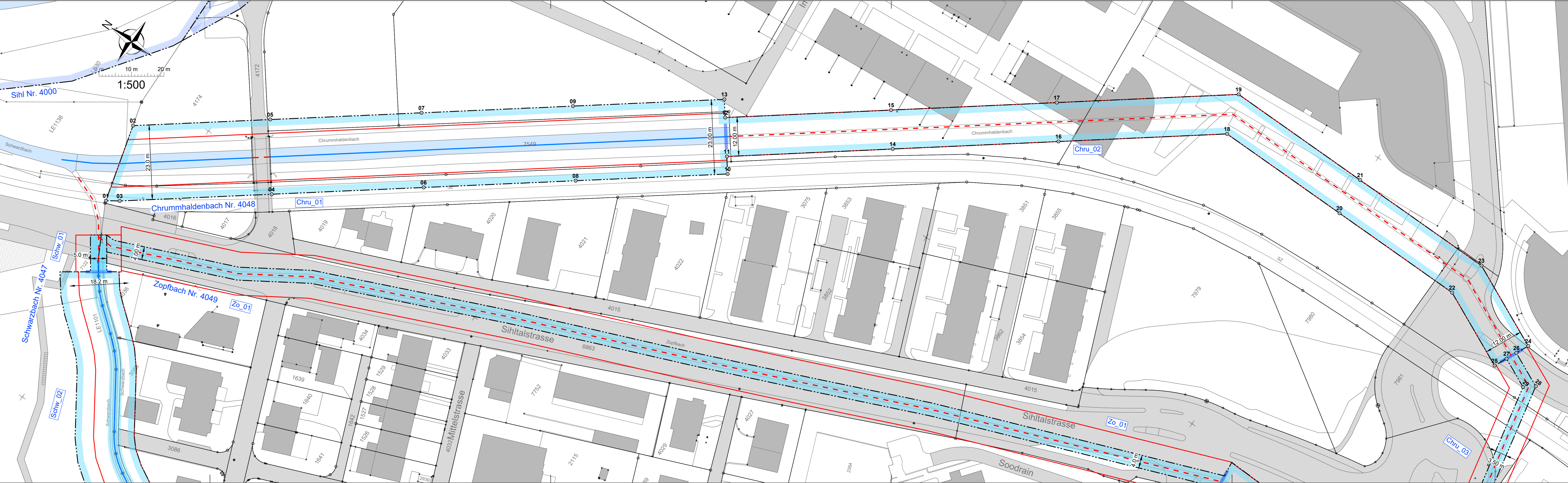
- Gewässerraum
- 01 Koordinatenpunkt
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
- Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'681'664.29	1'242'013.58
02	2'681'688.02	1'242'020.00
03	2'681'666.65	1'242'010.06
04	2'681'695.22	1'241'972.88
05	2'681'713.79	1'241'986.46
06	2'681'723.79	1'241'935.71
07	2'681'742.25	1'241'949.43
08	2'681'752.35	1'241'898.53
09	2'681'770.70	1'241'912.40
10	2'681'780.92	1'241'861.36
11	2'681'785.20	1'241'864.64
12	2'681'794.71	1'241'871.95
13	2'681'799.16	1'241'875.37
14	2'681'816.40	1'241'824.11
15	2'681'825.91	1'241'831.42
16	2'681'847.59	1'241'783.57
17	2'681'857.11	1'241'790.88
18	2'681'879.32	1'241'742.36
19	2'681'891.33	1'241'746.42
20	2'681'879.19	1'241'699.97
21	2'681'891.19	1'241'700.61
22	2'681'879.06	1'241'657.52
23	2'681'891.05	1'241'654.86
24	2'681'879.04	1'241'628.86
25	2'681'868.15	1'241'633.89
26	2'681'875.18	1'241'630.64
27	2'681'872.01	1'241'632.11
28	2'681'870.20	1'241'619.85
29	2'681'867.76	1'241'622.92
30	2'681'823.54	1'241'610.11
31	2'681'820.46	1'241'613.05
32	2'681'815.86	1'241'561.34
33	2'681'812.36	1'241'561.60
34	2'681'816.00	1'241'520.33
35	2'681'812.50	1'241'520.27
36	2'681'817.04	1'241'484.68
37	2'681'813.55	1'241'484.50
38	2'681'822.10	1'241'414.94
39	2'681'818.62	1'241'414.69
40	2'681'830.49	1'241'349.08
41	2'681'827.03	1'241'348.56
42	2'681'842.53	1'241'280.85
43	2'681'839.10	1'241'280.16
44	2'681'856.93	1'241'217.18
45	2'681'853.54	1'241'216.30
46	2'681'875.70	1'241'153.48
47	2'681'872.37	1'241'152.41
48	2'681'890.14	1'241'111.78
49	2'681'886.49	1'241'111.64
50	2'681'871.13	1'241'082.17
51	2'681'869.92	1'241'085.83



Stadt Adliswil
Chrummhaldenbach, kommunales Gewässer Nr. 4048 (Plan 2)

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

- Gewässerraum
- 01 Koordinatenpunkt
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
- Zo.01 Abschnittsgrenze und Nummer

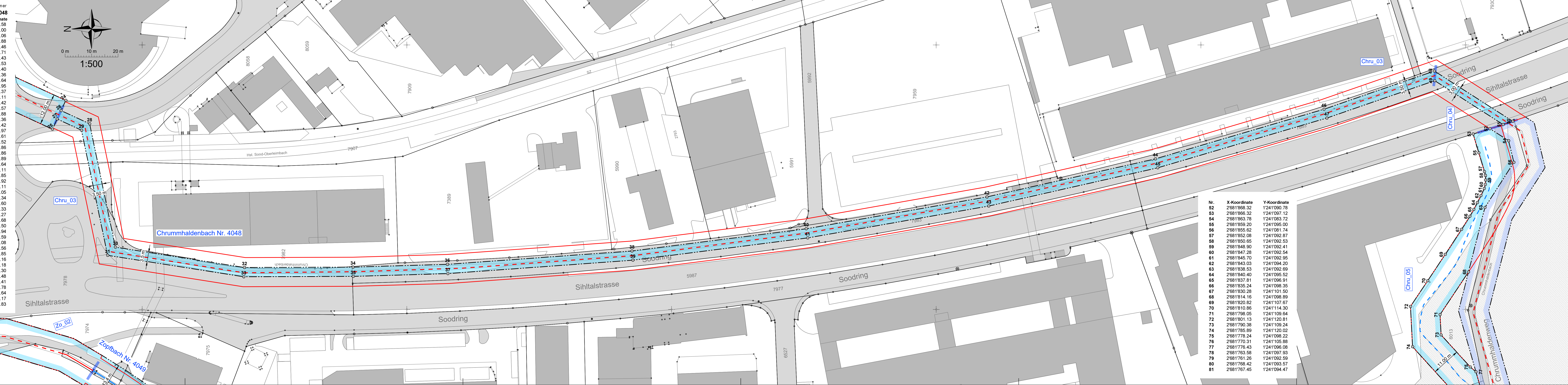
* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde, nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

Kanton Zürich Baudirektion AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walchplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **02-2** Datum: 24.03.2025

Gewässername	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
Chrummhaldenbach	01	2681864.29	12412013.58
	02	2681868.02	12412020.00
	03	2681866.65	12412010.06
	04	2681895.22	12411972.88
	05	2681713.79	12411986.46
	06	2681723.79	12411935.71
	07	2681742.25	12411949.43
	08	2681752.35	12411898.53
	09	2681770.70	12411912.40
	10	2681780.92	12411861.36
	11	2681785.20	12411864.64
	12	2681794.71	12411871.95
	13	2681799.16	12411875.37
	14	2681816.40	12411824.11
	15	2681825.91	12411831.42
	16	2681847.59	12411783.57
	17	2681857.11	12411790.88
	18	2681879.32	12411742.36
	19	2681891.33	12411746.42
	20	2681879.19	12411699.97
	21	2681891.19	12411700.61
	22	2681879.06	12411657.52
	23	2681861.05	12411654.86
	24	2681879.04	12411628.86
	25	2681868.15	12411633.89
	26	2681875.18	12411630.64
	27	2681872.01	12411632.11
	28	2681870.20	12411619.85
	29	2681867.76	12411622.92
	30	2681823.54	12411610.11
	31	2681820.46	12411613.05
	32	2681815.86	12411561.34
	33	2681812.36	12411561.60
	34	2681816.00	12411520.33
	35	2681812.50	12411520.27
	36	2681817.04	12411484.68
	37	2681813.55	12411484.50
	38	2681822.10	12411414.94
	39	2681818.62	12411414.59
	40	2681830.49	12411349.08
	41	2681827.03	12411348.56
	42	2681842.53	12411280.85
	43	2681820.16	12411280.16
	44	2681866.93	12411217.18
	45	2681853.54	12411216.30
	46	2681875.70	12411153.48
	47	2681872.37	12411152.41
	48	2681890.14	12411111.78
	49	2681886.49	12411111.64
	50	2681871.13	12411082.17
	51	2681869.92	12411085.83






Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
52	2681868.32	12411090.78
53	2681866.32	12411097.12
54	2681863.78	12411083.72
55	2681859.20	12411095.00
56	2681855.62	12411081.74
57	2681852.08	12411092.87
58	2681850.65	12411092.53
59	2681848.90	12411092.41
60	2681847.28	12411092.54
61	2681845.70	12411092.95
62	2681843.03	12411094.20
63	2681838.53	12411092.69
64	2681840.40	12411095.52
65	2681837.81	12411096.91
66	2681835.24	12411098.35
67	2681830.28	12411101.50
68	2681814.16	12411098.89
69	2681820.82	12411107.67
70	2681810.86	12411114.30
71	2681798.05	1241109.64
72	2681801.13	1241120.81
73	2681790.38	1241109.24
74	2681785.89	1241120.02
75	2681778.24	12411098.22
76	2681770.31	1241105.68
77	2681776.43	12411096.08
78	2681763.58	12411097.93
79	2681761.26	12411092.59
80	2681768.42	12411093.57
81	2681767.45	12411094.47

Stadt Adliswil
Chrummhaldenbach, kommunales Gewässer Nr. 4048 (Plan 3)






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

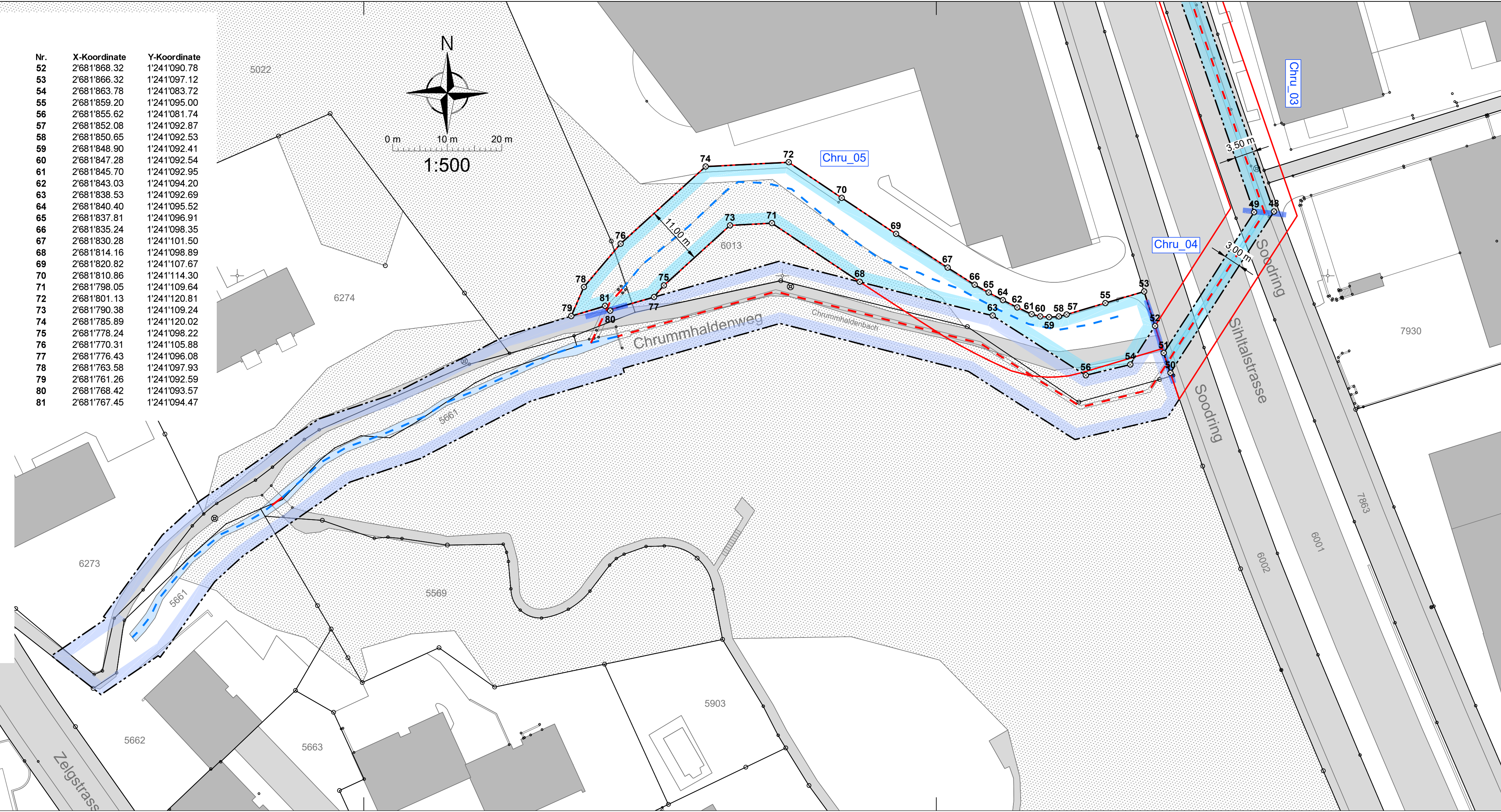
-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

Gewässername Chrummhaldenbach			Nummer 4048		
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'681'664.29	1'242'013.58	52	2'681'868.32	1'241'090.78
02	2'681'688.02	1'242'020.00	53	2'681'866.32	1'241'097.12
03	2'681'666.65	1'242'010.06	54	2'681'863.78	1'241'083.72
04	2'681'695.22	1'241'972.88	55	2'681'859.20	1'241'095.00
05	2'681'713.79	1'241'986.46	56	2'681'855.62	1'241'081.74
06	2'681'723.79	1'241'935.71	57	2'681'852.08	1'241'092.87
07	2'681'742.25	1'241'949.43	58	2'681'850.65	1'241'092.53
08	2'681'752.35	1'241'898.53	59	2'681'848.90	1'241'092.41
09	2'681'770.70	1'241'912.40	60	2'681'847.28	1'241'092.54
10	2'681'780.92	1'241'861.36	61	2'681'845.70	1'241'092.95
11	2'681'785.20	1'241'864.64	62	2'681'843.03	1'241'094.20
12	2'681'794.71	1'241'871.95	63	2'681'838.53	1'241'092.69
13	2'681'799.16	1'241'875.37	64	2'681'840.40	1'241'095.52
14	2'681'816.40	1'241'824.11	65	2'681'837.81	1'241'096.91
15	2'681'825.91	1'241'831.42	66	2'681'835.24	1'241'098.35
16	2'681'847.59	1'241'783.57	67	2'681'830.28	1'241'101.50
17	2'681'857.11	1'241'790.88	68	2'681'814.16	1'241'098.89
18	2'681'879.32	1'241'742.36	69	2'681'820.82	1'241'107.67
19	2'681'891.33	1'241'746.42	70	2'681'810.86	1'241'114.30
20	2'681'879.19	1'241'699.97	71	2'681'798.05	1'241'109.64
21	2'681'891.19	1'241'700.61	72	2'681'801.13	1'241'120.81
22	2'681'879.06	1'241'657.52	73	2'681'790.38	1'241'109.24
23	2'681'891.05	1'241'654.86	74	2'681'785.89	1'241'120.02
24	2'681'879.04	1'241'628.86	75	2'681'778.24	1'241'098.22
25	2'681'868.15	1'241'633.89	76	2'681'770.31	1'241'105.88
26	2'681'875.18	1'241'630.64	77	2'681'776.43	1'241'096.08
27	2'681'872.01	1'241'632.11	78	2'681'763.58	1'241'097.93
28	2'681'870.20	1'241'619.85	79	2'681'761.26	1'241'092.59
29	2'681'867.76	1'241'622.92	80	2'681'768.42	1'241'093.57
30	2'681'823.54	1'241'610.11	81	2'681'767.45	1'241'094.47
31	2'681'820.46	1'241'613.05			
32	2'681'815.86	1'241'561.34			
33	2'681'812.36	1'241'561.60			
34	2'681'816.00	1'241'520.33			
35	2'681'812.50	1'241'520.27			
36	2'681'817.04	1'241'484.68			
37	2'681'813.55	1'241'484.50			
38	2'681'822.10	1'241'414.94			
39	2'681'818.62	1'241'414.59			
40	2'681'830.49	1'241'349.08			
41	2'681'827.03	1'241'348.56			
42	2'681'842.53	1'241'280.85			
43	2'681'839.10	1'241'280.16			
44	2'681'856.93	1'241'217.18			
45	2'681'853.54	1'241'216.30			
46	2'681'875.70	1'241'153.48			
47	2'681'872.37	1'241'152.41			
48	2'681'890.14	1'241'111.78			
49	2'681'886.49	1'241'111.64			
50	2'681'871.13	1'241'082.17			
51	2'681'869.92	1'241'085.83			


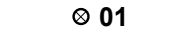



Stadt Adliswil
Zopfbach, kommunales Gewässer Nr. 4049 (Plan 1)






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte


-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde, nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

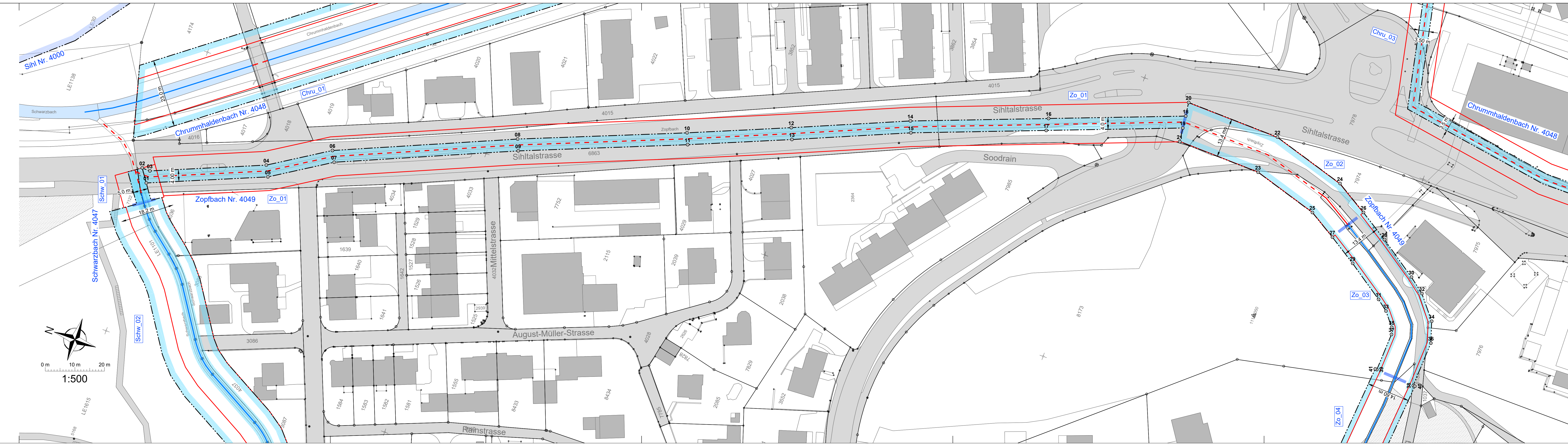


Kanton Zürich
 Baudirektion

AWEL Amt für
 Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walkreplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **03-1** Datum: 24.03.2025

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2681634.49	12412004.31	67	2681536.93	1241536.60
02	2681655.78	12422007.34	68	2681586.39	1241541.08
03	2681655.72	12422004.57	69	2681586.04	1241515.67
04	2681671.00	1241968.33	70	2681574.70	1241529.23
05	2681667.44	1241966.47	71	2681586.61	1241514.98
06	2681683.27	1241949.04	72	2681574.16	1241529.86
07	2681679.73	1241947.15	73	2681577.82	1241507.64
08	2681708.26	1241891.67	74	2681561.62	1241513.92
09	2681704.57	1241890.12	75	2681564.72	1241533.53
10	2681729.77	1241838.66	76	2681539.73	1241512.67
11	2681726.08	1241837.13	77	2681531.97	1241531.66
12	2681743.43	1241806.24	78	2681530.43	1241495.51
13	2681739.75	1241804.67	79	2681505.54	1241508.55
14	2681759.31	1241769.24	80	2681515.64	1241489.11
15	2681755.60	1241767.74	81	2681503.87	1241506.15
16	2681776.02	1241725.73	82	2681504.50	1241486.30
17	2681771.98	1241725.09	83	2681497.16	1241504.46
18	2681792.61	1241682.56	84	2681492.81	1241479.59
19	2681788.50	1241682.10	85	2681486.71	1241498.46
20	2681797.28	1241683.17	86	2681471.55	1241477.36
21	2681783.63	1241681.49	87	2681467.98	1241496.49
22	2681781.17	1241681.02	88	2681468.98	1241476.63
23	2681783.16	1241653.12	89	2681462.66	1241495.05
24	2681789.02	1241625.83	90	2681447.53	1241469.13
25	2681776.66	1241631.27	91	2681441.05	1241485.07
26	2681782.58	1241615.06	92	2681447.95	1241468.11
27	2681771.15	1241622.06	93	2681440.63	1241486.08
28	2681776.39	1241605.28	94	2681438.25	1241463.54
29	2681765.22	1241612.88	95	2681429.48	1241478.10
30	2681767.62	1241592.39	96	2681438.18	1241463.66
31	2681756.75	1241600.25	97	2681429.55	1241477.97
32	2681763.61	1241587.17	98	2681410.10	1241445.56
33	2681753.91	1241596.61	99	2681404.92	1241482.09
34	2681755.95	1241580.89	100	2681382.11	1241444.58
35	2681749.42	1241592.86	101	2681385.24	1241461.40
36	2681748.93	1241578.62	102	2681375.75	1241447.29
37	2681747.11	1241592.12	103	2681382.18	1241462.71
38	2681733.44	1241579.31	104	2681376.75	1241449.62
39	2681734.30	1241592.68	105	2681381.18	1241460.37
40	2681733.41	1241578.71	106	2681364.09	1241455.88
41	2681734.33	1241593.28	107	2681363.55	1241469.09
42	2681697.62	1241581.70	108	2681357.42	1241451.87
43	2681696.26	1241596.25	109	2681353.54	1241463.08
44	2681697.67	1241582.30	110	2681346.94	1241450.56
45	2681698.79	1241595.65	111	2681343.46	1241461.81
46	2681693.21	1241582.67	112	2681328.83	1241441.22
47	2681692.09	1241596.21	113	2681324.29	1241451.93
48	2681689.58	1241595.19	114	2681312.06	1241435.58
49	2681683.63	1241594.59	115	2681309.63	1241447.00
50	2681678.73	1241589.35	116	2681305.19	1241434.93
51	2681682.48	1241575.87	117	2681306.77	1241446.73
52	2681676.30	1241587.82	118	2681301.43	1241436.35
53	2681651.03	1241562.87	119	2681303.69	1241447.89
54	2681647.35	1241575.95	120	2681293.54	1241436.55
55	2681645.52	1241562.06	121	2681292.59	1241448.18
56	2681642.77	1241575.19	122	2681285.33	1241434.97
57	2681642.77	1241561.36	123	2681284.05	1241446.54
58	2681639.47	1241574.35	124	2681273.31	1241434.61
59	2681643.29	1241559.33	125	2681273.23	1241446.21
60	2681638.95	1241576.39	126	2681268.06	1241434.69
61	2681641.96	1241558.99	127	2681264.58	1241446.35
62	2681635.19	1241575.43	128	2681265.03	1241432.64
63	2681628.51	1241551.07	129	2681257.76	1241441.72
64	2681617.61	1241565.08	130	2681258.31	1241426.34
65	2681611.35	1241533.76	131	2681248.41	1241432.97
66	2681600.93	1241548.25			




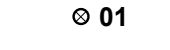

\\csw\csp\proj\ang\B_Cms\03022\021\1_VP_Gewässerraum\01_Planes_ACAD\03022\021_SIT_GWR.dwg

Stadt Adliswil
Zopfbach, kommunales Gewässer Nr. 4049 (Plan 2)




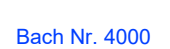
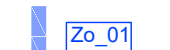
Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

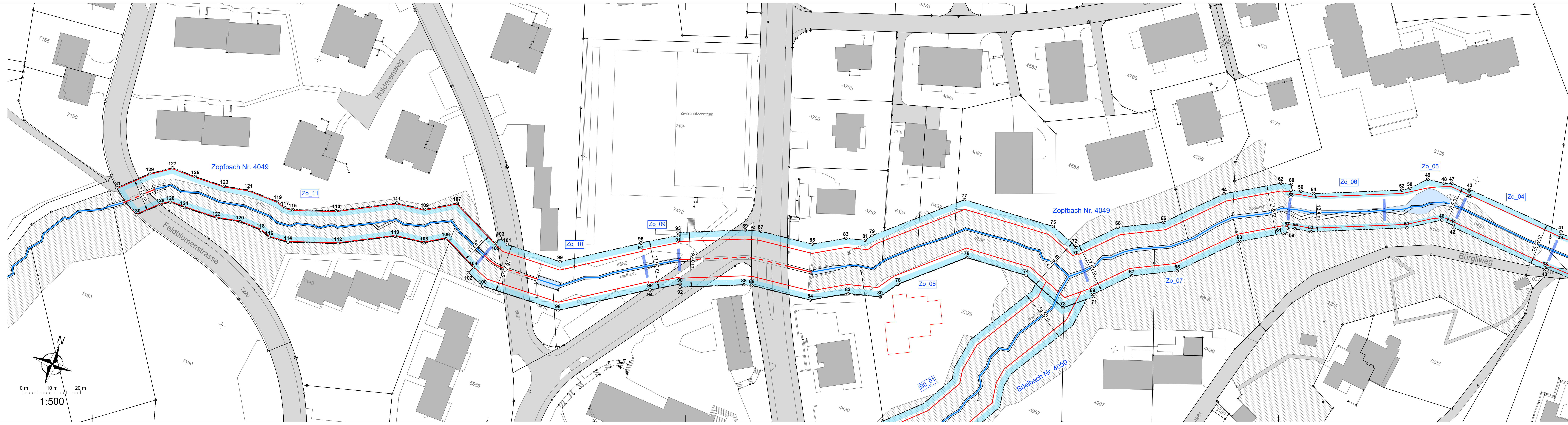
-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde, nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+ CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

Kanton Zürich Baudirektion AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walchtplatz 2, 8090 Zürich

Gewässername		Nummer			
Zopfbach		4049			
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2681651.49	1242004.31	67	2681596.83	1241526.80
02	2681655.78	1242007.34	68	2681586.39	1241541.08
03	2681655.72	1242004.57	69	2681586.04	1241515.67
04	2681671.00	1241968.33	70	2681574.70	1241529.23
05	2681667.44	1241966.47	71	2681586.61	1241514.98
06	2681683.27	1241949.04	72	2681574.16	1241529.86
07	2681679.73	1241947.15	73	2681577.82	1241507.64
08	2681708.26	1241891.67	74	2681561.62	1241513.92
09	2681704.57	1241890.12	75	2681564.72	1241533.53
10	2681729.77	1241838.66	76	2681539.73	1241512.67
11	2681726.08	1241837.13	77	2681531.97	1241531.66
12	2681743.43	1241806.24	78	2681520.10	1241495.51
13	2681739.75	1241804.67	79	2681505.54	1241508.55
14	2681759.31	1241769.24	80	2681515.64	1241489.11
15	2681755.60	1241767.74	81	2681503.87	1241506.15
16	2681776.02	1241725.73	82	2681504.50	1241486.30
17	2681771.98	1241725.09	83	2681497.16	1241504.46
18	2681792.61	1241682.56	84	2681492.81	1241479.59
19	2681788.50	1241682.10	85	2681486.71	1241498.46
20	2681797.28	1241683.17	86	2681471.55	1241477.36
21	2681783.83	1241681.49	87	2681467.98	1241496.49
22	2681796.51	1241676.02	88	2681476.83	1241476.83
23	2681783.16	1241653.12	89	2681462.66	1241495.05
24	2681789.02	1241625.83	90	2681447.53	1241469.13
25	2681776.66	1241631.27	91	2681441.05	1241485.07
26	2681782.58	1241615.06	92	2681447.95	1241468.11
27	2681771.15	1241622.06	93	2681440.63	1241486.08
28	2681776.39	1241605.28	94	2681438.25	1241463.54
29	2681765.22	1241612.88	95	2681429.48	1241478.10
30	2681767.62	1241592.39	96	2681438.18	1241463.66
31	2681756.75	1241600.25	97	2681429.55	1241477.97
32	2681763.61	1241587.17	98	2681410.10	1241445.56
33	2681753.81	1241596.61	99	2681404.92	1241462.09
34	2681755.95	1241580.89	100	2681382.11	1241444.58
35	2681749.42	1241592.86	101	2681385.24	1241461.40
36	2681748.93	1241578.62	102	2681375.75	1241447.29
37	2681747.11	1241592.12	103	2681382.18	1241462.71
38	2681733.44	1241579.31	104	2681376.75	1241449.62
39	2681734.30	1241592.68	105	2681381.18	1241460.37
40	2681733.41	1241578.71	106	2681364.09	1241455.88
41	2681734.33	1241593.28	107	2681363.55	1241469.09
42	2681697.62	1241581.70	108	2681357.42	1241451.87
43	2681698.84	1241596.84	109	2681353.35	1241463.08
44	2681697.67	1241582.30	110	2681346.94	1241450.56
45	2681698.79	1241595.65	111	2681343.46	1241461.81
46	2681693.21	1241582.67	112	2681328.83	1241441.22
47	2681692.09	1241596.21	113	2681324.29	1241451.93
48	2681689.58	1241595.19	114	2681312.06	1241435.58
49	2681683.63	1241594.59	115	2681309.63	1241447.00
50	2681678.73	1241589.35	116	2681305.19	1241434.93
51	2681682.48	1241575.87	117	2681306.77	1241446.73
52	2681676.30	1241587.82	118	2681301.43	1241436.35
53	2681655.03	1241562.97	119	2681303.69	1241447.89
54	2681574.35	1241574.35	120	2681293.54	1241436.53
55	2681645.52	1241562.06	121	2681292.59	1241448.18
56	2681642.77	1241575.19	122	2681285.33	1241434.97
57	2681642.77	1241561.36	123	2681284.05	1241446.54
58	2681639.47	1241574.35	124	2681273.31	1241434.61
59	2681643.29	1241559.33	125	2681273.23	1241446.21
60	2681638.99	1241576.39	126	2681268.06	1241434.69
61	2681641.96	1241558.99	127	2681264.58	1241446.35
62	2681635.19	1241575.43	128	2681265.03	1241432.64
63	2681628.51	1241551.07	129	2681257.76	1241441.72
64	2681617.61	1241565.08	130	2681256.31	1241426.34
65	2681611.35	1241533.76	131	2681246.41	1241432.97
66	2681600.93	1241548.25			






Stadt Adliswil
Büelbach, kommunales Gewässer Nr. 4050 (Plan 1)







Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

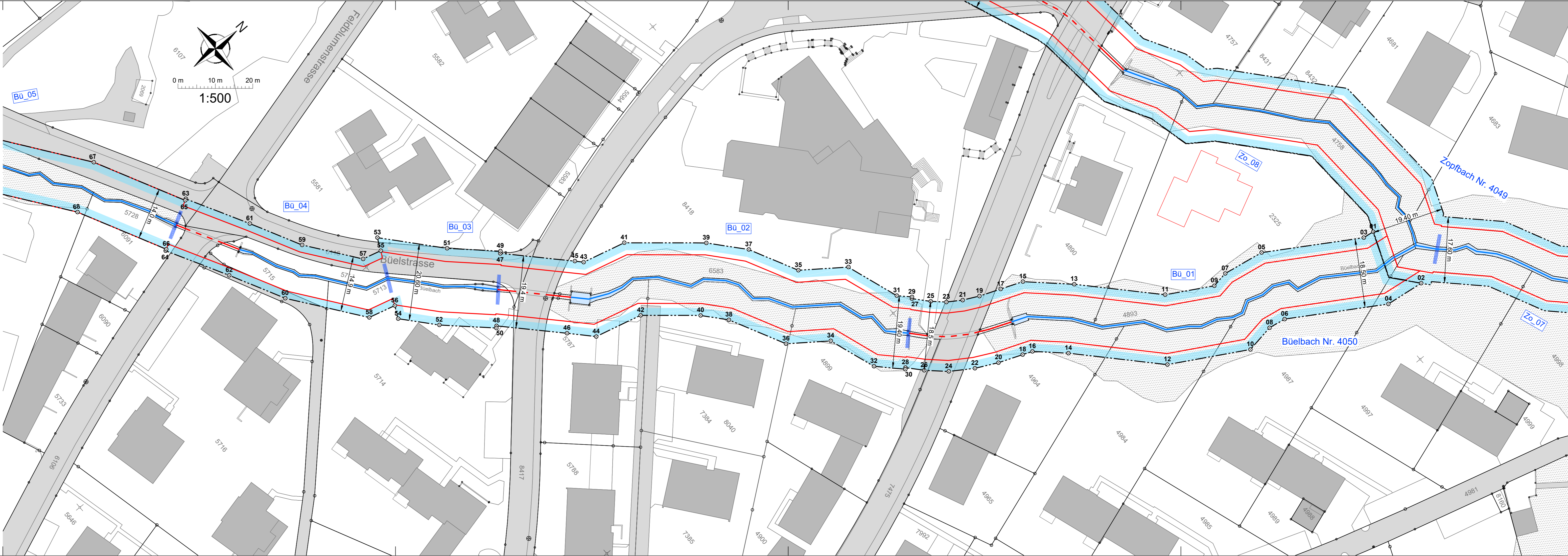
-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-   Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112																																																																																																																																																																							
01	2'681'565.80	1241'512.30	2'681'410.83	1241'291.93	2'681'384.43	1241'290.66	2'681'392.44	1241'278.03	2'681'584.60	1241'513.30	2'681'362.16	1241'261.71	2'681'583.22	1241'503.01	2'681'371.05	1241'283.63	2'681'550.90	1241'485.87	2'681'378.12	1241'270.51	2'681'568.49	1241'479.15	2'681'354.98	1241'274.76	2'681'548.92	1241'474.83	2'681'362.16	1241'261.71	2'681'567.67	1241'474.57	2'681'355.19	1241'274.37	2'681'549.57	1241'470.49	2'681'361.95	1241'262.10	2'681'568.82	1241'466.91	2'681'331.67	1241'262.23	2'681'542.95	1241'458.86	2'681'339.10	1241'250.31	2'681'557.66	1241'447.31	2'681'309.66	1241'245.88	2'681'525.16	1241'442.03	2'681'315.49	1241'232.77	2'681'538.31	1241'429.00	2'681'293.77	1241'242.69	2'681'515.81	1241'431.97	2'681'298.05	1241'229.27	2'681'531.74	1241'421.93	2'681'267.83	1241'231.09	2'681'513.52	1241'426.16	2'681'276.82	1241'219.78	2'681'530.73	1241'419.37	2'681'255.77	1241'215.19	2'681'511.32	1241'420.59	2'681'265.30	1241'204.59	2'681'528.23	1241'413.04	2'681'252.41	1241'213.16	2'681'509.26	1241'416.47	2'681'259.29	1241'200.96	2'681'525.33	1241'407.24	2'681'202.43	1241'186.98	2'681'506.85	1241'412.78	2'681'209.32	1241'174.79	2'681'521.48	1241'401.36	2'681'186.03	1241'177.03	2'681'504.01	1241'409.71	2'681'195.53	1241'166.42	2'681'517.01	1241'396.52	2'681'186.81	1241'176.16	2'681'500.21	1241'406.30	2'681'194.79	1241'167.25	2'681'513.24	1241'393.14	2'681'182.56	1241'170.35	2'681'499.90	1241'406.62	2'681'193.13	1241'164.99	2'681'513.55	1241'392.83	2'681'178.17	1241'156.47	2'681'497.01	1241'403.75	2'681'190.59	1241'156.97	2'681'507.57	1241'386.91	2'681'192.41	1241'121.44	2'681'482.85	1241'398.74	2'681'204.32	1241'123.22	2'681'494.94	1241'382.44	2'681'191.92	1241'115.96	2'681'474.91	1241'387.95	2'681'204.00	1241'119.64	2'681'487.84	1241'372.79	2'681'195.95	1241'110.98	2'681'462.13	1241'381.36	2'681'205.57	1241'117.69	2'681'473.12	1241'365.20	2'681'204.95	1241'095.89	2'681'453.47	1241'373.79	2'681'215.65	1241'100.79	2'681'467.35	1241'360.16	2'681'208.26	1241'085.93	2'681'439.34	1241'357.02	2'681'218.85	1241'091.16	2'681'457.03	1241'347.90	2'681'213.14	1241'078.74	2'681'436.34	1241'345.37	2'681'220.89	1241'088.16	2'681'453.74	1241'335.15	2'681'215.69	1241'077.66	2'681'434.61	1241'343.73	2'681'224.16	1241'086.77	2'681'448.04	1241'329.72	2'681'218.06	1241'073.06	2'681'420.20	1241'329.80	2'681'229.14	1241'077.08	2'681'434.40	1241'316.55	2'681'219.69	1241'065.78	2'681'419.78	1241'330.20	2'681'231.36	1241'067.25	2'681'434.83	1241'316.15	2'681'219.82	1241'061.24	2'681'410.02	1241'319.77	2'681'231.50	1241'062.10	2'681'424.42	1241'305.00	2'681'221.88	1241'044.01	2'681'395.87	1241'307.34	2'681'233.91	1241'041.95	2'681'416.04	1241'297.64	2'681'229.60	1241'043.06	2'681'399.12	1241'305.77	2'681'230.25	1241'043.33	2'681'412.79	1241'299.20	2'681'397.77	1241'300.74



Stadt Adliswil
Büelbach, kommunales Gewässer Nr. 4050 (Plan 2)

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

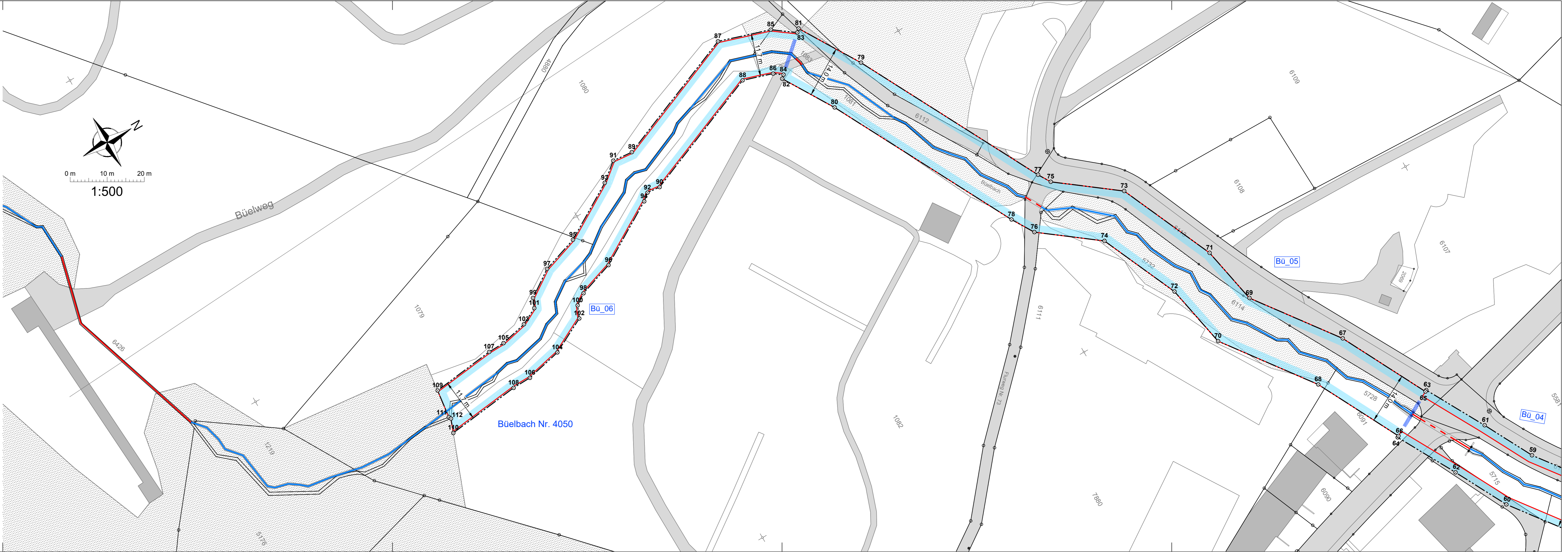
- Gewässerraum
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Gewässername und Nummer
- Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nummer	X-Koordinate	Y-Koordinate
Büelbach 4050					
01	2'681'565.80	1'241'512.30	58	2'681'410.83	1'241'291.93
02	2'681'584.60	1'241'513.30	59	2'681'384.43	1'241'290.66
03	2'681'565.41	1'241'509.38	60	2'681'392.44	1'241'278.03
04	2'681'583.22	1'241'503.01	61	2'681'371.05	1'241'283.63
05	2'681'550.90	1'241'485.87	62	2'681'378.12	1'241'270.51
06	2'681'568.49	1'241'479.15	63	2'681'354.98	1'241'274.76
07	2'681'548.92	1'241'474.83	64	2'681'362.16	1'241'261.71
08	2'681'567.67	1'241'474.57	65	2'681'355.19	1'241'274.37
09	2'681'549.57	1'241'470.49	66	2'681'361.95	1'241'262.10
10	2'681'568.82	1'241'466.91	67	2'681'331.67	1'241'262.23
11	2'681'542.95	1'241'458.86	68	2'681'339.10	1'241'250.31
12	2'681'557.66	1'241'447.31	69	2'681'309.66	1'241'245.88
13	2'681'525.16	1'241'442.03	70	2'681'315.49	1'241'232.77
14	2'681'538.31	1'241'429.00	71	2'681'293.77	1'241'242.69
15	2'681'515.81	1'241'431.97	72	2'681'298.05	1'241'229.27
16	2'681'531.74	1'241'421.93	73	2'681'267.83	1'241'231.09
17	2'681'513.52	1'241'426.16	74	2'681'276.82	1'241'219.78
18	2'681'530.73	1'241'419.37	75	2'681'255.77	1'241'215.19
19	2'681'511.32	1'241'420.59	76	2'681'265.30	1'241'204.59
20	2'681'528.23	1'241'413.04	77	2'681'252.41	1'241'213.16
21	2'681'509.26	1'241'416.47	78	2'681'259.29	1'241'200.96
22	2'681'525.33	1'241'407.24	79	2'681'202.43	1'241'186.98
23	2'681'506.85	1'241'412.78	80	2'681'209.32	1'241'174.79
24	2'681'521.48	1'241'401.36	81	2'681'186.03	1'241'177.03
25	2'681'504.01	1'241'409.71	82	2'681'195.53	1'241'166.42
26	2'681'517.01	1'241'396.52	83	2'681'186.81	1'241'176.16
27	2'681'500.21	1'241'406.30	84	2'681'194.79	1'241'167.25
28	2'681'513.24	1'241'393.14	85	2'681'182.56	1'241'170.35
29	2'681'499.90	1'241'406.62	86	2'681'193.13	1'241'164.99
30	2'681'513.55	1'241'392.83	87	2'681'178.17	1'241'156.47
31	2'681'497.01	1'241'403.75	88	2'681'190.59	1'241'156.97
32	2'681'507.57	1'241'386.91	89	2'681'192.41	1'241'121.44
33	2'681'482.85	1'241'398.74	90	2'681'204.32	1'241'123.22
34	2'681'494.94	1'241'382.44	91	2'681'191.92	1'241'115.96
35	2'681'474.91	1'241'387.95	92	2'681'204.00	1'241'119.64
36	2'681'487.84	1'241'372.79	93	2'681'195.95	1'241'110.98
37	2'681'462.13	1'241'381.36	94	2'681'205.57	1'241'117.69
38	2'681'473.12	1'241'365.20	95	2'681'204.95	1'241'095.89
39	2'681'453.47	1'241'373.79	96	2'681'215.65	1'241'100.79
40	2'681'467.35	1'241'360.16	97	2'681'208.26	1'241'085.93
41	2'681'439.34	1'241'357.02	98	2'681'218.85	1'241'091.16
42	2'681'457.03	1'241'347.90	99	2'681'213.14	1'241'078.74
43	2'681'436.34	1'241'345.37	100	2'681'220.89	1'241'088.16
44	2'681'453.74	1'241'335.15	101	2'681'215.69	1'241'077.66
45	2'681'434.61	1'241'343.73	102	2'681'224.16	1'241'086.77
46	2'681'448.04	1'241'329.72	103	2'681'218.06	1'241'073.06
47	2'681'420.20	1'241'329.80	104	2'681'229.14	1'241'077.08
48	2'681'434.40	1'241'316.55	105	2'681'219.69	1'241'065.78
49	2'681'419.78	1'241'330.20	106	2'681'231.36	1'241'067.25
50	2'681'434.83	1'241'316.15	107	2'681'219.82	1'241'061.24
51	2'681'410.02	1'241'319.77	108	2'681'231.50	1'241'062.10
52	2'681'424.42	1'241'305.00	109	2'681'221.88	1'241'044.01
53	2'681'395.87	1'241'307.34	110	2'681'233.91	1'241'041.95
54	2'681'416.04	1'241'297.64	111	2'681'229.60	1'241'043.06
55	2'681'399.12	1'241'305.77	112	2'681'230.25	1'241'043.33
56	2'681'412.79	1'241'299.20			
57	2'681'397.77	1'241'300.74			



Stadt Adliswil

Schürbach, kommunales Gewässer Nr. 4054

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

- Gewässerraum
- Koordinatenpunkt
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
- [Zs.01] Abschnittsgrenze und Nummer

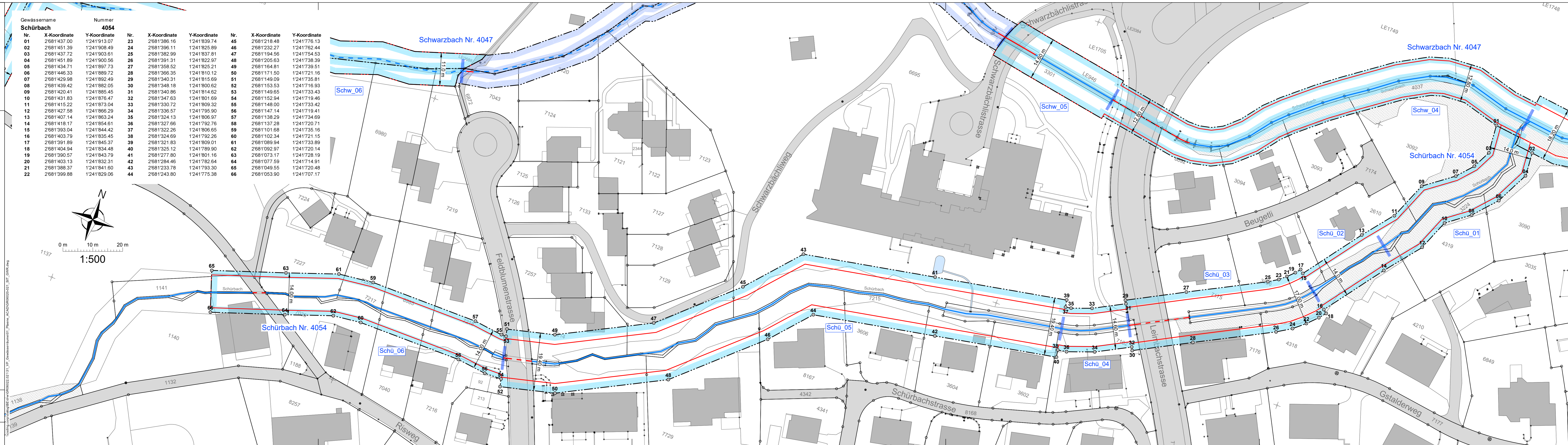
* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
CSD Ingenieure AG
Belpstrasse 48
CH-3007 Bern

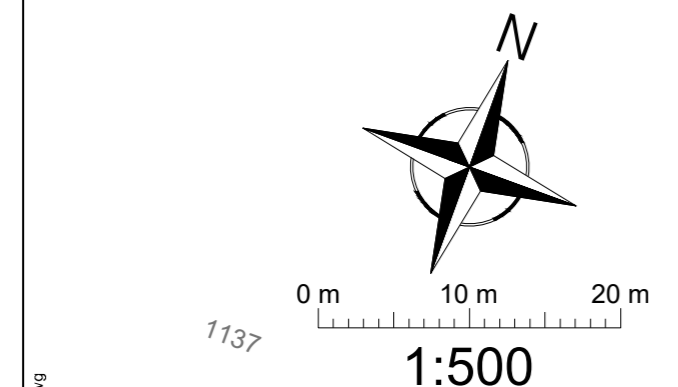
Kanton Zürich
Baudirektion
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Waicheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. 05

Datum: 24.03.2025



Gewässername	Nummer	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
Schürbach	4054	01	2'681'437.00	1'241'913.07	23	2'681'396.16	1'241'939.74	45	2'681'218.48	1'241'776.13
		02	2'681'451.39	1'241'908.49	24	2'681'396.11	1'241'925.89	46	2'681'232.27	1'241'762.44
		03	2'681'437.72	1'241'903.61	25	2'681'382.99	1'241'937.81	47	2'681'194.56	1'241'754.53
		04	2'681'451.89	1'241'900.56	26	2'681'391.31	1'241'922.97	48	2'681'205.63	1'241'738.39
		05	2'681'434.71	1'241'897.73	27	2'681'358.52	1'241'925.21	49	2'681'164.81	1'241'739.51
		06	2'681'446.33	1'241'889.72	28	2'681'366.35	1'241'910.12	50	2'681'171.50	1'241'721.16
		07	2'681'429.98	1'241'892.49	29	2'681'340.31	1'241'915.69	51	2'681'149.09	1'241'735.81
		08	2'681'439.42	1'241'882.05	30	2'681'348.18	1'241'900.62	52	2'681'153.53	1'241'716.93
		09	2'681'420.41	1'241'885.45	31	2'681'340.86	1'241'914.62	53	2'681'149.65	1'241'733.43
		10	2'681'431.83	1'241'876.47	32	2'681'347.63	1'241'901.69	54	2'681'152.94	1'241'719.46
		11	2'681'415.22	1'241'873.04	33	2'681'330.72	1'241'909.32	55	2'681'148.00	1'241'733.42
		12	2'681'427.58	1'241'866.29	34	2'681'336.57	1'241'795.90	56	2'681'147.14	1'241'719.41
		13	2'681'407.14	1'241'863.24	35	2'681'324.13	1'241'806.97	57	2'681'138.29	1'241'734.69
		14	2'681'418.17	1'241'854.61	36	2'681'327.66	1'241'792.76	58	2'681'137.28	1'241'720.71
		15	2'681'393.04	1'241'844.42	37	2'681'322.26	1'241'806.65	59	2'681'101.68	1'241'735.16
		16	2'681'403.79	1'241'835.45	38	2'681'324.69	1'241'792.26	60	2'681'102.34	1'241'721.15
		17	2'681'391.89	1'241'845.37	39	2'681'321.83	1'241'809.01	61	2'681'089.94	1'241'733.89
		18	2'681'404.94	1'241'834.48	40	2'681'325.12	1'241'789.90	62	2'681'092.97	1'241'720.14
		19	2'681'390.57	1'241'843.79	41	2'681'277.80	1'241'801.16	63	2'681'073.17	1'241'728.19
		20	2'681'403.13	1'241'832.31	42	2'681'284.46	1'241'782.64	64	2'681'077.59	1'241'714.91
		21	2'681'388.37	1'241'841.60	43	2'681'233.78	1'241'793.30	65	2'681'049.55	1'241'720.48
		22	2'681'399.88	1'241'829.06	44	2'681'243.80	1'241'775.38	66	2'681'053.90	1'241'707.17






Stadt Adliswil
Grütbach, kommunales Gewässer Nr. 4057






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

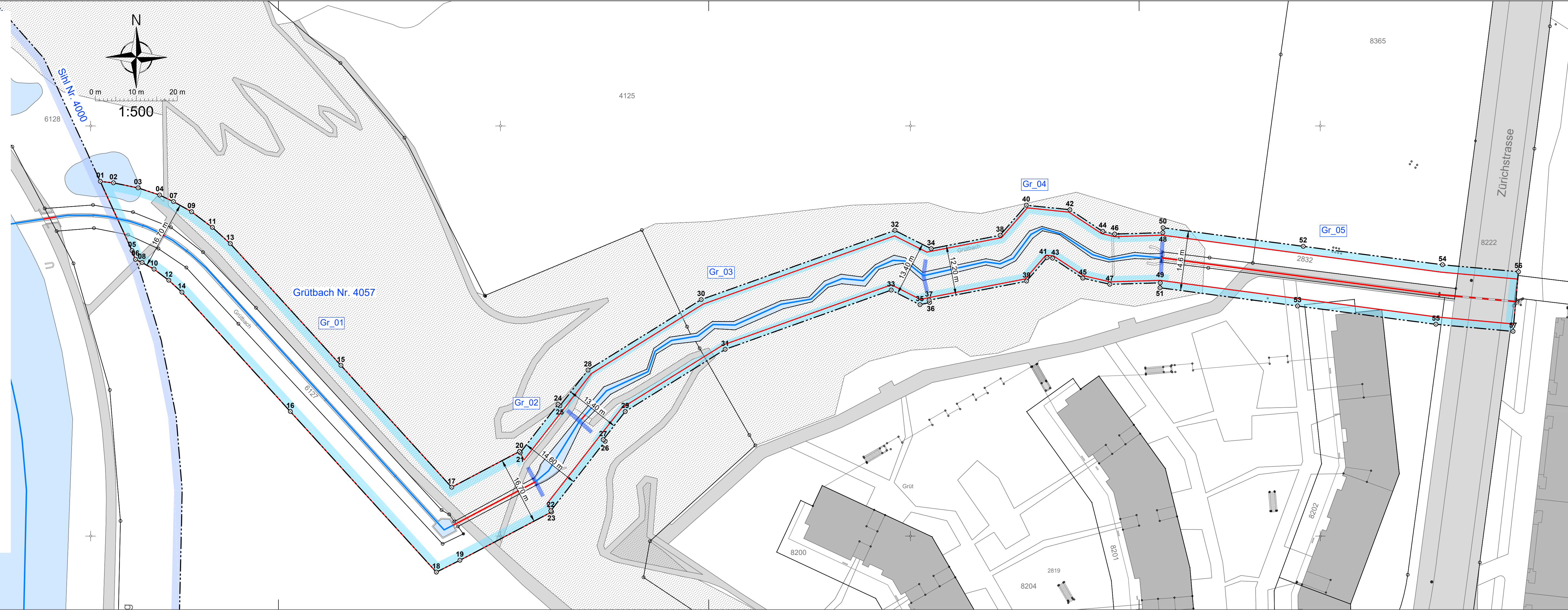
-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'682'102.37	1'241'986.49
02	2'682'105.58	1'241'986.13
03	2'682'111.57	1'241'984.89
04	2'682'116.85	1'241'983.15
05	2'682'110.12	1'241'969.59
06	2'682'110.94	1'241'967.47
07	2'682'120.21	1'241'981.55
08	2'682'112.56	1'241'966.70
09	2'682'124.62	1'241'979.10
10	2'682'115.49	1'241'965.07
11	2'682'129.70	1'241'975.26
12	2'682'119.05	1'241'962.38
13	2'682'134.07	1'241'971.32
14	2'682'122.27	1'241'959.48
15	2'682'161.08	1'241'941.61
16	2'682'148.72	1'241'930.38
17	2'682'188.09	1'241'911.90
18	2'682'184.34	1'241'891.20
19	2'682'190.08	1'241'894.07
20	2'682'204.64	1'241'920.63
21	2'682'204.81	1'241'920.32
22	2'682'212.27	1'241'906.16
23	2'682'212.43	1'241'905.86
24	2'682'214.02	1'241'932.10
25	2'682'214.49	1'241'931.73
26	2'682'225.52	1'241'923.11
27	2'682'225.05	1'241'923.48
28	2'682'221.33	1'241'940.48
29	2'682'230.42	1'241'930.35
30	2'682'248.94	1'241'957.65
31	2'682'254.80	1'241'945.51
32	2'682'296.22	1'241'974.53
33	2'682'295.30	1'241'959.97
34	2'682'305.05	1'241'970.05
35	2'682'302.32	1'241'956.42
36	2'682'304.67	1'241'956.94
37	2'682'304.54	1'241'957.53
38	2'682'321.88	1'241'973.32
39	2'682'328.34	1'241'962.15
40	2'682'328.27	1'241'980.67
41	2'682'333.32	1'241'967.89
42	2'682'338.90	1'241'979.57
43	2'682'334.69	1'241'967.74
44	2'682'346.93	1'241'974.30
45	2'682'342.06	1'241'962.90
46	2'682'349.83	1'241'973.63
47	2'682'348.63	1'241'961.39
48	2'682'361.58	1'241'973.98
49	2'682'360.95	1'241'961.75
50	2'682'361.64	1'241'975.18
51	2'682'360.88	1'241'960.55
52	2'682'395.82	1'241'970.65
53	2'682'394.45	1'241'956.11
54	2'682'429.82	1'241'966.15
55	2'682'428.20	1'241'951.64
56	2'682'448.35	1'241'964.46
57	2'682'447.02	1'241'949.92






Stadt Adliswil
Chräbsbach, kommunales Gewässer Nr. 4059 (Plan 1)






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

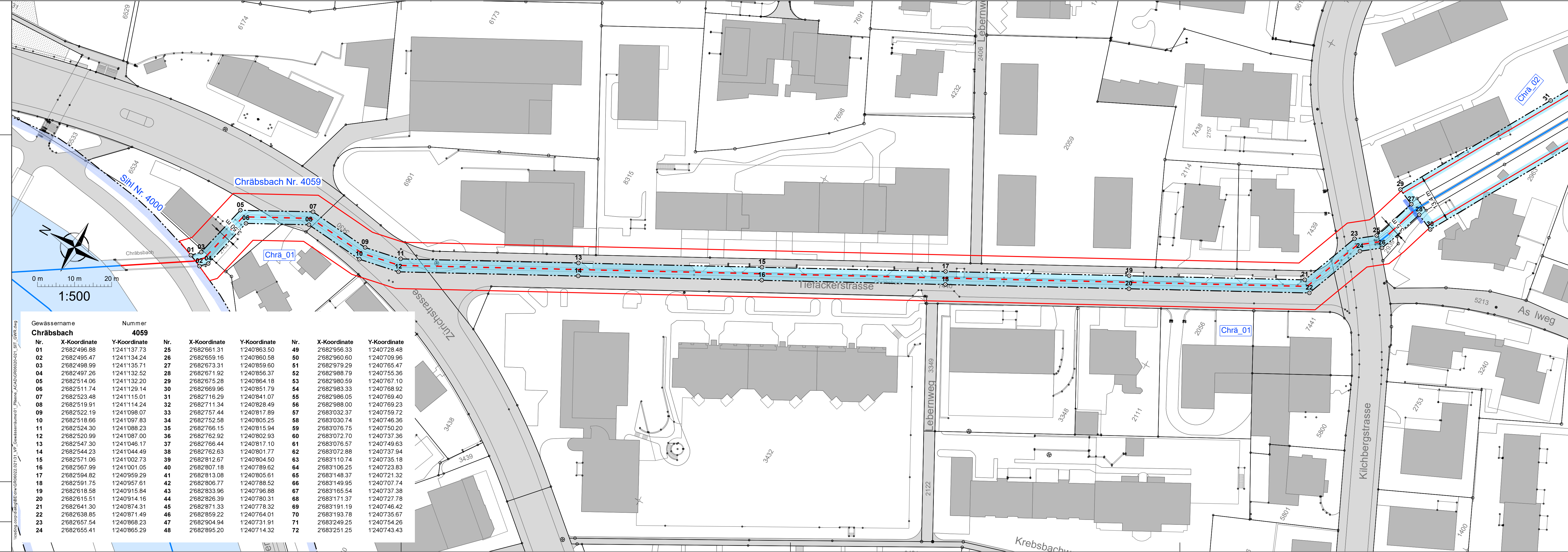
-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **08-1** Datum: 24.03.2025




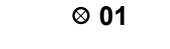

Gewässername		Nummer						
Chräbsbach		4059						
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'682'496.88	1'241'137.73	25	2'682'661.31	1'240'863.50	49	2'682'956.33	1'240'728.48
02	2'682'495.47	1'241'134.24	26	2'682'659.16	1'240'860.58	50	2'682'960.60	1'240'709.96
03	2'682'498.99	1'241'135.71	27	2'682'673.31	1'240'859.60	51	2'682'979.29	1'240'765.47
04	2'682'497.26	1'241'132.52	28	2'682'671.92	1'240'856.37	52	2'682'988.79	1'240'755.36
05	2'682'514.06	1'241'132.20	29	2'682'675.28	1'240'864.18	53	2'682'980.59	1'240'767.10
06	2'682'511.74	1'241'129.14	30	2'682'669.96	1'240'851.79	54	2'682'983.33	1'240'768.92
07	2'682'523.48	1'241'115.01	31	2'682'716.29	1'240'841.07	55	2'682'986.05	1'240'769.40
08	2'682'519.91	1'241'114.24	32	2'682'711.34	1'240'828.49	56	2'682'988.00	1'240'769.23
09	2'682'522.19	1'241'098.07	33	2'682'757.44	1'240'817.89	57	2'683'032.37	1'240'759.72
10	2'682'518.66	1'241'097.83	34	2'682'752.58	1'240'805.25	58	2'683'030.74	1'240'746.36
11	2'682'524.30	1'241'088.23	35	2'682'766.15	1'240'815.94	59	2'683'076.75	1'240'750.20
12	2'682'520.99	1'241'087.00	36	2'682'762.92	1'240'802.93	60	2'683'072.70	1'240'737.36
13	2'682'547.30	1'241'046.17	37	2'682'766.44	1'240'817.10	61	2'683'076.57	1'240'749.63
14	2'682'544.23	1'241'044.49	38	2'682'762.63	1'240'801.77	62	2'683'072.88	1'240'737.94
15	2'682'571.06	1'241'002.73	39	2'682'812.67	1'240'804.50	63	2'683'110.74	1'240'735.18
16	2'682'567.99	1'241'001.05	40	2'682'807.18	1'240'789.62	64	2'683'106.25	1'240'723.83
17	2'682'594.82	1'240'959.29	41	2'682'813.08	1'240'805.61	65	2'683'148.37	1'240'721.32
18	2'682'591.75	1'240'957.61	42	2'682'806.77	1'240'788.52	66	2'683'149.95	1'240'707.74
19	2'682'618.58	1'240'915.84	43	2'682'833.96	1'240'796.88	67	2'683'165.54	1'240'737.38
20	2'682'615.51	1'240'914.16	44	2'682'826.39	1'240'780.31	68	2'683'171.37	1'240'727.78
21	2'682'641.30	1'240'874.31	45	2'682'871.33	1'240'778.32	69	2'683'191.19	1'240'746.42
22	2'682'638.85	1'240'871.49	46	2'682'859.22	1'240'764.01	70	2'683'193.78	1'240'735.67
23	2'682'657.54	1'240'868.23	47	2'682'904.94	1'240'731.91	71	2'683'249.25	1'240'754.26
24	2'682'655.41	1'240'865.29	48	2'682'895.20	1'240'714.32	72	2'683'251.25	1'240'743.43

Stadt Adliswil
Chräbsbach, kommunales Gewässer Nr. 4059 (Plan 2)




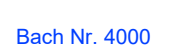
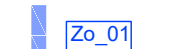
Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

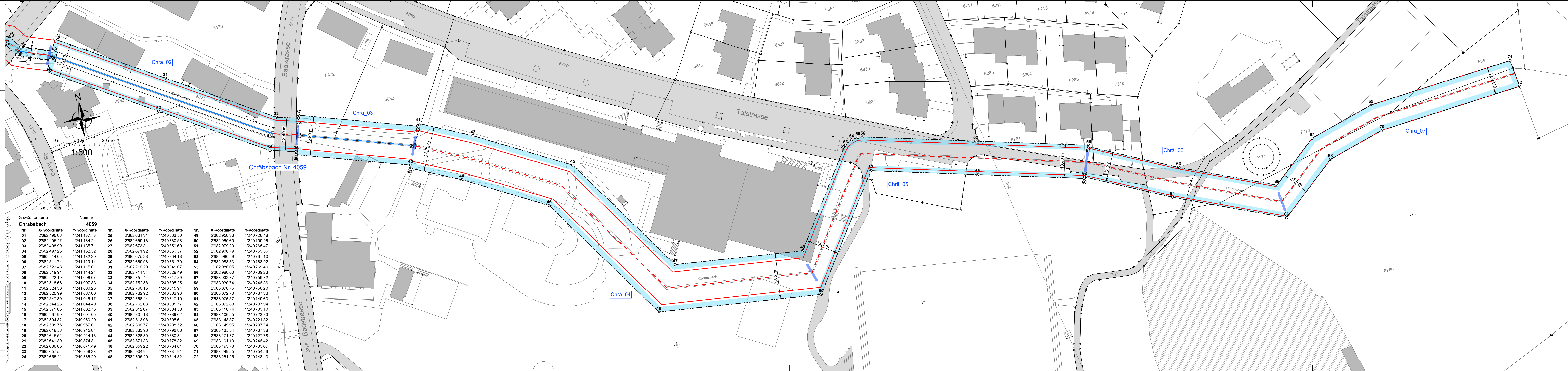
Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Gewässername und Nummer
-  Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde, nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung


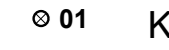








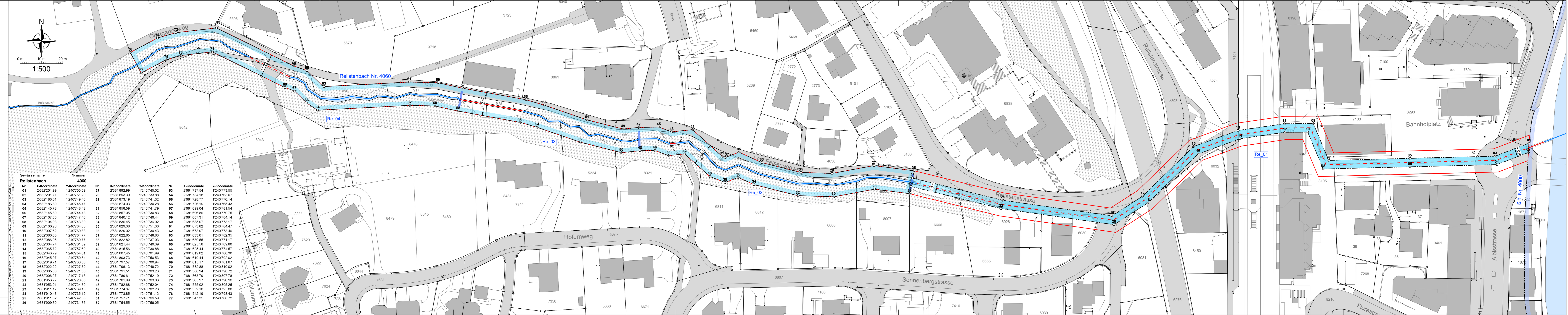
Gewässername		Nummer			
Chräbsbach		4059			
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'682'496.88	1241'137.73	25	2'682'861.31	1240'863.50
02	2'682'495.47	1241'134.24	26	2'682'860.58	1240'860.58
03	2'682'498.99	1241'135.71	27	2'682'873.31	1240'859.60
04	2'682'497.26	1241'132.52	28	2'682'671.92	1240'856.37
05	2'682'514.06	1241'132.20	29	2'682'675.28	1240'864.18
06	2'682'511.74	1241'129.14	30	2'682'669.96	1240'851.79
07	2'682'523.48	1241'115.01	31	2'682'716.29	1240'841.07
08	2'682'519.91	1241'114.24	32	2'682'711.34	1240'828.49
09	2'682'522.19	1241'098.07	33	2'682'757.44	1240'817.89
10	2'682'518.66	1241'097.83	34	2'682'752.58	1240'805.25
11	2'682'524.30	1241'088.23	35	2'682'766.15	1240'815.94
12	2'682'520.99	1241'087.00	36	2'682'762.92	1240'802.93
13	2'682'547.30	1241'046.17	37	2'682'766.44	1240'817.10
14	2'682'544.23	1241'044.49	38	2'682'762.63	1240'801.77
15	2'682'571.06	1241'002.73	39	2'682'812.67	1240'804.50
16	2'682'567.99	1241'001.05	40	2'682'807.18	1240'789.62
17	2'682'594.82	1240'959.29	41	2'682'813.08	1240'805.61
18	2'682'591.75	1240'957.61	42	2'682'806.77	1240'788.52
19	2'682'618.58	1240'915.84	43	2'682'833.96	1240'796.88
20	2'682'614.16	1240'914.16	44	2'682'826.39	1240'780.31
21	2'682'874.31	1240'874.31	45	2'682'871.33	1240'778.32
22	2'682'638.85	1240'871.49	46	2'682'859.22	1240'764.01
23	2'682'657.54	1240'868.23	47	2'682'904.94	1240'731.91
24	2'682'655.41	1240'865.29	48	2'682'895.20	1240'714.32
			49	2'682'956.33	1240'728.48
			50	2'682'960.60	1240'709.96
			51	2'682'979.29	1240'765.47
			52	2'682'988.79	1240'755.36
			53	2'682'980.59	1240'767.10
			54	2'682'983.33	1240'768.92
			55	2'682'986.05	1240'769.40
			56	2'682'988.00	1240'769.23
			57	2'683'032.37	1240'759.72
			58	2'683'030.74	1240'746.36
			59	2'683'076.75	1240'750.20
			60	2'683'072.70	1240'737.36
			61	2'683'076.57	1240'749.63
			62	2'683'072.88	1240'737.94
			63	2'683'110.74	1240'735.18
			64	2'683'106.25	1240'723.83
			65	2'683'148.37	1240'721.32
			66	2'683'149.95	1240'707.74
			67	2'683'165.54	1240'737.38
			68	2'683'171.37	1240'727.78
			69	2'683'191.19	1240'746.42
			70	2'683'193.78	1240'735.67
			71	2'683'249.25	1240'754.26
			72	2'683'251.25	1240'743.43

Stadt Adliswil
Reilstenbach, kommunales Gewässer Nr. 4060

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

- Festlegungsinhalte**
-  Gewässerraum
 -  01 Koordinatenpunkt
 -  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV
- Ergänzende Inhalte**
-  Gewässerraum*
 -  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
 -  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000**
-  Gewässername und Nummer
 -  Abschnittsgrenze und Nummer



Gewässername		Nummer			
Reilstenbach		4060			
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2682201.99	1240755.59	27	2681892.99	1240745.02
02	2682201.71	1240751.20	28	2681893.30	1240733.88
03	2682186.01	1240749.46	29	2681873.19	1240741.32
04	2682186.80	1240745.47	30	2681874.03	1240730.28
05	2682145.78	1240748.43	31	2681858.59	1240741.79
06	2682145.89	1240744.43	32	2681857.05	1240730.83
07	2682107.56	1240747.46	33	2681840.12	1240746.44
08	2682104.93	1240743.39	34	2681836.45	1240736.02
09	2682100.28	1240764.85	35	2681829.38	1240751.36
10	2682097.62	1240760.83	36	2681829.02	1240739.43
11	2682086.65	1240764.77	37	2681822.85	1240748.83
12	2682086.95	1240760.77	38	2681822.82	1240737.03
13	2682064.74	1240761.59	39	2681821.44	1240749.39
14	2682065.72	1240757.69	40	2681815.56	1240739.88
15	2682043.79	1240754.01	41	2681807.45	1240761.99
16	2682045.97	1240750.54	42	2681803.73	1240750.53
17	2682019.71	1240750.53	43	2681797.57	1240760.94
18	2682022.22	1240727.39	44	2681796.13	1240749.72
19	2682005.36	1240721.30	45	2681791.51	1240763.23
20	2682006.27	1240717.13	46	2681789.61	1240752.19
21	2681953.77	1240728.63	47	2681781.99	1240763.03
22	2681953.01	1240724.70	48	2681782.58	1240752.04
23	2681911.17	1240739.13	49	2681774.67	1240762.26
24	2681910.43	1240735.19	50	2681773.85	1240751.12
25	2681911.82	1240742.58	51	2681757.71	1240766.59
26	2681909.79	1240731.75	52	2681754.55	1240756.05
53	2681737.54	1240773.55	54	2681734.18	1240763.07
55	2681728.77	1240776.14	56	2681726.19	1240765.43
57	2681699.04	1240781.54	58	2681696.89	1240770.75
59	2681687.31	1240784.14	60	2681685.97	1240773.17
61	2681673.82	1240784.47	62	2681673.91	1240773.46
63	2681633.61	1240782.35	64	2681630.55	1240771.17
65	2681625.58	1240789.86	66	2681625.44	1240774.57
67	2681619.52	1240780.30	68	2681619.44	1240792.02
69	2681615.17	1240781.87	70	2681582.88	1240810.02
71	2681580.94	1240798.72	72	2681580.94	1240798.72
73	2681565.97	1240796.96	74	2681555.02	1240805.25
75	2681559.18	1240795.00	76	2681542.19	1240798.43
77	2681547.35	1240788.72			

Stadt Adliswil
Wachtbach, kommunales Gewässer Nr. 4062 (Plan 1)

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

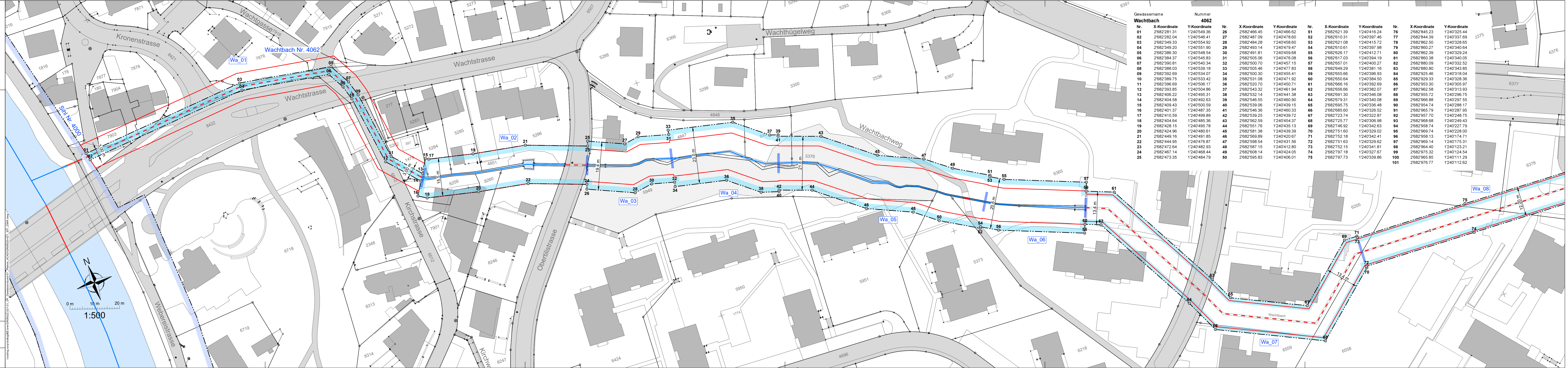
Festlegungsinhalte

- Gewässerraum
- 01 Koordinatenpunkt
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
- Zo_01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde, nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung



Gewässername		Nummer		Nr.		X-Koordinate		Y-Koordinate		Nr.		X-Koordinate		Y-Koordinate	
Wachtbach		4062		Nr.		X-Koordinate		Y-Koordinate		Nr.		X-Koordinate		Y-Koordinate	
01	2'682'281.31	1'240'549.36	26	2'682'466.45	1'240'466.62	51	2'682'621.39	1'240'416.24	76	2'682'845.23	1'240'325.44				
02	2'682'282.04	1'240'546.41	27	2'682'487.09	1'240'478.60	52	2'682'610.31	1'240'397.46	77	2'682'844.39	1'240'337.69				
03	2'682'349.33	1'240'554.92	28	2'682'484.28	1'240'458.60	53	2'682'621.08	1'240'415.72	78	2'682'862.50	1'240'328.65				
04	2'682'349.20	1'240'551.90	29	2'682'493.14	1'240'479.47	54	2'682'610.61	1'240'397.98	79	2'682'860.27	1'240'340.64				
05	2'682'396.30	1'240'548.54	30	2'682'491.81	1'240'459.68	55	2'682'626.17	1'240'412.71	80	2'682'862.39	1'240'329.24				
06	2'682'384.37	1'240'546.83	31	2'682'505.06	1'240'476.08	56	2'682'617.03	1'240'394.19	81	2'682'860.38	1'240'340.05				
07	2'682'390.81	1'240'540.34	32	2'682'500.70	1'240'457.15	57	2'682'657.01	1'240'400.27	82	2'682'890.09	1'240'332.52				
08	2'682'388.03	1'240'539.18	33	2'682'505.46	1'240'477.83	58	2'682'649.29	1'240'381.16	83	2'682'890.80	1'240'343.85				
09	2'682'392.69	1'240'534.07	34	2'682'500.30	1'240'455.41	59	2'682'655.66	1'240'396.93	84	2'682'925.46	1'240'318.04				
10	2'682'389.75	1'240'533.42	35	2'682'531.08	1'240'471.92	60	2'682'650.64	1'240'384.50	85	2'682'929.33	1'240'328.36				
11	2'682'396.69	1'240'506.17	36	2'682'520.70	1'240'450.71	61	2'682'666.16	1'240'392.69	86	2'682'953.30	1'240'305.97				
12	2'682'393.85	1'240'504.86	37	2'682'543.32	1'240'461.94	62	2'682'656.66	1'240'382.07	87	2'682'962.58	1'240'313.93				
13	2'682'406.22	1'240'495.31	38	2'682'532.14	1'240'441.38	63	2'682'691.30	1'240'346.08	88	2'682'955.72	1'240'296.75				
14	2'682'404.58	1'240'492.63	39	2'682'546.55	1'240'460.90	64	2'682'679.31	1'240'340.08	89	2'682'966.88	1'240'297.55				
15	2'682'409.43	1'240'500.59	40	2'682'539.06	1'240'439.15	65	2'682'695.75	1'240'336.48	90	2'682'954.74	1'240'288.17				
16	2'682'401.37	1'240'487.35	41	2'682'546.36	1'240'460.33	66	2'682'685.60	1'240'326.52	91	2'682'965.79	1'240'287.95				
17	2'682'410.59	1'240'499.89	42	2'682'539.25	1'240'439.72	67	2'682'723.74	1'240'322.87	92	2'682'957.70	1'240'248.75				
18	2'682'404.64	1'240'485.36	43	2'682'562.59	1'240'454.37	68	2'682'725.77	1'240'306.98	93	2'682'968.68	1'240'249.43				
19	2'682'428.15	1'240'495.78	44	2'682'551.76	1'240'435.13	69	2'682'746.92	1'240'342.63	94	2'682'958.74	1'240'227.79				
20	2'682'424.96	1'240'480.61	45	2'682'581.38	1'240'439.39	70	2'682'751.60	1'240'329.02	95	2'682'969.74	1'240'228.00				
21	2'682'449.16	1'240'491.85	46	2'682'569.89	1'240'420.67	71	2'682'752.18	1'240'342.41	96	2'682'959.14	1'240'174.71				
22	2'682'444.95	1'240'476.87	47	2'682'598.54	1'240'431.56	72	2'682'751.63	1'240'329.62	97	2'682'969.14	1'240'175.31				
23	2'682'472.64	1'240'482.93	48	2'682'472.64	1'240'412.80	73	2'682'752.15	1'240'341.81	98	2'682'964.40	1'240'123.21				
24	2'682'467.14	1'240'468.44	49	2'682'608.14	1'240'424.05	74	2'682'797.18	1'240'327.67	99	2'682'975.32	1'240'124.54				
25	2'682'473.35	1'240'484.79	50	2'682'595.63	1'240'406.01	75	2'682'797.73	1'240'339.86	100	2'682'965.85	1'240'111.29				
									101	2'682'976.77	1'240'112.62				


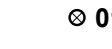

Stadt Adliswil

Wachtbach, kommunales Gewässer Nr. 4062 (Plan 2)




Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV



1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle

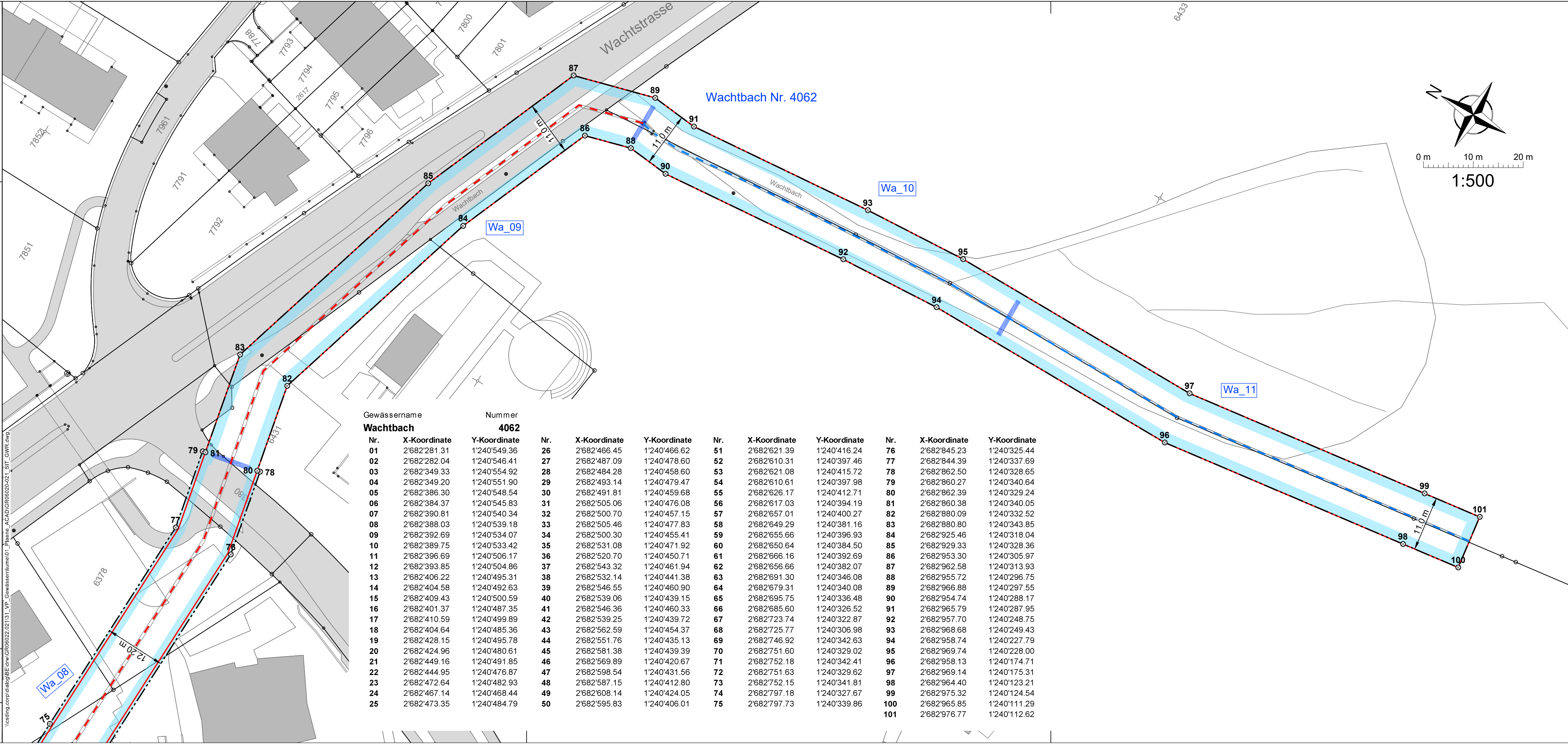
-  Gewässername und Nummer
-  Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT
CSD Ingenieure AG
Belpstrasse 48
CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **10-2** Datum: 24.03.2025



Gewässername		Nummer		Gewässername		Nummer		Gewässername		Nummer		Gewässername		Nummer	
Wachtbach		4062		Wachtbach		4062		Wachtbach		4062		Wachtbach		4062	
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.
01	2'682'281.31	1'240'549.36	26	2'682'466.45	1'240'466.62	51	2'682'621.39	1'240'416.24	76	2'682'845.23	1'240'325.44	101	2'682'965.85	1'240'111.29	
02	2'682'282.04	1'240'546.41	27	2'682'487.09	1'240'478.60	52	2'682'610.31	1'240'397.46	77	2'682'844.39	1'240'337.69	100	2'682'976.77	1'240'112.62	
03	2'682'349.33	1'240'554.92	28	2'682'484.28	1'240'458.60	53	2'682'621.08	1'240'415.72	78	2'682'862.50	1'240'328.65	99	2'682'968.14	1'240'123.21	
04	2'682'349.20	1'240'551.90	29	2'682'493.14	1'240'479.47	54	2'682'610.61	1'240'397.98	79	2'682'860.27	1'240'340.64	98	2'682'975.32	1'240'124.54	
05	2'682'386.30	1'240'548.54	30	2'682'491.81	1'240'459.68	55	2'682'626.17	1'240'412.71	80	2'682'862.39	1'240'329.24	97	2'682'969.74	1'240'228.00	
06	2'682'384.37	1'240'545.83	31	2'682'505.06	1'240'476.08	56	2'682'617.03	1'240'394.19	81	2'682'860.38	1'240'340.05	96	2'682'958.74	1'240'227.79	
07	2'682'390.81	1'240'540.34	32	2'682'500.70	1'240'457.15	57	2'682'657.01	1'240'400.27	82	2'682'880.09	1'240'332.52	95	2'682'969.74	1'240'228.00	
08	2'682'388.03	1'240'539.18	33	2'682'505.46	1'240'477.83	58	2'682'649.29	1'240'381.16	83	2'682'880.80	1'240'343.85	94	2'682'958.74	1'240'227.79	
09	2'682'392.69	1'240'534.07	34	2'682'500.30	1'240'455.41	59	2'682'655.66	1'240'396.93	84	2'682'925.46	1'240'318.04	93	2'682'966.88	1'240'297.55	
10	2'682'389.75	1'240'533.42	35	2'682'531.08	1'240'471.92	60	2'682'650.64	1'240'384.50	85	2'682'929.33	1'240'328.36	92	2'682'957.70	1'240'248.75	
11	2'682'396.69	1'240'506.17	36	2'682'520.70	1'240'450.71	61	2'682'666.16	1'240'392.69	86	2'682'953.30	1'240'305.97	91	2'682'965.79	1'240'287.95	
12	2'682'393.85	1'240'504.86	37	2'682'543.32	1'240'461.94	62	2'682'656.66	1'240'382.07	87	2'682'962.58	1'240'313.93	90	2'682'954.74	1'240'288.17	
13	2'682'406.22	1'240'495.31	38	2'682'532.14	1'240'441.38	63	2'682'691.30	1'240'346.08	88	2'682'955.72	1'240'296.75	89	2'682'966.88	1'240'297.55	
14	2'682'404.58	1'240'492.63	39	2'682'546.55	1'240'460.90	64	2'682'679.31	1'240'340.08	89	2'682'966.88	1'240'297.55	88	2'682'955.72	1'240'296.75	
15	2'682'409.43	1'240'500.59	40	2'682'539.06	1'240'439.15	65	2'682'695.75	1'240'336.48	90	2'682'964.40	1'240'123.21	87	2'682'962.58	1'240'313.93	
16	2'682'401.37	1'240'487.35	41	2'682'546.36	1'240'460.33	66	2'682'685.60	1'240'326.52	91	2'682'965.79	1'240'287.95	86	2'682'953.30	1'240'305.97	
17	2'682'410.59	1'240'499.89	42	2'682'539.25	1'240'439.72	67	2'682'723.74	1'240'322.87	92	2'682'957.70	1'240'248.75	85	2'682'929.33	1'240'328.36	
18	2'682'404.64	1'240'485.36	43	2'682'562.59	1'240'454.37	68	2'682'725.77	1'240'306.98	93	2'682'968.68	1'240'249.43	84	2'682'925.46	1'240'318.04	
19	2'682'428.15	1'240'495.78	44	2'682'551.76	1'240'435.13	69	2'682'746.92	1'240'342.63	94	2'682'958.74	1'240'227.79	83	2'682'880.80	1'240'343.85	
20	2'682'424.96	1'240'480.61	45	2'682'581.38	1'240'439.39	70	2'682'751.60	1'240'329.02	95	2'682'969.74	1'240'228.00	82	2'682'880.09	1'240'332.52	
21	2'682'449.16	1'240'491.85	46	2'682'569.89	1'240'420.67	71	2'682'752.18	1'240'342.41	96	2'682'958.13	1'240'174.71	81	2'682'860.38	1'240'340.05	
22	2'682'444.95	1'240'476.87	47	2'682'598.54	1'240'431.56	72	2'682'751.63	1'240'329.62	97	2'682'969.14	1'240'175.31	80	2'682'862.39	1'240'329.24	
23	2'682'472.64	1'240'482.93	48	2'682'587.15	1'240'412.80	73	2'682'752.15	1'240'341.81	98	2'682'964.40	1'240'123.21	79	2'682'860.27	1'240'340.64	
24	2'682'467.14	1'240'468.44	49	2'682'608.14	1'240'424.05	74	2'682'797.18	1'240'327.67	99	2'682'975.32	1'240'124.54	78	2'682'862.50	1'240'328.65	
25	2'682'473.35	1'240'484.79	50	2'682'595.83	1'240'406.01	75	2'682'797.73	1'240'339.86	100	2'682'965.85	1'240'111.29	77	2'682'844.39	1'240'337.69	

Stadt Adliswil
Langenbach, kommunales Gewässer Nr. 4064
Stigbach, kommunales Gewässer Nr. 4066

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

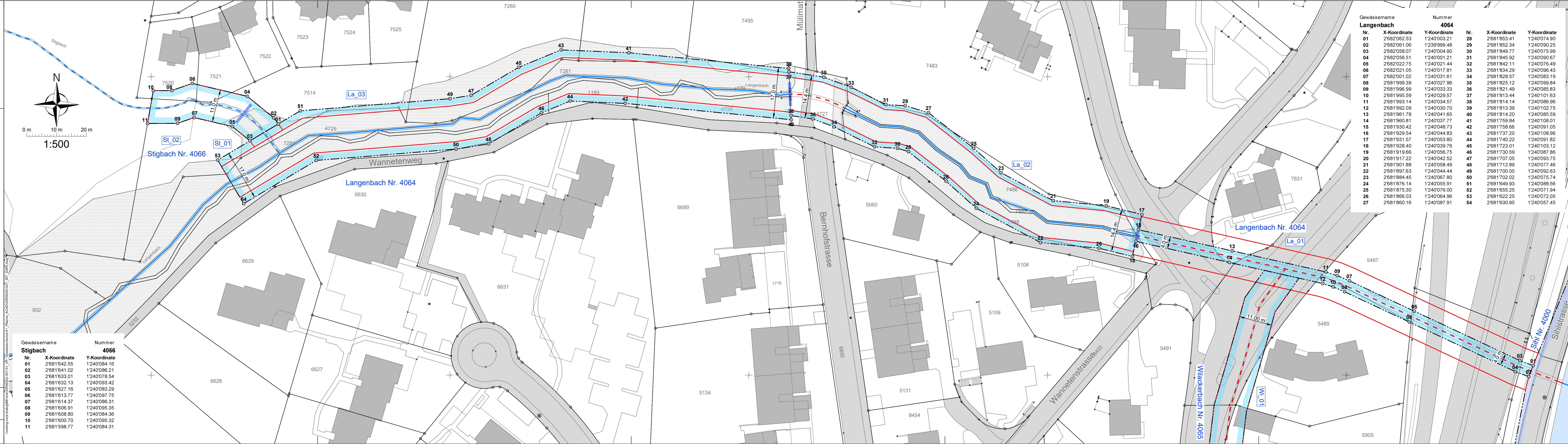
Festlegungsinhalte

- Gewässerraum
- 01 Koordinatenpunkt
- Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

- Gewässerraum*
- offen / eingedolt mit eigener Parzelle
- offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
- Zo 01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung



Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'681'642.55	1'240'084.16
02	2'681'641.02	1'240'086.21
03	2'681'633.01	1'240'078.54
04	2'681'632.13	1'240'093.42
05	2'681'627.16	1'240'083.29
06	2'681'613.77	1'240'097.75
07	2'681'614.37	1'240'086.31
08	2'681'606.91	1'240'095.35
09	2'681'608.80	1'240'084.36
10	2'681'600.70	1'240'095.32
11	2'681'598.77	1'240'084.31


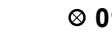

Gewässername		Nummer		Langenbach		4064	
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate
01	2'682'062.53	1'240'032.21	28	2'681'853.41	1'240'074.90	51	2'681'649.93
02	2'682'061.06	1'239'999.48	29	2'681'852.34	1'240'090.25	52	2'681'655.25
03	2'682'058.07	1'240'004.90	30	2'681'849.77	1'240'075.99	53	2'681'622.25
04	2'682'056.51	1'240'001.21	31	2'681'845.92	1'240'090.67	54	2'681'630.95
05	2'682'022.75	1'240'021.44	32	2'681'842.11	1'240'076.49		
06	2'682'021.05	1'240'017.81	33	2'681'834.29	1'240'096.43		
07	2'682'001.02	1'240'031.61	34	2'681'828.57	1'240'083.19		
08	2'681'999.39	1'240'027.96	35	2'681'825.12	1'240'099.84		
09	2'681'996.99	1'240'033.33	36	2'681'821.49	1'240'085.83		
10	2'681'995.59	1'240'029.57	37	2'681'813.44	1'240'101.63		
11	2'681'993.14	1'240'034.57	38	2'681'814.14	1'240'086.96		
12	2'681'992.09	1'240'030.70	39	2'681'813.39	1'240'102.75		
13	2'681'961.78	1'240'041.65	40	2'681'814.20	1'240'085.59		
14	2'681'960.81	1'240'037.77	41	2'681'759.84	1'240'108.01		
15	2'681'930.42	1'240'048.73	42	2'681'758.66	1'240'091.05		
16	2'681'929.54	1'240'044.83	43	2'681'737.20	1'240'108.96		
17	2'681'931.57	1'240'053.80	44	2'681'740.22	1'240'091.82		
18	2'681'928.40	1'240'039.76	45	2'681'723.01	1'240'103.12		
19	2'681'919.66	1'240'056.75	46	2'681'730.59	1'240'087.86		
20	2'681'917.22	1'240'042.52	47	2'681'707.05	1'240'093.75		
21	2'681'901.88	1'240'058.49	48	2'681'712.89	1'240'077.46		
22	2'681'897.63	1'240'044.44	49	2'681'700.00	1'240'092.63		
23	2'681'884.45	1'240'067.80	50	2'681'702.02	1'240'075.74		
24	2'681'876.14	1'240'055.91	51	2'681'649.93	1'240'088.56		
25	2'681'875.30	1'240'076.00	52	2'681'655.25	1'240'071.94		
26	2'681'866.03	1'240'064.96	53	2'681'622.25	1'240'072.05		
27	2'681'860.16	1'240'087.91	54	2'681'630.95	1'240'057.45		

Stadt Adliswil
Wilackerbach, kommunales Gewässer Nr. 4065 (Plan 1)



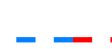


Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

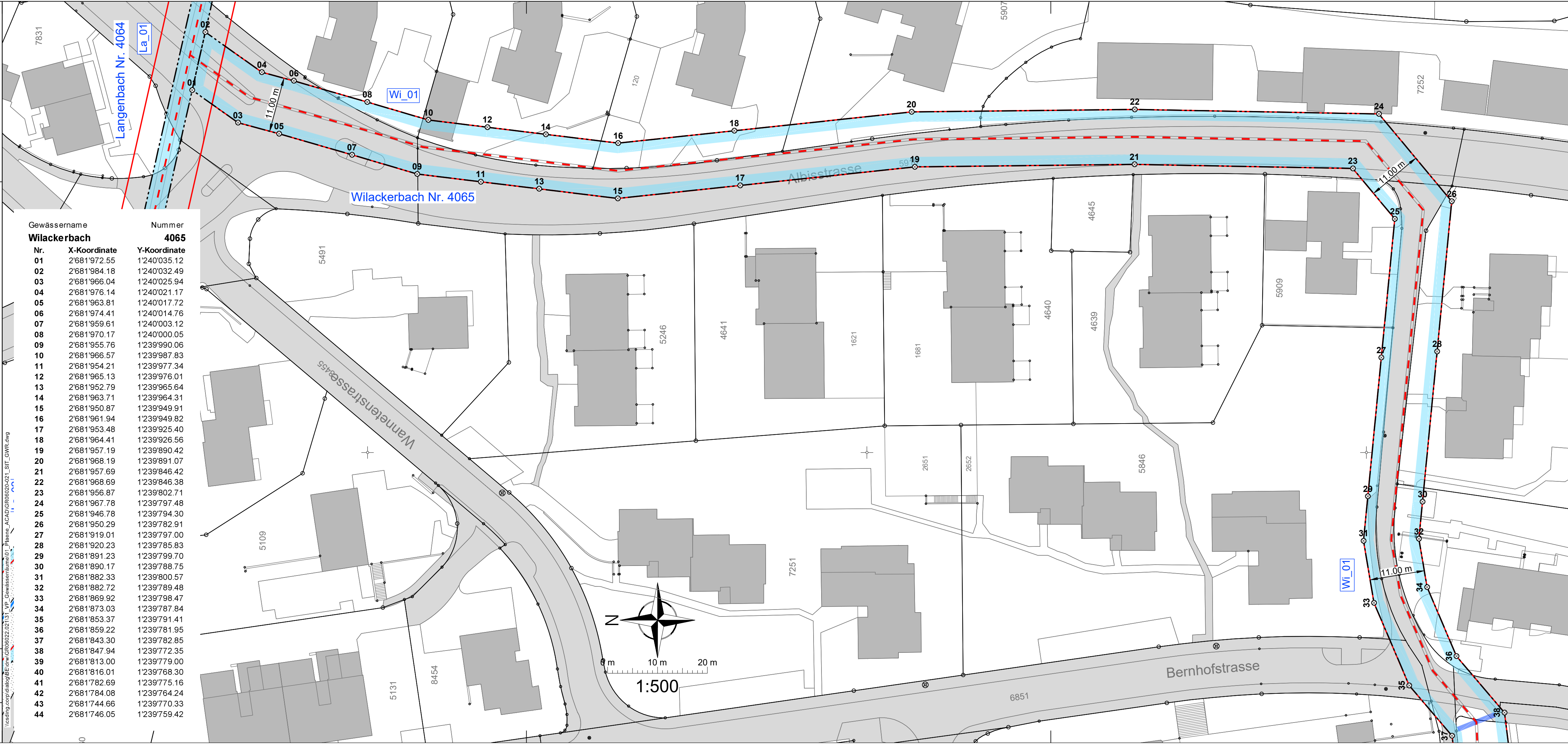
-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  [Zi_01] Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **12-1** Datum: 24.03.2025



Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
Gewässername		
Wilackerbach		
Nummer		
4065		
01	2'681'972.55	1'240'035.12
02	2'681'984.18	1'240'032.49
03	2'681'966.04	1'240'025.94
04	2'681'976.14	1'240'021.17
05	2'681'963.81	1'240'017.72
06	2'681'974.41	1'240'014.76
07	2'681'959.61	1'240'003.12
08	2'681'970.17	1'240'000.05
09	2'681'955.76	1'239'990.06
10	2'681'966.57	1'239'987.83
11	2'681'954.21	1'239'977.34
12	2'681'965.13	1'239'976.01
13	2'681'952.79	1'239'965.64
14	2'681'963.71	1'239'964.31
15	2'681'950.87	1'239'949.91
16	2'681'961.94	1'239'949.82
17	2'681'953.48	1'239'925.40
18	2'681'964.41	1'239'926.56
19	2'681'957.19	1'239'890.42
20	2'681'968.19	1'239'891.07
21	2'681'957.69	1'239'846.42
22	2'681'968.69	1'239'846.38
23	2'681'956.87	1'239'802.71
24	2'681'967.78	1'239'797.48
25	2'681'946.78	1'239'794.30
26	2'681'950.29	1'239'782.91
27	2'681'919.01	1'239'797.00
28	2'681'920.23	1'239'785.83
29	2'681'891.23	1'239'799.70
30	2'681'890.17	1'239'788.75
31	2'681'882.33	1'239'800.57
32	2'681'882.72	1'239'789.48
33	2'681'869.92	1'239'798.47
34	2'681'873.03	1'239'787.84
35	2'681'853.37	1'239'791.41
36	2'681'859.22	1'239'781.95
37	2'681'843.30	1'239'782.85
38	2'681'847.94	1'239'772.35
39	2'681'813.00	1'239'779.00
40	2'681'816.01	1'239'768.30
41	2'681'782.69	1'239'775.16
42	2'681'784.08	1'239'764.24
43	2'681'744.66	1'239'770.33
44	2'681'746.05	1'239'759.42




Stadt Adliswil

Wilackerbach, kommunales Gewässer Nr. 4065 (Plan 2)





Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
Wilackerbach 4065		
01	2'681'972.55	1'240'035.12
02	2'681'984.18	1'240'032.49
03	2'681'966.04	1'240'025.94
04	2'681'976.14	1'240'021.17
05	2'681'963.81	1'240'017.72
06	2'681'974.41	1'240'014.76
07	2'681'959.61	1'240'003.12
08	2'681'970.17	1'240'000.05
09	2'681'955.76	1'239'990.06
10	2'681'966.57	1'239'987.83
11	2'681'954.21	1'239'977.34
12	2'681'965.13	1'239'976.01
13	2'681'952.79	1'239'965.64
14	2'681'963.71	1'239'964.31
15	2'681'950.87	1'239'949.91
16	2'681'961.94	1'239'949.82
17	2'681'953.48	1'239'925.40
18	2'681'964.41	1'239'926.56
19	2'681'957.19	1'239'890.42
20	2'681'968.19	1'239'891.07
21	2'681'957.69	1'239'846.42
22	2'681'968.69	1'239'846.38
23	2'681'956.87	1'239'802.71
24	2'681'967.78	1'239'797.48
25	2'681'946.78	1'239'794.30
26	2'681'950.29	1'239'782.91
27	2'681'919.01	1'239'797.00
28	2'681'920.23	1'239'785.83
29	2'681'891.23	1'239'799.70
30	2'681'890.17	1'239'788.75
31	2'681'882.33	1'239'800.57
32	2'681'882.72	1'239'789.48
33	2'681'869.92	1'239'798.47
34	2'681'873.03	1'239'787.84
35	2'681'853.37	1'239'791.41
36	2'681'859.22	1'239'781.95
37	2'681'843.30	1'239'782.85
38	2'681'847.94	1'239'772.35
39	2'681'813.00	1'239'779.00
40	2'681'816.01	1'239'768.30
41	2'681'782.69	1'239'775.16
42	2'681'784.08	1'239'764.24
43	2'681'744.66	1'239'770.33
44	2'681'746.05	1'239'759.42

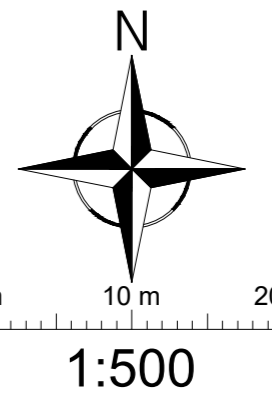
Junkerbach Nr. 4076

Ju_04

Wilackerbach Nr. 4065

Wi_02

Wi_01



CSD INGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT

CSD Ingenieure AG
Belpstrasse 48
CH-3007 Bern



**Kanton Zürich
Baudirektion**

AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walcheplatz 2, 8090 Zürich









Plan-Nr. **12-2**

Datum: 24.03.2025

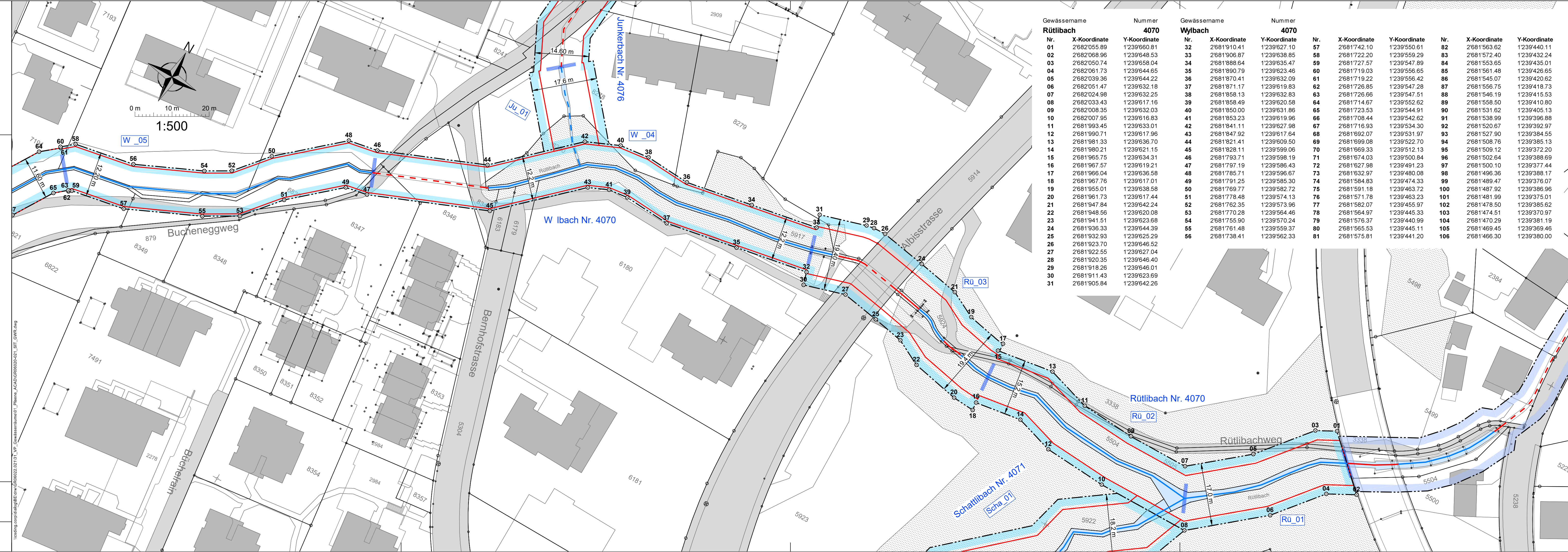
Stadt Adliswil
Wylbach / Rütlibach, kommunales Gewässer Nr. 4070 (Plan 1)

Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

- Festlegungsinhalte**
-  Gewässerraum
 -  Koordinatenpunkt
 -  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV
- Ergänzende Inhalte**
-  Gewässerraum*
 -  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
 -  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
 -  Bach Nr. 4000
 -  Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung






Rütlibach			Wylbach		
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'682'055.89	1'239'630.81	32	2'681'910.41	1'239'627.10
02	2'682'068.96	1'239'648.53	33	2'681'906.87	1'239'638.85
03	2'682'050.74	1'239'658.04	34	2'681'888.64	1'239'635.47
04	2'682'061.73	1'239'644.65	35	2'681'890.79	1'239'623.46
05	2'682'039.36	1'239'644.22	36	2'681'870.41	1'239'632.09
06	2'682'051.47	1'239'632.18	37	2'681'871.17	1'239'619.83
07	2'682'024.98	1'239'632.25	38	2'681'858.13	1'239'632.83
08	2'682'033.43	1'239'617.16	39	2'681'858.49	1'239'620.58
09	2'682'008.35	1'239'632.03	40	2'681'850.00	1'239'631.86
10	2'682'007.95	1'239'616.83	41	2'681'853.23	1'239'619.96
11	2'681'993.45	1'239'633.01	42	2'681'841.11	1'239'627.98
12	2'681'990.71	1'239'617.96	43	2'681'847.92	1'239'617.64
13	2'681'981.33	1'239'636.70	44	2'681'821.41	1'239'609.50
14	2'681'980.21	1'239'621.15	45	2'681'828.11	1'239'599.06
15	2'681'965.75	1'239'634.31	46	2'681'793.71	1'239'598.19
16	2'681'967.57	1'239'619.21	47	2'681'797.19	1'239'586.43
17	2'681'966.04	1'239'636.58	48	2'681'785.71	1'239'596.67
18	2'681'967.76	1'239'617.01	49	2'681'791.25	1'239'585.30
19	2'681'955.01	1'239'638.58	50	2'681'769.77	1'239'582.72
20	2'681'961.73	1'239'617.44	51	2'681'778.48	1'239'574.13
21	2'681'947.84	1'239'642.24	52	2'681'762.35	1'239'573.96
22	2'681'948.56	1'239'620.08	53	2'681'770.28	1'239'564.46
23	2'681'941.51	1'239'623.68	54	2'681'755.90	1'239'570.24
24	2'681'936.33	1'239'644.39	55	2'681'761.48	1'239'559.37
25	2'681'932.93	1'239'625.29	56	2'681'738.41	1'239'562.33
26	2'681'923.70	1'239'646.52			
27	2'681'922.55	1'239'627.04			
28	2'681'920.35	1'239'646.40			
29	2'681'918.26	1'239'646.01			
30	2'681'911.43	1'239'623.69			
31	2'681'905.84	1'239'642.26			

Stadt Adliswil
Schattlibach, kommunales Gewässer Nr. 4071






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Zo. 01 Abschnittsgrenze und Nummer

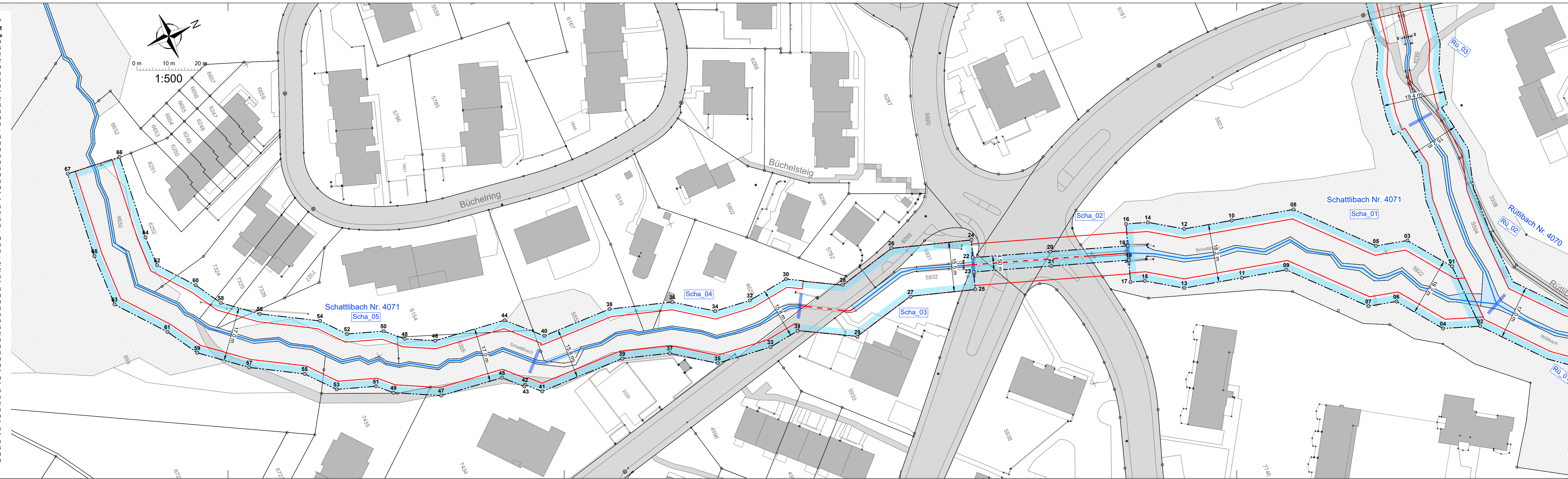
* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walchplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. 14 Datum: 24.03.2025

Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2682012.76	1239616.89
02	2682033.43	1239617.16
03	2681999.67	1239607.52
04	2682029.26	1239606.32
05	2681997.12	1239597.89
06	2682015.59	1239596.53
07	2682013.32	1239587.96
08	2681976.14	1239579.14
09	2681992.41	1239569.27
10	2681971.31	1239560.12
11	2681988.95	1239555.54
12	2681967.60	1239545.54
13	2681984.44	1239537.89
14	2681961.04	1239536.04
15	2681977.33	1239527.61
16	2681958.70	1239529.64
17	2681975.80	1239523.40
18	2681965.14	1239527.29
19	2681969.36	1239525.75
20	2681956.82	1239504.50
21	2681961.05	1239502.95
22	2681948.50	1239481.70
23	2681952.73	1239480.16
24	2681943.33	1239483.59
25	2681957.90	1239478.27
26	2681935.28	1239459.77
27	2681951.66	1239458.96
28	2681939.45	1239441.22
29	2681956.22	1239438.65
30	2681930.55	1239425.83
31	2681946.82	1239422.41
32	2681931.99	1239412.78
33	2681947.90	1239412.64
34	2681930.55	1239401.56
35	2681945.71	1239395.51
36	2681922.45	1239390.52
37	2681936.70	1239383.22
38	2681916.36	1239371.75
39	2681932.07	1239368.97
40	2681915.58	1239349.76
41	2681931.11	1239341.98
42	2681927.00	1239337.99
43	2681927.42	1239337.56
44	2681906.00	1239340.46
45	2681922.03	1239332.33
46	2681902.87	1239318.05
47	2681919.29	1239312.72
48	2681908.44	1239309.66
49	2681912.31	1239299.53
50	2681893.52	1239304.64
51	2681908.24	1239295.38
52	2681889.62	1239293.88
53	2681904.04	1239283.77
54	2681882.42	1239287.88
55	2681895.53	1239276.67
56	2681872.65	1239271.66
57	2681886.53	1239261.75
58	2681864.53	1239262.02
59	2681875.67	1239248.86
60	2681856.24	1239257.13
61	2681865.87	1239243.07
62	2681845.61	1239248.75
63	2681851.28	1239231.57
64	2681836.16	1239249.03
65	2681834.95	1239232.06
66	2681809.97	1239251.98
67	2681808.07	1239235.08






Stadt Adliswil
Junkerbach, kommunales Gewässer Nr. 4076






Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

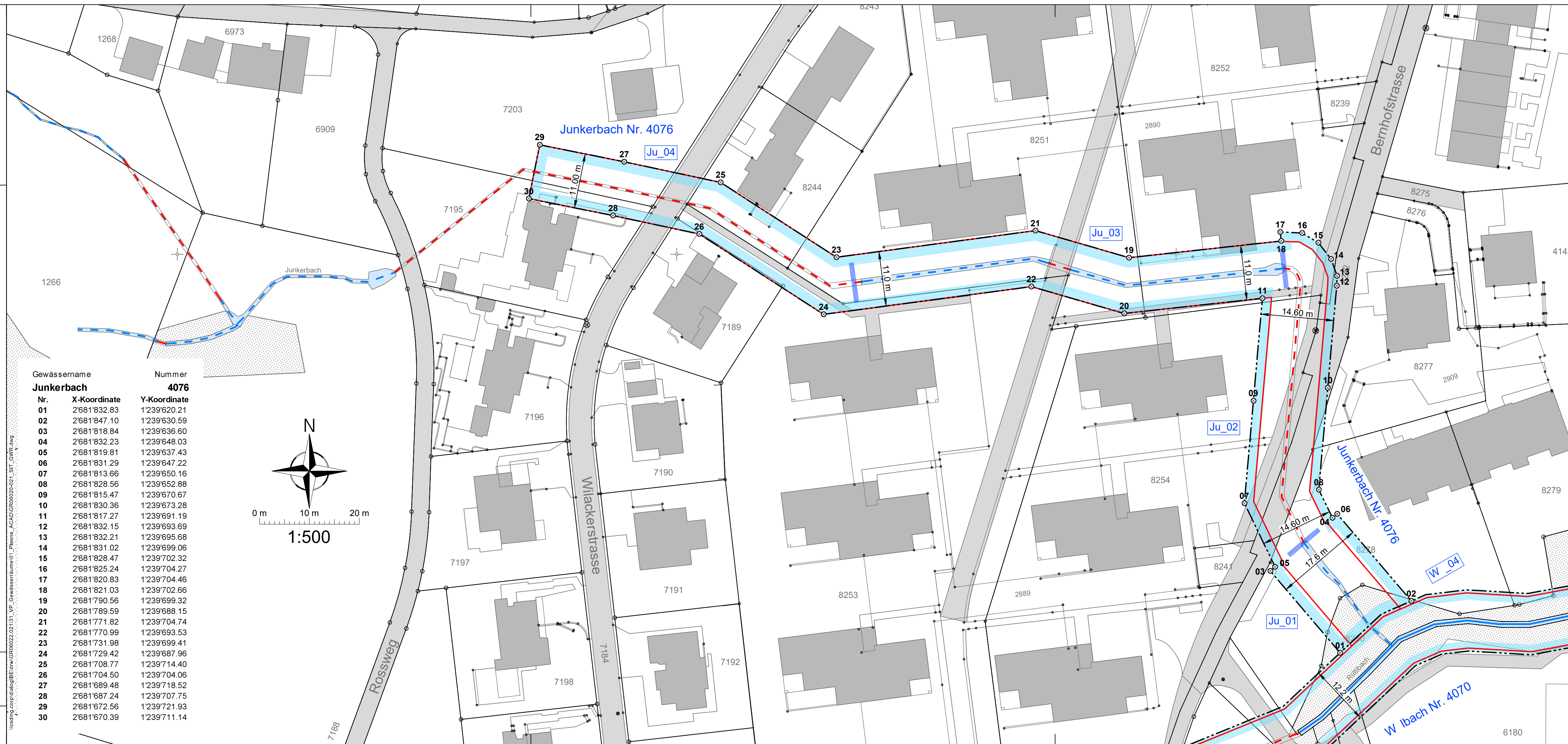
-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  [Zo_01] Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **15** Datum: 24.03.2025




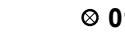

Gewässername		Nummer	
Junkerbach		4076	
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	
01	2'681'832.83	1'239'620.21	
02	2'681'847.10	1'239'630.59	
03	2'681'818.84	1'239'636.60	
04	2'681'832.23	1'239'648.03	
05	2'681'819.81	1'239'637.22	
06	2'681'831.29	1'239'647.22	
07	2'681'813.66	1'239'650.16	
08	2'681'828.56	1'239'652.88	
09	2'681'815.47	1'239'670.67	
10	2'681'830.36	1'239'673.28	
11	2'681'817.27	1'239'691.19	
12	2'681'832.15	1'239'693.69	
13	2'681'832.21	1'239'695.68	
14	2'681'831.02	1'239'699.06	
15	2'681'828.47	1'239'702.32	
16	2'681'825.24	1'239'704.27	
17	2'681'820.83	1'239'704.46	
18	2'681'821.03	1'239'702.66	
19	2'681'790.56	1'239'699.32	
20	2'681'789.59	1'239'688.15	
21	2'681'771.82	1'239'704.74	
22	2'681'770.99	1'239'693.53	
23	2'681'731.98	1'239'699.41	
24	2'681'729.42	1'239'687.96	
25	2'681'708.77	1'239'714.40	
26	2'681'704.50	1'239'704.06	
27	2'681'689.48	1'239'718.52	
28	2'681'687.24	1'239'707.75	
29	2'681'672.56	1'239'721.93	
30			

Stadt Adliswil
Weierbach, kommunales Gewässer Nr. 4083



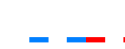


Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

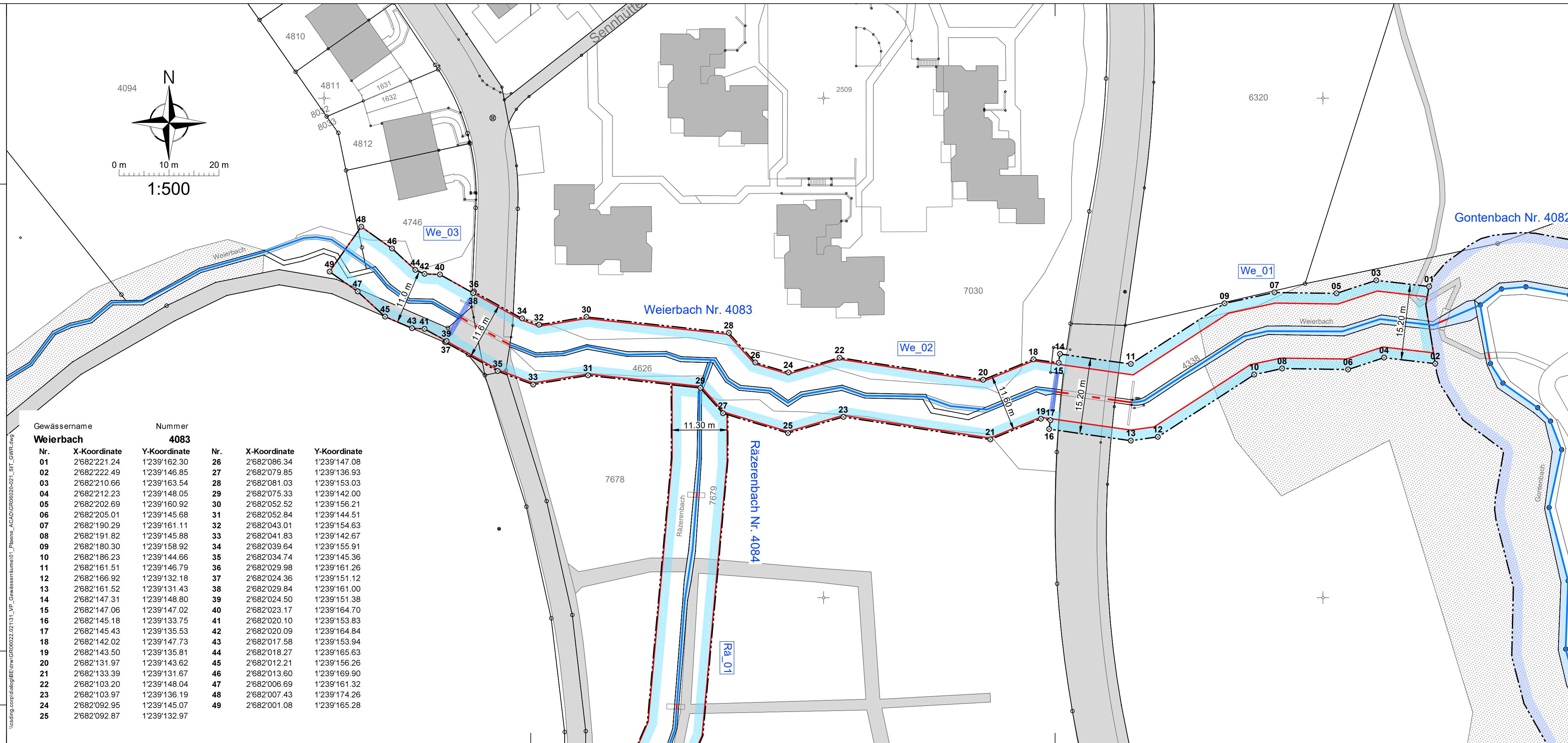
-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
-  Gewässername und Nummer
-  Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projektiert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **16** Datum: 24.03.2025



Gewässername			Nummer		
Weierbach			4083		
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate	Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'682'221.24	1'239'162.30	26	2'682'086.34	1'239'147.08
02	2'682'222.49	1'239'146.85	27	2'682'079.85	1'239'136.93
03	2'682'210.66	1'239'163.54	28	2'682'081.03	1'239'153.03
04	2'682'212.23	1'239'148.05	29	2'682'075.33	1'239'142.00
05	2'682'202.69	1'239'160.92	30	2'682'052.52	1'239'156.21
06	2'682'205.01	1'239'145.68	31	2'682'052.84	1'239'144.51
07	2'682'190.29	1'239'161.11	32	2'682'043.01	1'239'154.63
08	2'682'191.82	1'239'145.88	33	2'682'041.83	1'239'142.67
09	2'682'180.30	1'239'158.92	34	2'682'039.64	1'239'155.91
10	2'682'186.23	1'239'144.66	35	2'682'034.74	1'239'145.36
11	2'682'161.51	1'239'146.79	36	2'682'029.98	1'239'161.26
12	2'682'166.92	1'239'132.18	37	2'682'024.36	1'239'151.12
13	2'682'161.52	1'239'131.43	38	2'682'029.84	1'239'161.00
14	2'682'147.31	1'239'148.80	39	2'682'024.50	1'239'151.38
15	2'682'147.06	1'239'147.02	40	2'682'023.17	1'239'164.70
16	2'682'145.18	1'239'133.75	41	2'682'020.10	1'239'153.83
17	2'682'145.43	1'239'135.53	42	2'682'020.09	1'239'164.84
18	2'682'142.02	1'239'147.73	43	2'682'017.58	1'239'153.94
19	2'682'143.50	1'239'135.81	44	2'682'018.27	1'239'165.63
20	2'682'131.97	1'239'143.62	45	2'682'012.21	1'239'156.26
21	2'682'133.39	1'239'131.67	46	2'682'013.60	1'239'169.90
22	2'682'103.20	1'239'148.04	47	2'682'006.69	1'239'161.32
23	2'682'103.97	1'239'136.19	48	2'682'007.43	1'239'174.26
24	2'682'092.95	1'239'145.07	49	2'682'001.08	1'239'165.28
25	2'682'092.87	1'239'132.97			




Stadt Adliswil

Räzerenbach, kommunales Gewässer Nr. 4084





Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  01 Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  01 Abschnittsgrenze und Nummer

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT

CSD Ingenieure AG
Belpstrasse 48
CH-3007 Bern

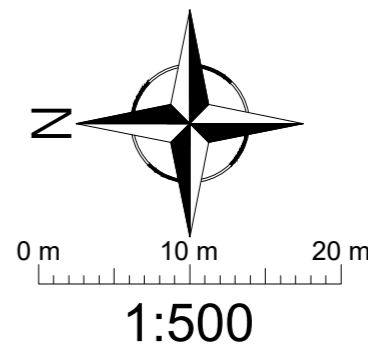
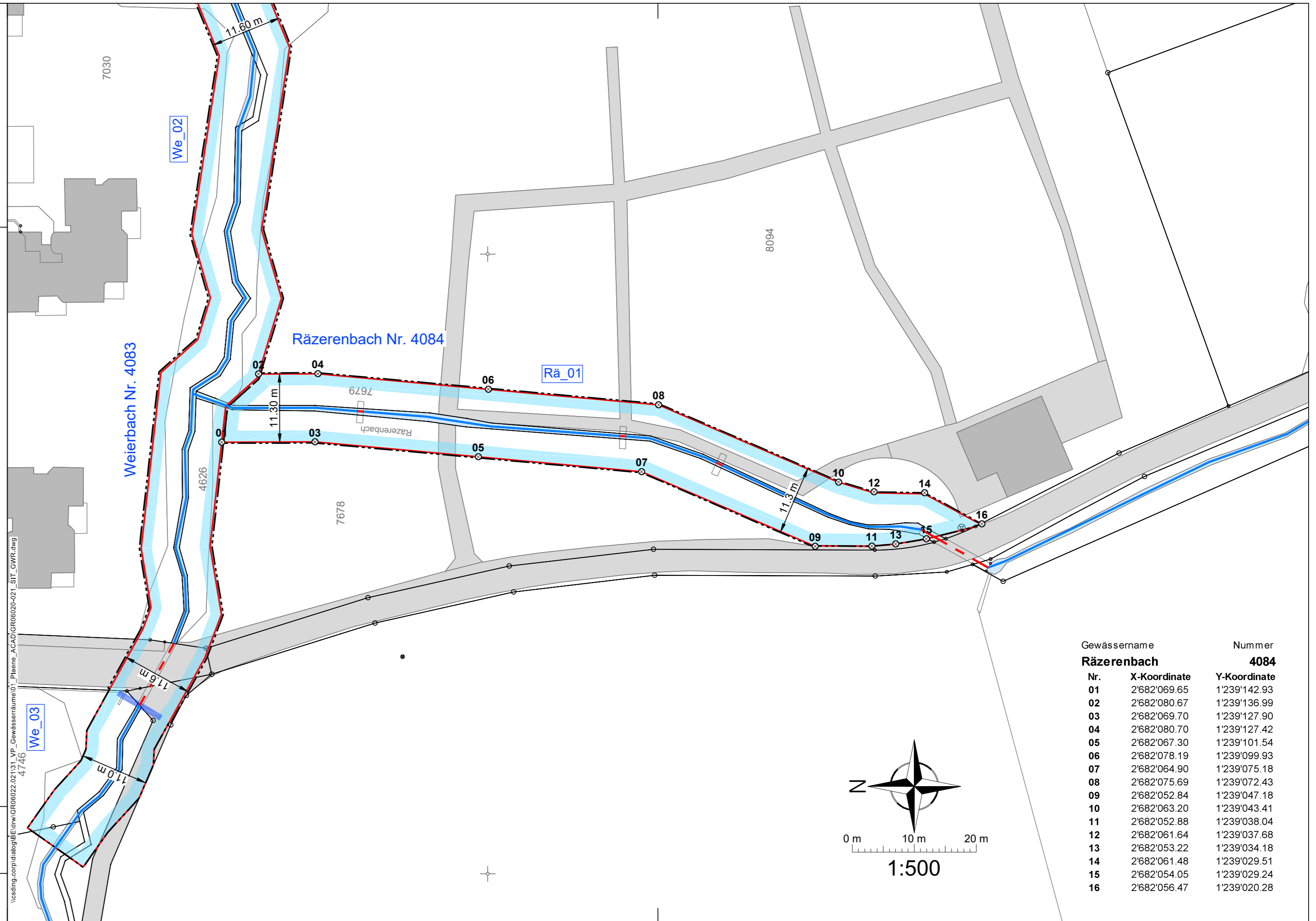


**Kanton Zürich
Baudirektion**

AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. 17

Datum: 24.03.2025






Gewässername		Nummer
Räzerenbach		4084
Nr.	X-Koordinate	Y-Koordinate
01	2'682'069.65	1'239'142.93
02	2'682'080.67	1'239'136.99
03	2'682'069.70	1'239'127.90
04	2'682'080.70	1'239'127.42
05	2'682'067.30	1'239'101.54
06	2'682'078.19	1'239'099.93
07	2'682'064.90	1'239'075.18
08	2'682'075.69	1'239'072.43
09	2'682'052.84	1'239'047.18
10	2'682'063.20	1'239'043.41
11	2'682'052.88	1'239'038.04
12	2'682'061.64	1'239'037.68
13	2'682'053.22	1'239'034.18
14	2'682'061.48	1'239'029.51
15	2'682'054.05	1'239'029.24
16	2'682'056.47	1'239'020.28








Stadt Adliswil
Detailplan Fruchfolgefleichen im Gewässerraum
Schwarzbach, kommunales Gewässer Nr. 4047
Wachtbach, kommunales Gewässer Nr. 4062
 Gewässerraum-Festlegung im Rahmen des vereinfachten Verfahrens nach § 15e HWSchV

1:500

Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  Koordinatenpunkt
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a bzw. Art. 41b GSchV

Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigener Parzelle
- Bach Nr. 4000 Gewässername und Nummer
-  Abschnittsgrenze und Nummer
-  Fruchfolgefleichen (gem. Geoportal)
-  bedingte Fruchfolgefleichen (gem. Geoportal)
-  Fruchfolgefleichen im Gewässerraum mit Flächenangabe

Betroffene Flächen:
 - Fruchfolgefleichen: 202 m²
 - bedingte Fruchfolgefleichen: 555 m²
 - Total: 757 m²

* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt rechtskräftig festgelegt (=schwarze Linie) oder projiziert (=rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung

CSD INGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT
 CSD Ingenieure AG
 Belpstrasse 48
 CH-3007 Bern

 **Kanton Zürich Baudirektion**
 AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Plan-Nr. **18**

Datum: 24.03.2025

